



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

MICRONATIONS

Konstituierte Staaten in konstruierten Welten

Zur historischen Entwicklung von Mikronationen und ihren
gegenwärtigen Ausprägungen

Verfasserin

Irina Ulrike Andel

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag^a.phil.)

Wien, im Oktober 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 307

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Kultur und Sozialanthropologie

Betreuer:

ao. Univ. -Prof. Dr. Manfred Kremser

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Einführung in den Forschungsgegenstand	1
1.2 Eingrenzung des Forschungsfeldes	3
1.3 Forschungsdesign und Durchführung	7
1.3.1 Forschungsstand, Quellen und Quellenkritik	8
1.3.2 Bestandsaufnahmen im World Wide Web	10
1.3.3 Feldforschung: Besuch einer MN	11
1.3.4 Informelle Gespräche	12
1.4 Gliederung der Arbeit	13
2 Die frühen utopischen 'Communities' Amerikas	14
2.1 1635 Rhode Island Providence	15
2.2 1683 – 1727 Lbadist Community	16
2.3 1654 – 1748 Society of the Woman in the Wilderness	16
2.4 ~ 1740 Kingdom of Paradise	17
2.5 1772 – 1837 Charles Fourier	18
2.6 1787 Shakers	18
2.7 1793 Pantisocracy	19
2.8 1825 – 27 Robert Owens NewHarmony	19
2.9 1848 – 51 Utopia	22
2.10 1848 – 81 Oneida	23
2.11 1891 Koreshan Unity	24
3 Die libertaristische Inspiration	26
4 Utopia und Utopias	29
5 Der Modellstaat	33
6 New Country Projects	34
7 The Seasteading Institute	36
7.1 Die Generierung eines neuen Lebensraumes	37
7.2 Vom Traum zur Realität	38
7.3 Das Poseidon Projekt	40
7.4 Ephemerisle	42
7.4.1 Excurs: Temporäre autonome Zonen – Das Burning Man	43
7.5 Schrittweise zur Realisation	44

8 Open_Sailing	45
9 The Principality of Sealand	50
9.1 Aufbau und Fall	50
9.2 Das Internet kommt nach Sealand	54
9.3 Das Principality of Sealand von heute	55
10 State of Sabotage – SoS	56
10.1 StaatsbürgerInnen	58
10.2 Territorien	58
10.2.1 Baldrockistan	59
10.2.2 Trojice	61
10.2.3 Das Pendelhaus	62
10.2.4 Wolfe Island	63
10.2.5 Die SoS Gates	64
10.2.6 Der Sabotage Platz	66
10.2.7 SoS Plateau – SoS Einwohner	67
10.2.8 State on Wheels	67
11 Der virtuelle Staat oder die Entterritorialisierung	69
11.1 Excurs: Der Cyberspace und die Verbindung aller mit allem	73
11.2 Online Mikronationen – virtuelle Mikronationen	74
11.2.1 The United Transnational Republics	76
11.3 Die Eroberung des Weltraumes	78
12 Materielle Manifestationen	80
12.1 Flaggen	80
12.2 Pässe	83
12.2.1 Beispiel SoS	83
12.2.2 Sealands falsche Pässe	84
12.3 Währungen	85
12.4 Briefmarken	88
13 Wann wird eine Mikronation zum Staat?	90
14 Anerkennung ist nicht Alles	92
14.1 Das Staatsgebiet	92
14.2 Die StaatsbürgerInnen	93
14.3 Die Staatsgewalt	94

15 Der Mikrostaat in der internationalen Ordnung	99
15.1 Die Merkmale des Mikrostaatsbegriffs im Einzelnen	100
15.1.1 Territorium	100
15.1.2 Einwohnerzahl	100
15.1.3 Mikrostaatsgewalt	101
15.2 Beispiele anderer Völkerrechtssubjekte	103
15.2.1 Der Heilige Stuhl	103
15.2.2 Der Malteserorden	103
15.2.3 Internationale Organisationen	103
15.2.4 Intermikronationale Organisationen	104
16 Schlussbemerkungen	105
16.1 Ausblick	107
Anhang	
Liste von Mikronationen	108
Abbildungsverzeichnis	113
Bibliographie	116
Weiterführende Quellen	124
Abstract	127
Curriculum vitae	129

1 Einleitung

1.1 Einführung in den Forschungsgegenstand

Mikronationen sind wortgetreu „kleine Nationen“. Da es sich bei dem Terminus um einen Überbegriff handelt, der zumeist eher als Fremdzuschreibung denn als Selbstzuschreibung Anwendung findet, ist zu beachten, dass dieser häufig als inadäquat angesehen wird. Für KritikerInnen ist die begriffliche Nähe zum Konzept des Nationalismus negativ belegt, respektive keine Intention des jeweiligen selbstdeklarierten *Staates* vorhanden, eine Nation im Sinne einer nationalen Gemeinschaft zu gründen.¹ Des Weiteren können Mikronationen sehr große Ausmaße, hinsichtlich *Territorium* und/oder *Einwohnerzahl*, annehmen. Der Vorsatz „Mikro“ impliziert eine gewisse „Kleinheit“ dieser Entitäten, der eher auf den Wirkungsbereich von Mikronationen auf globaler Ebene anspielt, denn auf ihre faktische Dimension.

Es gibt diverse Termini und Konzepte, welchen die Idee der Mikronation zugeschrieben wird:

dt.: Mikronation, Cybernation/-utopia, Mikrostaat, Modellstaat, künstlicher Staat, Scheinstaat, virtuelle Nation, Webstaat, uvm.

eng.: Micronation, art country, ephemeral state, extra territorial state, imaginary country, invented kingdom, liberitarian oase, microstate, model country/state, new country project, state-like entity, unrecognized (-nation), etc.

Der Überbegriff der Mikronation wird zumeist auf Entitäten angewandt, die politische, soziale, rechtliche und/oder wirtschaftliche Autonomie fordern, jedoch nicht immer den Nationsgedanken mittragen. Es handelt sich nicht um homogene Entitäten sondern um verschiedenste Gruppierungen mit differenzierten Interessen und Vorstellungen. Für den Titel der vorliegenden Arbeit wurde die englische Variante *Micronations* gewählt, da der Ausdruck im englischen Sprachgebrauch geläufiger als im deutschen ist. Überdies ist die themenspezifische Literatur größtenteils in englischer Sprache weshalb der Begriff in Anlehnung daran gewählt wurde. Mit der Verwendung dieses Überbegriffes soll auf die Diversität der mikronationalen Bestrebungen hingewiesen werden.

¹ In den nachfolgenden Kapiteln werden gängige Begriffe wie Staat, Nation, Territorium (Staatsgebiet), Einwohner(zahl) (Staatsbürger), usw. kursiviert, wenn es sich um mikronationale Elemente handelt.

„To provide an image of this counterculture, I would like to use the metaphor of an underground stream that comes to surface, disappears, resurfaces again, and which merges with other streams, but whose presence, visible or not, is a constant factor in society rather than a periodic one. Maybe micronationalism can be described as a voluntary, temporary withdrawal from existing society to build an alternative model-society on a micro-scale.“²

Obwohl die phänomenologischen Wurzeln von Mikronationen womöglich so alt sind wie die Menschheit selbst, wird der Komplex der Aktivitäten erst seit ca. 10-15 Jahren unter dem Terminus des Mikronationalismus zusammengefasst.³ Der Begriff wurde davor, laut Rasmussen, womöglich als spontan geformter Neologismus verwendet, der gängige Gebrauch jedoch erst in den späten 1980ern und frühen 1990ern eingeführt.⁴

Der Terminus der Mikronation kann sowohl auf Rollenspiele und Kunstaktionen als auch auf kriminelle Vereinigungen angewandt werden. Manchmal kann es schwierig sein zu unterscheiden, ob es sich um seriöse politische Unternehmungen handelt oder um Rollenspiele, die als Hobby ins Leben gerufen werden.⁵

Neben dem akademischen Hauptinteresse, das darauf gerichtet ist die rechtlichen Situationen dieser Entitäten (wie z.B.: Sealand, Hutt River Province Principality, Freistaaten und andere Formen autonomer Gebiete) zu studieren, sollen in dieser Arbeit die Bilder und Botschaften die diese Mikronationen transportieren, erfasst werden, ihre Motivationen und Ideen ergründet und ihre Bedeutung für heutige Staaten erarbeitet werden.

2 Kochta-Kalleinen 2005: 38

3 vgl. Rasmussen 2001

4 vgl. ebd., Lattas 2005

5 vgl. Lattas 2005

1.2 Eingrenzung des Forschungsfeldes

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen Personen und Gruppen, die ihre eigene Heimat konstruieren, *Königreiche, Fürstentümer, Staaten* oder *Nationen* gründen und dadurch deutliche Abgrenzung kommunizieren, sowie Fragen aufwerfen. Da vereinende Ideen, wie Staaten es sind, wesentlich für die Formation von Identität sind, und diese durch Praktiken des Trennens der Idee des Selbst von der Idee des Anderen generiert wird, sind Methoden der Grenzziehung ein immanenter Aspekt dieser Auseinandersetzung. Diese Ideen des Trennens und der Abgrenzung erlauben es der heimischen Politik von Staaten, sich in die Idee einer nationalen Identität einzuschreiben – ähnlich wie die Personen, die in Online-Diskussionslisten zu „virtuellen communities“ zusammengefasst werden.⁶

Die Nationalität gilt als wesentliches Unterscheidungsmerkmal der Menschen untereinander. Sie kann als Grundlage für Konflikte aber auch als starkes verbindendes Element in Gesellschaften wirksam werden.

Im Falle der Mikronationen werden gegebene Normen und Werte der Mehrheitskultur in Frage gestellt, weshalb die mikronationale Bewegung als Gegenkultur bezeichnet werden kann, in welcher jedoch nicht alle Werte und Glaubensvorstellungen geteilt werden.

Diese Studie handelt von Menschen, die sich dazu entschlossen haben, eigene gesellschaftliche Normen festzulegen. Der Entschluss, in einer 'anders' bzw. neu organisierten Gesellschaft leben zu wollen führt in diesem Fall jedoch nicht zu Migration oder zu der Entscheidung in ein anderes Land oder eine andere Stadt zu gehen. Diese Menschen, Könige, Fürsten, Prinzen, Präsidenten usw. sind die Konstrukteure ihrer eigenen (*nationalen*) Identität.

Bei der Abgrenzung von Mikronationen zu (Mikro)Staaten und Nationen handelt es sich um eine weitläufige Grauzone.

Als Mikrostaaten werden hier Staaten wie Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino, Nauru, Kiribati, Tuvalu usw. verstanden, deren Prozess der Anerkennung und des Eintretens in die Vereinten Nationen interessante Vorgänge für Mikronationen darstellen, da auch diese (aufgrund personeller oder finanzieller Defizite) nur begrenzt staatliche Rechte und Pflichten wahrnehmen können. (Teil-) Autonome Gebiete mit umstrittenem Anspruch auf Eigenstaatlichkeit sind zum Beispiel die Palästinensischen Autonomiegebiete, Taiwan oder West Papua.

⁶ vgl. Everard 2000: 9

Die Vereinten Nationen (UNO – United Nations Organization) sind die größte internationale Organisation mit zurzeit 192 Mitgliedsstaaten.

Manche der Länder traten der UN bei, indem sie die Charta⁷ der Vereinten Nationen 1942 unterzeichneten. Diese Länder werden als “originale Mitglieder”, “Gründungsmitglieder” oder “*Founding Member States*”⁸ bezeichnet.

Andere Länder traten der UNO später durch die Verabschiedung einer Resolution bei, die ihnen die Aufnahme als Mitglied ermöglichte.

Der Prozess folgt für gewöhnlich gewissen Schritten, die es für Mikronationen nahezu unmöglich machen, Eigenstaatlichkeit zu erreichen:

1. Das Land bewirbt sich für die Mitgliedschaft und deklariert, dass die Auflagen der Charta anerkannt und erfüllt werden.
2. Der Security Council verabschiedet eine Resolution, die der General Assembly empfiehlt das Land als Mitglied aufzunehmen.
3. Die General Assembly verabschiedet eine Resolution, die das Land aufnimmt.

Was hier sehr einfach und überschaubar scheint, stellt in der Realität sowohl für Mikronationen, als auch für andere (teil)autonome Gebiete und kleine Staaten, eine schwer zu überwindende Hürde dar. Im Laufe der Arbeit soll sich zeigen, welche Anforderungen erfüllt werden müssen, um von einer internationalen Staatengemeinschaft anerkannt zu werden.

Die physikalisch, realen Mikronationen sind schwer abgrenzbar von landlosen, virtuellen Nationen, da sich die territorialen Ansprüche und Vorstellungen von Mikronationen stark unterscheiden. Viele *NationsgründerInnen* entwickeln neue Konzepte von (staatlichen) Territorien, wodurch ihre physische Realität auf der Ebene der virtuellen Realität erweitert wird. Die Übergänge zwischen den Welten der virtuellen Konstruktion zur Welt der realen Begegnungen (mit anderen “UserInnen” im “Netz chatten”) die (im Fall der Mikronationen) eine Art nationales Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln suchen, sind fließend. Es stellt sich die Frage nach dem Realen der Mikronation, denn z.B. auch Cybernations beanspruchen Territorium bzw. Speicherplatz. Den ausschlaggebenden Faktor bildet also nicht (nur) das Territorium. Oft sind solche *Nationen* temporär begrenzt und/oder existieren nur auf dem Papier, in der Vorstellung ihrer GründerInnen oder aber im Internet.

7 Charter of the United Nations [Online: <http://www.un.org/en/documents/charter/index.shtml> 05.04.2010]

8 UN Members. On the Record [Online: <http://www.un.org/depts/dhl/unms/founders.shtml> 25.04.2010]

„A micronation is an entity created and maintained as if it were a nation and/or a state, and generally carrying with it some, most or all of the attributes of nationhood, and likewise generally carrying with it some of the attributes of statehood. Though a micronation may well have begun as a mere drollery, it has the potential (given the evolution of a sufficiently vital national culture) to develop into a true nation, and possibly to achieve statehood.“⁹

In diesem Zitat wird die Möglichkeit von Mikronationen Staatseigenschaft zu erreichen verdeutlicht und die Motivation die hinter der Gründung der meisten Mikronationen steht, rekonstruiert. Diese Einschätzung zeigt, dass sich der Status von Mikronationen in der Staatengemeinschaft grundsätzlich verbessern lassen könnte. Rasmussen deutet die Konstrukthaftigkeit der Erscheinungen an und geht davon aus, dass sich Mikronationen das Ziel setzen, reale Staaten zu werden.

Die vergleichende Analyse der Inanspruchnahme der Territorien von Mikronationen und des subjektiven Sinnes ihrer Handlungen zeigt die Diversität der einzelnen Phänomene und erlaubt es, die dahinter liegenden Motive zu rekonstruieren.

Die unterschiedlichen Ideen des Territoriums der jeweiligen *Staaten* beziehen sich nicht auf deren allgemein gegebene Möglichkeiten, sondern auf die Visionen der Gruppen (oder deren GründerInnen). Es geht also nicht nur um die (rechtlichen) Möglichkeiten der Mikronationen, sich Territorien anzueignen, sondern um ihre Vorstellungen und Interpretationen von Territorien.

⁹ Rasmussen 2001

Folgende Fragestellungen wurden an das gesammelte Material herangetragen:

Unterschiedliche Phänomene werden unter dem Begriff "Mikronation" subsumiert. Was verbindet sie?

Inwiefern tragen Mikronationen, als sozial-politisch motivierte Phänomene, zu einem Diskurs über neue Möglichkeiten der staatlichen und nationalen Organisation bei?

Welche Möglichkeiten nehmen GründerInnen von Mikronationen wahr, um Ideen der Neukonzeption gesellschaftlicher Organisation zu transportieren? Was sind ihre Möglichkeiten der (Re-) Präsentation?

Welche Ausdrucksmittel werden angewendet?

Welche Bilder und Botschaften werden transportiert?

Welche Handlungsspielräume werden durch die Gründung einer Mikronation bzw. eines eigenen *Staates* oder einer *Nation* eröffnet?

Warum werden diese selbstdeklarierten Nationen nicht für real gehalten?

Warum sind sie nicht Teil der UNO?

Wie sieht ihre Positionierung gegenüber 'realen' Staaten aus?

Welche Bedeutung haben Mikronationen für die Beziehung zwischen Staat und Territorium?

Welche Bedeutung hat das Territorium für heutige Staaten?

Wie hoch sind die Erfolgsaussichten einer Mikronation, die danach strebt zum souveränen, zum politisch, rechtlich und wirtschaftlich autonomen Staat zu werden?

1.3 Forschungsdesign und Durchführung

Um eine umfassende Analyse sicherzustellen, kam im Rahmen der Studie über Mikronationen eine Vielzahl von Erhebungsinstrumenten zur Anwendung. Die Methoden zur Erarbeitung des Themenkomplexes setzten sich aus Literaturrecherche, Online-Recherche sowie aus teilnehmender Beobachtung und informellen Gesprächen zusammen.

Die unterschiedlichen Datenarten ermöglichen es, verschiedene Aspekte der untersuchten Phänomene zu erfassen und diese verständlich zu machen. Den methodischen Rahmen stellt in diesem Zusammenhang die Grounded Theory nach Glaser und Strauss¹⁰ dar, da durch die Offenheit des Verfahrens die Möglichkeiten geeignete Konzepte und Theorien zu entwickeln erhöht werden.

Der Kern der empirischen Daten besteht aus informellen Gesprächen, teilnehmender Beobachtung und der Bestandsaufnahme im Rahmen der Recherche im Internet.

Der Forschungsansatz berücksichtigt die historische Transformation der Phänomene, um die ideologische Verortung der Ideen, die der mikronationalen Bewegung zu Grunde liegen, zu erarbeiten. Die Analyse und Darstellung der einzelnen Fallbeispiele wurde mit einer Untersuchung der völkerrechtlichen Definitionen der konstitutiven Elemente von Staaten verbunden, um mögliche Arten und Wege der Staatenbildung nachzuzeichnen. Die Fallbeispiele wurden so ausgewählt, dass in Bezug auf viele Variable ein Maximum an Variationen sichergestellt ist.

¹⁰ vgl. Glaser/Strauss 1998

1.3.1 Forschungsstand, Quellen und Quellenkritik

Die drei populärsten Werke über Mikronationen stellen die Bücher von Kochta- Kalleinen (2005), Ryan, Dunford und Sellars (2006) und Strauss (1984) dar.

- Kochta- Kalleinen, Oliver (Hg.), 2005: *Amorph!03 - Summit of Micronations/ Protocols*. Helsinki: Artists' Association MUU.

Dieses Buch wurde als eine Dokumentation der "First Summit of Micronations" herausgegeben, die im Rahmen des "Amorph!03 Performance Festival" 2003 in Helsinki stattfand. In dem Protokoll der Versammlung finden die sechs teilnehmenden Mikronationen des Festivals Raum für Darstellung.

- Ryan, John, George Dunford und Simon Sellars, 2006: *Micronations. The Lonely Planet Guide to Home- Made Nations*. USA: Lonely Planet Publications Pty Ltd.

Der "Lonely Planet Guide to Home- Made Nations" ist kein ernstzunehmender Reiseführer, sondern eher ein Werk, das der Unterhaltung dient. Es werden jedoch über 45 Mikronationen dargestellt und ein umfassender Einblick in die Diversität dieser Erscheinungen geboten.

- Strauss, Erwin S., 1999 (1979): *How to start your own country*. USA: Paladin Press.

Erwin Strauss hat eine umfangreiche Liste von Mikronationen zusammengestellt und darauf aufbauend eine Theorie entwickelt, wie Mikronationen die Anerkennung durch andere Staaten und im Weiteren Staatseigenschaft erreichen können. Er wird mitunter als Begründer der mikronationalen Bewegung gehandelt. Seine Theorie, nach der eine erfolgreiche Mikronation über Massenvernichtungswaffen verfügen müsse, um ausreichend Macht ausüben zu können, fand jedoch nicht sehr großen Zuspruch. Die Liste der Mikronationen in seiner Anleitung "How to start your own country" ist heutzutage veraltet, da viele der genannten Mikronationen nicht mehr aktiv sind bzw. nicht mehr existieren.

In den letzten Jahren hat das Interesse am Phänomen der Mikronationen zugenommen.

Zeitungsartikel, wie zum Beispiel jene des Online Magazins "Wired"¹¹ (www.wired.com) oder der NY Times¹², bringen dieses einem größeren Publikum näher.

Auch Filme wie "Gelee Royale" von Antje Knapp, 2004, und der sich in Postproduktion befindende Film "Empire Me: New Worlds Are Happening!"¹³ von Paul Poet machen das Phänomen populär.

Da es keine signifikante Studie über Mikronationen (die mittlerweile ein gängiges Phänomen darstellen) gibt, konnte für das Vorhaben der vorliegenden Arbeit nicht ausreichend Literatur gefunden werden. Daher wurde darüber hinaus auf Informationen aus dem Internet zurückgegriffen.

Im World Wide Web ist reichlich Material zu finden, jedoch handelt es sich zumeist um Zeitungsartikel oder die Homepages der jeweiligen Mikronationen. Dadurch wird die Analyse auf die Reflektionen von TeilnehmerInnen, JournalistInnen und Mitwirkenden von Wissensdatenbanken im Internet wie z.B. die „peoples Enzyklopedia“ Wikipedia (die selbst ein durch das Internet ermöglichtes DIY- Projekt darstellt) beschränkt.¹⁴

Des Weiteren gibt es bestimmte Newsgroups, Online- Wörterbücher und supranationale Organisationen wie das „Commonwealth of Micronations“¹⁵ und die „League of Secessionist States“¹⁶, die reichlich Material bieten auf welches zurückgegriffen werden kann.¹⁷

Eine weitere mikronationale (Online-) Zentrale ist die Seite „LomDotCom“¹⁸. Sie wird von George Cruickshank (selbst Gründer einer Mikronation: „His Imperial Majesty George II“ des „Empire of Atlantium“) betreut. Auf dieser Homepage werden sowohl physikalisch-reale als auch virtuelle Mikronationen angeführt.

11 vgl. Blumberg 2000, Baker 2009, Garfinkel 2000, Beschizza 2007

12 vgl. Mihm 2000

13 Zu deutsch: "Empire me – Der Staat bin ich"

14 vgl. Lattas 2005: 2

15 The Commonwealth of Micronations [Online: <http://microcom.fateback.com/> 25.04.2010]

16 League of Secessionist States (LOSS) [Online: <http://www.theloss.org/> 25.04.2010]

17 vgl. Lattas 2005: 2

18 LOM DOT COM. Micronation Central [Online: <http://www.listofmicronations.com/> 26.06.2010]

1.3.2 Bestandsaufnahmen im World Wide Web

Der Erfahrungsraum der Feldforschung wird neben dem Besuch einzelner Mikronationen durch die Forschung im Internet erweitert. In den letzten Jahren lässt sich ein regelrechter Aufschwung der Mikronationen beobachten. Die Fülle an Informationen ist schier unüberschaubar geworden, da täglich neue *Staaten*, *Königreiche* oder *Fürstentümer* deklariert werden. Eine Bestandsaufnahme der aktuell existierenden Mikronationen wird dadurch nahezu unmöglich und kann nur als Momentaufnahme gelten.¹⁹

Da viele der Mikronationen temporär begrenzt sind, kann gegebenenfalls über e-mail Adressen, die auf den Homepages angegeben sind, Kontakt zu den jeweiligen Personen bzw. Mikronationen hergestellt werden, was eine gewisse Überprüfbarkeit der Aktivitäten der Entitäten ermöglicht.

Der Großteil der im Internet vertretenen Mikronationen sind virtuelle Staaten, 'Online-Games', Rollenspiele oder politische Simulationen. Jedoch finden auch physikalisch 'reale' Mikronationen Raum um sich zu präsentieren und um Bürger zu werben.

Eine umfangreiche Liste von vornehmlich Online-Mikronationen findet sich auf der 2005 begründeten mikronationalen Datenbank des MicroWiki²⁰. Die Datenbank beinhaltet des Weiteren Listen von mikronationalen Organisationen und Regierungsagenturen.

Da diese Arbeit beide Bereiche, sowohl die 'realen' als auch die virtuellen Mikronationen beleuchtet, wird in der Untersuchung eine gewisse Aufweichung des Realitätsbegriffes deutlich.

¹⁹ Eine (unvollständige) Liste von Mikronationen findet sich im Anhang.

²⁰ MicroWiki [Online: <http://micronations.wikia.com> 26.06.2010]

1.3.3 Feldforschung: Besuch einer Mikronation

“State of Sabotage”

- Ernteaktion der Engelwurz in Trojice, Tschechien; 07.11.2009
- Weihung des „W-SOS 1“ (State on Wheels), Jesuitenkirche, 1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel Platz; 30.05.2010

Das durch die Forschungsmethode der teilnehmenden Beobachtung (vgl. Hauser-Schäublin 2003) zu erschließende Feld konzentrierte sich vornehmlich auf den State of Sabotage – SoS, der 2003 von *Non-President*²¹ Robert Jelinek gegründet wurde.

Das erste Treffen mit dem State of Sabotage fand am 7. November 2009 im Rahmen der Ernteaktion der Engelwurz (*Angelica archangelica* auch Pestwurz genannt) in Trojice, Tschechien, statt. Das Grundstück – ein Feld außerhalb von Trojice – zählt zu dem Staatsgebiet des SoS.²² Dabei wurde der Autorin Einblick in die Aktivitäten des State of Sabotage gewährt und in weiterer Folge die *Staatsbürgerschaft* (durch die Ausstellung eines SoS-Passes) verliehen.

Die zweite Teilnahme an einer Aktion des State of Sabotage, mit dem Titel „Plaustrum Benedicere“, fand am 30.05.2010 in und vor der Jesuitenkirche in 1010 Wien statt. Der Leichenwagen mit dem Kennzeichen W- SOS 1, Teil des staatlichen Territoriums des SoS²³, wurde von Pastor Gustav Schörghofer SJ gesegnet.

21 Ryan u.a. 2006: 148

22 vgl. Kapitel 10.2

23 Kapitel 10.2.8

1.3.4 Informelle Gespräche

Um Informationen über die mikronationale Bewegung aus der Sicht von TeilnehmerInnen in dem Feld der sich entwickelnden und entstehenden Staaten zu erhalten, wurde auf themenzentrierte, informelle Gespräche zurückgegriffen die entweder während der empirischen Forschung vor Ort oder in organisierten Treffen geführt wurden. Sie sind durch den offenen Charakter der freien Erzählform geprägt und dienten der vertiefenden Auseinandersetzung mit dem philosophischen sowie ideologischen Kontext der Unternehmungen der jeweiligen Personen. Außerdem wurde Kontakt per e-mail zu weiteren interessierten und involvierten Personen hergestellt.

Dabei wurden folgende Themenbereiche exploriert:

- Motivation und Philosophie der Staatsgründung
- soziale, politische Organisation der Gemeinschaft
- rechtliche und finanzielle Situation der Entitäten
- Erfolgsaussichten der Mikronation bzw. Hoffnungen und Ziele für die Zukunft

Inhaltlich sind alle Themen für eine umfassende Analyse relevant. Sie wurden aber auf unterschiedliche Weise genutzt, um die Schwerpunkte die die jeweiligen Mikronationen thematisch betonen, herauszuarbeiten.

1.4 Gliederung der Arbeit

Der Einstieg in das Thema erfolgt über eine skizzenhafte Darstellung einiger utopischer Communities im Amerika des 19. Jahrhunderts. Ausgegangen von kommunitaristischen Unternehmungen, deren Ursprünge in Europa zu verorten sind, werden weiters Gemeinschaften erörtert, die libertaristische Ansätze der sozialen Organisation zeigen.

Das folgende Fallbeispiel des

Institute zeigt die historisch gewachsenen libertaristischen Ideologien im Kontext gegenwärtiger mikronationaler Bestrebungen, die unter dem Sammelbegriff der „New Country Projects“ zusammengefasst werden. Es zeigt sich, dass neue Lebensräume (in den Ozeanen) geschaffen werden sollen. Dies kann auf unterschiedliche Art und Weise und aus diversen Gründen geschehen, wie das Projekt des Open_Sailing zeigen wird.

Die bekannteste unter den Mikronationen ist das Principality of Sealand. Hier zeigt sich, dass künstliche Inseln in internationalen Gewässern durchaus Lebensräume darstellen können, auch wenn diese rechtlich gesehen nicht als Staatsgebiete anerkannt werden.

Im Anschluss daran wird anhand des State of Sabotage gezeigt, dass die Bedeutung von territorialen Ansprüchen kontextbezogen betrachtet werden muss.

Über die Idee der Entterritorialisierung führt die Studie zu einer Auseinandersetzung mit virtuellen Staaten, welche neue kulturelle, soziale und politische Räume zu erschließen vermögen. Diese verschiedenen Erscheinungen und die Fragen die diese aufwerfen, sowie die Erarbeitung ihrer konstitutiven Elemente sollen eine vielschichtige Erfassung des vorliegenden Themas ermöglichen und die komplexen Überschneidungen von Realität und Virtualität aufzeigen.

In den folgenden Kapiteln wird auf die Bilder und Botschaften eingegangen die diese Entitäten mittels diverser Instrumente transportieren.

Abschließend soll der Frage der Anerkennung von Mikronationen mit Hilfe der Betrachtung der Stellung von Mikrostaaten in der internationalen Ordnung nachgezeichnet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem abschließenden Kapitel zusammengefasst. Weiterführende Fragestellungen, die sich aus der Bearbeitung des Themenbereiches ergeben, sollen zu künftigen Forschungen anregen.

2 Die frühen utopischen 'Communities' Amerikas

Mikronationen existierten bereits bevor die Idee der Nation, wie wir sie heute kennen, geboren war. Ihre phänomenologischen Wurzeln lassen sich auf die ersten Formen menschlicher Organisation in Gruppen zurückführen, sie können jedoch mit den ideologischen Ausprägungen der frühen amerikanischen 'Communities' nachgezeichnet werden.

Einerseits handelt es sich dabei um Gemeinschaften, die sich im Rahmen der sozialen Bewegung der „communitarians“²⁴ in den USA gebildet haben, andererseits um Gruppen mit libertaristischen Ansätzen sozialer Organisation.

Der Ursprung der Mikronationen lässt sich mit diesen 'Communities' nachvollziehen, da es auch ihr Ziel war, eine unabhängige Gemeinschaft innerhalb der Mehrheitsgesellschaft zu gründen. Sie waren weitgehend autark, etablierten ihr eigenes ökonomisches, soziales, politisches und religiöses Leben und entwickelten Bildungssysteme und Regierungen.

Diese Communities hatten ihre Wurzeln in Europa und basierten auf freiwilligen Verbindungen, die gebildet wurden, um innerhalb dieser Gemeinschaften ihre Ideale zu realisieren. Oftmals werden sie als Sekten bezeichnet. Sie verband starkes Misstrauen gegenüber allen säkularen Mächten und da viele dieser sogenannten Sekten in Europa verfolgt wurden, bot Amerika die Chance ihre Ideen des Zusammenlebens und Praktiken des religiösen Glaubens zu verwirklichen.

Die europäischen Sekten waren allerdings nicht die ersten, die nach Amerika flüchteten, da sie in Europa verfolgt wurden. Captain John Smith's Expedition nach Virginia 1605 und die Ankunft der Mayflower Pilger 15 Jahre später gelten als die historischen Marker der frühen Kolonisation.²⁵ Beide, Smith in Jamestown und die Pilger in Plymouth, führten kommunistische Experimente aus zweckmäßigen Gründen durch. In keinem der Fälle haben die Siedler Kommunismus als moralisches oder ökonomisches Ideal gesehen.²⁶

24 Unter „communitarians“ werden vor allem religiöse Gruppen, militaristische Sekten und Gemeinden verstanden, die sich im 19. Jhdt. in den USA bildeten.

25 vgl. Holloway 1951: 31

26 vgl. ebd.

In den frühen Vereinigten Staaten gab es hunderte kommunale utopische Experimente. Die Shaker waren eine von vielen utopischen Kolonien, die während des 18. und 19. Jhdts. in Amerika geformt wurden. Sie alleine bildeten bis zu 20 Niederlassungen. Die vielen 'Communities' waren Experimente mit sozialistischen, anarchistischen, demokratischen und kommunistischen Utopias und erschienen für unterschiedlich lange Zeit.

Während zwischen den diversen utopischen 'Communities' (Kolonien) große Unterschiede herrschten, teilten die einzelnen Gemeinschaften eine verbindende Vision des kommunalen Lebens in einer utopischen Gesellschaft.²⁷

Diese Kolonien können sich aus religiösen oder säkularen Mitgliedern zusammensetzen. Das gesellschaftliche Leben kann daher entweder spirituell oder vom Idealismus einer Überzeugung, die zur Erreichung des menschlichen Glücks nötig ist, inspiriert sein.

Im Folgenden werden die Ursprünge und Entwicklungen utopischer Ideen anhand eines skizzenhaften Abrisses einiger utopischer Kolonien und Organisationen nachgezeichnet, deren Wurzeln in der europäischen protestantischen Reformation, als auch in der späteren Aufklärung zu verorten sind.

2.1 1635 Rhode Island Providence

Die „Rhode Island Providence“ war eine der ersten demokratischen Kolonien in Amerika. Sie wurde 1635 von Roger Williams gegründet, der sich gegen die damalige in Boston herrschende Autokratie wandte.²⁸ In der Gemeinschaft wurde die Trennung von Kirche und ziviler Regierung umgesetzt und für Gewissensfreiheit und Religionsfreiheit für Juden, Katholiken und Quäker eingetreten. Hier konnte die Demokratie und Toleranz, die nach den Jahrzehnten der Verfolgung in Europa gesucht wurde, Fuß fassen.²⁹

27 Utopisches Denken imaginiert die Zukunft entweder auf der Basis idealisierter Versionen von Wünschen und Bedürfnissen oder als Antidot bestehender Ängste.

28 vgl. Holloway 1951: 31

29 vgl. ebd.: 32

2.2 1683- 1727 Labadist Community

Jean de Labadie (†1674) war einer der bekanntesten andersgesinnten Prediger im Europa des 17 Jhdts.

„Trained by the jesuits, and successively a Catholic canon, a Huguenot professor at Montauban, and a pastor at Orange, Geneva, London, Middleburg, Amsterdam, Utrecht, Herford, Bremen, and Altona, Jean de Labadie was one of the most famous preachers of the seventeenth century.“³⁰

Anna van Schurman (aus Utrecht) übernahm nach Labadies Tod die Leitung der Gruppe seiner Anhänger, die großzügig auf über 60 000 Personen geschätzt wurde.³¹

Ab 1732 begannen die Labadisten Pläne zu schmieden, um in der “Neuen Welt” Kolonien zu gründen.

2.3 1694- 1748 Society of the Woman in the Wilderness

Mag. Johannes Kelpius übernahm nach Johann Jacob Zimmermanns Tod die Leitung der von diesem gegründeten pietistischen Sekte. Die Mitglieder nannten ihre Gemeinschaft *„The Contented of the God-loving Soul“*, jedoch wurden sie unter anderen Kolonisten bald als *Das Weib der Wüste*, *„The Women in the Wilderness“* oder *„The Church in the Wilderness“* bekannt.³²

„The brotherhood was wholly communitic in its economy, and seems to have owed the smoothness of its working to a complete and voluntary submission of the individual will. In an order half monastic and half evangelistic, in which each celibate and teetotal member believed that his salvation was intimately connected with self-denial, communism of a kind was more or less implicit.“³³

Die Geschichte von Johannes Kelpius und der Gemeinschaft fand in dem historischen Roman *„The Woman in the Wilderness – Inside the Mystery of America's First Mystics“* (2005) von Jonathan D. Scott Niederschlag.

30 ebd.

31 vgl. ebd.: 33

32 vgl. ebd. 39

33 ebd.

2.4 ~1740 Kingdom of Paradise

Der Erfolg dieser Gruppierungen brachte ihnen die Aufmerksamkeit vieler sozialer Reformer der Aufklärung. Viele Amerika- Reisende besuchten die sogenannten 'utopian communities' und berichteten über deren Errungenschaften. Sie schlugen vor, die Modelle der religiösen Sekten zu kopieren und sie in eine säkulare Form zu wandeln. Einen der ersten Versuche in diese Richtung startete 1740 Mr. Priber aus Zittau (Sachsen), der einige Jahre damit verbrachte mit Angehörigen der Cherokee zu leben.³⁴

Er lernte ihre Sprache und versuchte sie dazu zu bewegen in einer kommunistischen Gesellschaft namens "Kingdom of Paradise" zu leben.

Frauen würden jeden Tag einen anderen Mann heiraten und die Kinder wären die Erben des Staates. Priber wollte auch den Franzosen und Sklaven erlauben, frei im Paradies zu leben, was ihn bald in Verruf brachte und er verdächtigt wurde, französischer Spion zu sein.

Seine Vorstellung war ...

„(...)to bring about a confederation of all the southern Indians, to inspire them with industry, to instruct them in the arts necessary to the commodities of life, and, in short, to engage them to throw off the yoke of their European allies of all nations.“³⁵

Aufgrund des Verdachts, dass Priber französischer Agent sei, wurde er verhaftet. Er starb bevor das "Kingdom of Paradise" realisiert werden konnte. Die Cherokees waren wenig am Kommunismus interessiert und das Schema wurde abgeschafft.³⁶

³⁴ vgl. Kochta-Kalleinen 2005: 39

³⁵ Kochta-Kalleinen 2005: 39

³⁶ vgl. ebd.

2.5 1772-1837 Charles Fourier

Die extravaganten und chaotischen Ideen des utopischen Sozialisten Charles Fourier waren prägend für viele gesellschaftliche Experimente in Amerika.

„It will be sufficient, (...), to state that his theories were based upon an apocalyptic conception of the world which postulates a period of harmony that is to endure for 35,000 years. During his blissful period the world will be organised upon the basis of self-contained co-operative units known as 'phalanxes'.“³⁷

Obwohl sich die fundamentalen Ideen von Robert Owen und Charles Fourier glichen, unterschieden sich ihre Ansichten über Eigentum:

„Where Fourier was a co-operator who never applied his proposals of communal ownership to capital itself, Owen was a communist.“³⁸

2.6 1787 Shakers

*“Whoever wants to be the highest
Must first come down to be the lowest;
And then ascend to be the highest
By keeping down to be the lowest.”
Shaker Song³⁹*

Eine der ersten Gruppierungen, die in Amerika kommunistische Gemeinschaften bildeten, waren die sogenannten „Shaker“. Um 1830 hatte die Shaker Community ihren Höhepunkt erreicht. Sie zählten zu der Zeit 18 Gemeinschaften, die jeweils 58 Familien umfassten; eine Mitgliederzahl von über 5000 'Seelen'.⁴⁰

37 Holloway 1951: 103

38 ebd. 104

39 ebd. 64

40 vgl. ebd. 69f

2.7 1793 Pantisocracy

1793 plante Samuel Taylor Coleridge gemeinsam mit Robert Southey nach Amerika zu emigrieren und eine Republik Namens "Pantisocracy" zu gründen - eine kleine, säkulare kommunistische Gemeinschaft am Rande des Susquehanna River in Pennsylvania.⁴¹ Der Plan wurde aufgrund von Zweifeln an der Entwicklungsfähigkeit dieses Projektes nie ausgeführt. Es dauerte noch einige Jahre bis säkulare, sozial-reformistisch orientierte experimentale 'Communities' in größerem Ausmaß entstanden.⁴²

2.8 1825-27 Robert Owens "New Harmony"

Robert Owens New Harmony spiegelt ein wesentliches Merkmal des menschlichen Wesens wieder: die komplexen Formen der sozialen Organisation.



Abb. 1

„A bird's eye view of a community in New Harmony, as proposed by Robert Owen. Engraving by F. Bate, London 1838.“⁴³

41 vgl. Kochta- Kalleinen 2005: 39

42 vgl. ebd.

43 Text und Bild: [Online:

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:New_Harmony_by_F._Bate_\(View_of_a_Community,_as_proposed_by_Robert_Owen\)_printed_1838.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:New_Harmony_by_F._Bate_(View_of_a_Community,_as_proposed_by_Robert_Owen)_printed_1838.jpg) 26.06.2010]

Robert Owens Gemeinschaft sollte in einem 1000 mal 100 Fuß großen und abgeschlossenen Gebäudekomplex wohnen, in dem sich sämtliche Institutionen wie Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Kapellen, Küchen, Speisesäle, Laboratorien und Wäschereien befanden.

In den frühen Phasen des Kapitalismus waren viele reformorientierte Menschen unzufrieden mit den schlechten Lebensbedingungen für große Teile der Gesellschaft und der zurückgehenden Moral in den Städten der "Alten Welt". In dieser Zeit der reformistisch getränkten Ideen beschreibt sich Henry Demarest Lloyd selbst als:

„(...) a socialist-anarchist-communist-individualist-collectivist-co-operative-aristocratic democrat.“⁴⁴

Amerika war das versprochene neue Land auf der anderen Seite des Ozeans, in dem sich viele die Möglichkeit für einen Neustart erhofften. Robert Owen war einer von vielen, die mit großer Hoffnung den neuen Kontinent betraten:

„I am coming to this country to introduce an entire new system of society; to change it from an ignorant selfish system to an enlightend social system which shell gradually unite all interests into one, and remove all causes for contest between individuals.“⁴⁵

Die Reformer und utopischen Träumer sahen in Amerika die Chance, ihre Theorien in die Praxis umzusetzen. Land war zu moderaten Preisen erhältlich. Die amerikanische Republik war noch jung und ihre Institutionen im Entstehen. Die größte Freiheit, die Amerika damals bot, war die Freiheit mit neuen Praktiken und Institutionen zu experimentieren.

In der Mitte des 19. Jhdts. wurde die kleine experimentale Gemeinschaft als Wegweiser in die Zukunft gesehen.⁴⁶ Die unterschiedlichen 'Communities' hatten die Idee der Sezession gemeinsam, die Bildung von landwirtschaftlich und ökonomisch autonomen Entitäten. Es war ein Netzwerk, in dem verschiedenste soziale, ökonomische und aufklärerische Experimente durchgeführt werden konnten – ein soziales Test Labor.

44 Wiebe 1967: 64

45 Owen 1825 zit. nach: Kochta-Kalleinen 2005: 40

46 vgl. Kochta-Kalleinen 2005: 40

Viele Reformer dieser Zeit erachteten Privatbesitz als die Quelle des Bösen:

„Man up to his hour, has been, in all parts of the earth, a slave to a trinity of the most monstrous evils that could be combined to inflict mental and physical evil upon the whole race. I refer to private or individual property, absurd and irrational systems of religion, and marriage founded upon individual property, combined with some of these irrational systems of religion.“⁴⁷

Um mentale Unabhängigkeit erreichen zu können, musste sämtliches privates Eigentum abgeschafft werden. Da jedoch die Mehrheit der Bevölkerung dies ablehnt, kann ein System, in welchem alles Allgemeingut ist, nur in einer kleinen experimentalen Gemeinschaft funktionieren.

In der Praxis sah dies folgendermaßen aus:

50-250 Leute fanden sich zusammen. Jeder zahlte in einen gemeinsamen Topf ein und erhielt dafür Land und Werkzeuge. Die Gruppe zog sich zurück in ländliche Gefilde.

Oft wurde 'Time Sharing' oder eine eigene virtuelle Währung eingeführt. Ein übliches Merkmal waren extensive Bildungsmöglichkeiten und -einrichtungen. Die meisten Kommunitaristen lehnten Sklaverei ab und traten für gleiche Rechte von Frauen und Männern ein. Das Essen in einzelnen Haushalten wurde als Verschwendung von Zeit und Energie gesehen. Daher gab es gemeinschaftliche Ausspeisungen. Neue architektonische und städteplanerische Ideen, wie z.B. die Stadt, die bis zum kleinsten Detail auf einem Oktagon basiert (The Kansas Vegetarian Octagon Settlement Company), wurden entwickelt.

Robert Owen vertrat wie auch andere Community Gründer die Ansicht, dass architektonische Formen die soziale Interaktion beeinflussen und daher einen starken Einfluss auf das Wohlfühl der Mitglieder der Gesellschaft ausüben. Robert Owen favorisierte das Parallelogramm als Grundlage für sein Modell.

⁴⁷ Robert Owen, 1826: "Declaration of Mental Independence", proclaimed on 4th July 1826, reproduced in the New-Harmony Gazette, vol. 1, no.42. zit. nach: ebd.

2.9 1847-51 Utopia

Exkurs:

Der Ursprung der westlichen Idee des Utopia kann in den Legenden eines irdischen Paradieses (Garten Eden) kombiniert mit dem menschlichen Drang, eine ideale Gesellschaft zu kreieren, verortet werden.

Der griechische Philosoph Platon beschrieb in seinem Werk „Der Staat“ (Politeia) eine utopische Gesellschaft und stellt die ideale griechische Stadt (Stadtstaat) vor.

Der Begriff „Utopia“ wurde von dem englischen Autor Thomas Morus (1478-1535) geprägt, der 1516 ein Buch⁴⁸ mit dem selbigen Titel schrieb.

Der Terminus wurde in den gängigen Sprachgebrauch aufgenommen und steht für die Idee eines perfekten politischen und sozialen Systems, für Orte, Situationen oder Staaten von idealer Perfektion.

Josiah Warren gilt als einer der ersten amerikanischen Anarchisten.

Um 1847 gründet Warren seine zweite Stadt Namens „Utopia“. Seine Idee bei der Gründung von Utopia war zu zeigen, dass Menschen mit wenig oder ohne finanzielle Ressourcen mit Hilfe von Kooperation auf der Basis von Gleichheit und Gerechtigkeit, ein zufriedenstellendes Leben führen konnten, wie gewöhnliche Bürger der „äußeren“ Welt.⁴⁹ Hierin war er erfolgreich, jedoch schränkte die Abschaffung von Kapital (abgesehen vom Kapital der Arbeitskraft) die Geschäftsbeziehungen mit den Nachbarn ein.

1850 gründete Warren seine dritte Stadt Namens „Modern Times“ in Long Island.⁵⁰

48 Morus, Thomas, 1516: Utopia. In: Grassi, Ernesto (Hg.), 1996 (1960): Der Utopische Staat. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S. 7- 110.

49 vgl. Holloway 1951: 156

50 vgl. ebd.

2.10 1848-81 Oneida

*„We have built us a dome
On our beautiful plantation,
And we all have one home,
And one family relation.“*
*Oneida Song*⁵¹

Die Oneida Community, gegründet von John Humphrey Noyes, 1848 in New York State, stellt das Beispiel einer religiösen Gegenkultur des Kommunitarismus dar. Unter „communitarians“ werden vor allem religiöse Gruppen oder militaristische Sekten und Gemeinden verstanden, die sich Anfang des 19. Jhdt. in den USA bildeten. Sie setzten sich für eine alternative politische Ordnung der Gesellschaft ein.

Die Oneida Community ergriff sehr radikale soziale Maßnahmen.

Es gab 3 Hauptkonzepte die der Gemeinschaft vorangestellt waren:

- „*Complex Marriage*“ – Jeder Mann ist mit jeder Frau verheiratet und umgekehrt. Bevor zwei Partner Geschlechtsverkehr miteinander haben, müssen sie ihr beiderseitiges Einverständnis von einer dritten Person bestätigen lassen.⁵²
- „*Male Continence*“ – Ist eine Art von Geburtenkontrolle, die sexuelle Beziehungen von Reproduktion unterscheidet. Die Gemeinschaft entscheidet, wer sich reproduzieren darf - was zur Bildung eines eugenischen Programms führt.⁵³
- „*Mutual Criticism*“ – Funktioniert als System der sozialen Kontrolle. Ein Mitglied wird mit der Kritik der gesamten Gemeinschaft konfrontiert ohne sich rechtfertigen zu dürfen.⁵⁴

Die Idee dahinter war, dass Menschen von außerhalb der Gemeinschaft beginnen würden, die Vorteile zu sehen und dadurch die erfolgreichen Modelle imitieren würden. Was zu einem sozialen Wandel und somit zu einer besseren Welt führen würde. Die Sezession wird nicht als Flucht verstanden, sondern als effektive Methode die Welt zu verändern.

51 ebd.: 178

52 vgl. Holloway 1951: 185

53 vgl. ebd.: 184

54 vgl. ebd.: 186f

2.11 1891 Koreshan Unity

Trotz ihres "sehr eigenen" Glaubenssystems überlebte die "Koreshan Unity"⁵⁵ – eine "*post-christian communistic utopian community*"⁵⁶ – Dekaden. Sie entstand, als ihr Gründer Cyrus Reed Teed 1869 eine Gotteserscheinung in Form einer Frau hatte, die ihm verkündete, dass Raum nicht existiert und wir eigentlich innerhalb der Erde leben. Basierend auf dieser Erscheinung, die Teed seine „*divine illumination*“⁵⁷ nannte, entwickelte er eine komplizierte Kosmogonie ("The Cellular Cosmogony" 1898). 1891 eignete sich Teed das Synonym "Koresh" aus dem Buch Isaiah 44:28 an, in dem es heißt: "*I am the Lord... who says of Cyrus, 'he is my shepard, and he shall fulfill all my purpose.*"⁵⁸ Dies war die Basis auf welcher Teed seine Lehren der "Koreshan Universology" aufbaute.

1892 war die Koreshan Unity auf 110 Mitglieder angewachsen. 1894 übersiedelte die Gruppe nach Florida um dort ihre Kommune zu gründen.

Die Idee war, "New Jerusalem" für die künftigen Anhänger der "Cyrus's doctrine" zu gründen. Er erwartete 10 Millionen wahre Gläubige, jedoch lag die größte erreichte Mitgliederzahl um 1904-1908 bei ca. 250 Mitgliedern. Die Community war sehr innovativ und wurde wohlhabend, obwohl viel Aufwand und Zeit geopfert wurde um zu beweisen, dass das Universum invertiert ist. Sie führten Experimente in großem Ausmaß durch. Eines der bekanntesten Experimente ist das „Naples experiment“ bei welchen versucht wurde, eine perfekte gerade Linie, mit Hilfe eines "rectilineator", von einem Ende der Erde zum anderen zu ziehen.⁵⁹ Die Idee war einfach: Wenn diese Linie weit genug ausgedehnt würde und die Erde wirklich konkav wäre, würde es bedeuten, dass wir im Inneren leben, wenn beide Enden die Oberfläche der Erde berührten. Während ein Ende der Linie wirklich auf die Erde traf, hatten die Experimentalisten auf der anderen Seite mit dem Ozean zu kämpfen. Das Experiment musste abgebrochen werden.

55 Offizielle Koreshan Homepage: Florida State Parks. The Koreshan Historic Site [Online: <http://www.floridastateparks.org/koreshan/default.cfm> 26.05.10]

56 Ohnemus 2001: 10

57 vgl. ebd.: 10

58 ebd.

59 vgl. ebd.

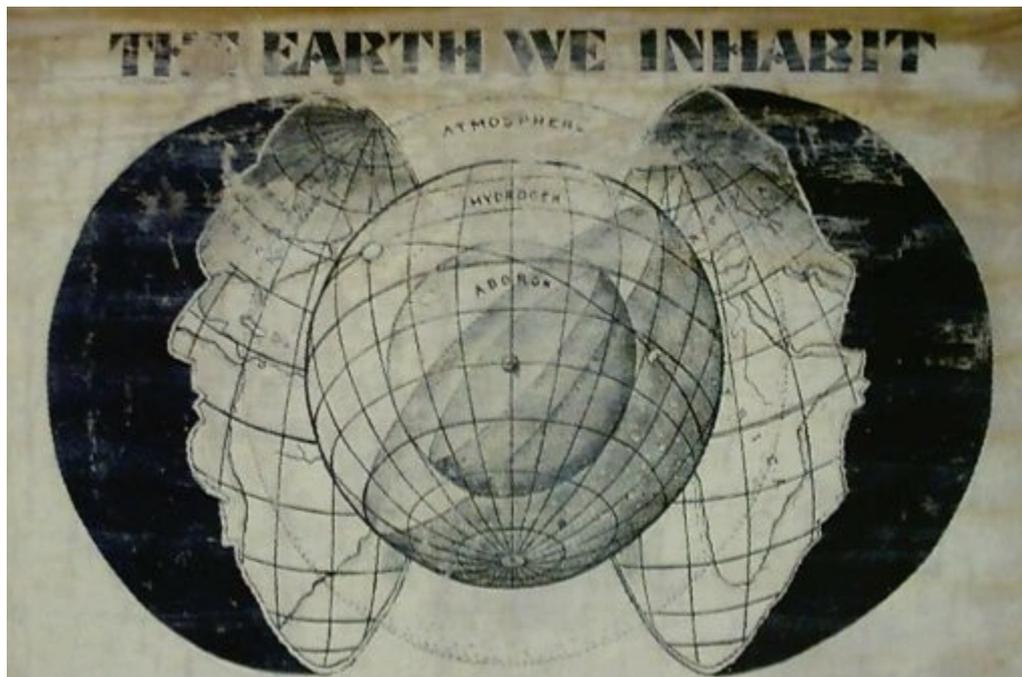


Abb. 2

Cyrus Reed Teed's "Cellular Kosmogony"⁶⁰

Die nach innen gewandte Erde liefert eine interessante Metapher für ultimative Selbstversorgung und Unabhängigkeit. Sie schafft das Bild eines schützenden Bauches, einer total geschlossenen, sicheren Lebenswelt, abgeschlossen von der unermesslichen Weite und Unsicherheit des offenen (Welt-)Raumes.

Ein ähnliches Bild einer gänzlich geschlossenen Lebenswelt werden wir später im Projekt der Biosphere II wiedererkennen.

Weitere Mikronationen die als Mittel zur Verbreitung und Durchsetzung von Vorstellungen und Ideologien gegründet wurden sind zum Beispiel:

- Conch Republic
- Freie Republik Wendland
- Gay and Lesbian Kingdom of the Coral Sea Islands
- Nutopia

60 [Online: <http://www.lhup.edu/~dsimanek/hollow/morrow.htm> 26.06.2010]

3 Die libertaristische Inspiration

Das Interesse der Anhänger des frühen Libertarismus galt der uneingeschränkten menschlichen Freiheit der Gedanken und der Freiheit des Menschen in seinen Handlungen. Die Idee des Libertarismus wird in der freien Liebe, dem Widerstand gegen den Staat, im Anarchismus uvm. wiedererkannt.

Die ideale Gesellschaft ist für Liberatisten eine der freien, autonomen Individuen mit minimalster Beeinflussung durch den Staat. Mikronationen, die sich an libertaristischen Ideen orientieren, wurden zumeist aufgrund finanzieller Motivationen gegründet bzw. entwickeln eigene Formen der finanziellen Organisation ihres gewünschten Lebensstils. Im schlimmsten Fall werden libertaristische Ansichten als egoistisch und hedonistisch, als ideologische Rechtfertigung für Gier und als eine Lizenz für die Reichen verstanden, die Armen auszubeuten. Die Kritik richtet sich dagegen, weil die soziale Verantwortung des Individuums umgangen wird.

Die Ablehnung sämtlicher Funktionen des Staates würde dazu führen, dass z.B.: folgende Regelungen abgeschafft werden:

- *„Taxation of welfare purposes*
- *Restriction to business or scientific research*
- *Enforcement of compulsory school or army*
- *Punishment for victimless crimes (drug use etc.)*
- *Prohibition of consensual sexual practices*“⁶¹

Die Beeinflussung des Individuums durch den Staat wird abgelehnt, wobei minimale legitime Staatsfunktionen im Rahmen einer limitierten Regierung befürwortet werden.

„Our main conclusions about the state are that a minimal state, limited to the narrow functions of protection against force, theft, fraud, enforcement of contracts, and so on, is justified; that any more extensive state will violate persons' rights not to be forced to do certain things, and is unjustified; and that the minimal state is inspiring as well as right.“⁶²

Jemanden (die Reichen) Steuern zahlen zu lassen um Wohlstand für die Armen zu schaffen, wäre ein Äquivalent zum Stehlen. Da das absolute Recht auf privates Eigentum den zentralen Kern des Libertarismus darstellt, gilt dieser auch als “anarchism of the rich”.

61 Kochta-Kalleinen 2005: 42

62 Nozick 1980: ix

Ende der 60er Jahre lebten die Ideen der “utopian communities” des 19. Jahrhunderts auf und taten sich mit Libertaristen zusammen.

Eine Gruppe um die Autorin Ayn Rand wurde einflussreicher. Ayn Rand und die Novelle “Atlas Shrugged” (1957) wurde zur Quelle der Inspiration für viele Mikronationen. In dem Werk, das eher in Amerika als in Europa bekannt wurde, beschreibt Rand was passieren würde, wenn die reichen, mächtigen Persönlichkeiten der Gesellschaft verschwinden würden. Das Buch wurde aufgrund der darin entwickelten Philosophie des Objektivismus zu einem einflussreichen politischen Werk. Ayn Rand setzt sich für die Staatsform des „Laissez-faire-Kapitalismus“ ein und lehnt jedes weitere Eingreifen des Staates in die individuellen Lebenswelten ab.

Als der Kalte Krieg dafür sorgte, dass die Staaten schwächer wurden, entschieden sich viele Libertaristen fort zu gehen um ihre Ideen ausleben zu können. Jon Fisher schrieb das Buch “Last Frontiers on Earth – Strange Places Where You Can Live Free” (1980), welches als Anleitung dient, wie man in Polar-Regionen, Höhlen, Geisterstädten und Wüsten lebt oder sich in Städten versteckt.

Dieser Ansatz des “Out of Sight”⁶³ hatte jedoch für Libertaristen keine Perspektive, da diese zwar frei leben wollten, dies jedoch mit finanziellen Mitteln ermöglicht werden sollte und daher uneingeschränkter Zugriff zu den Märkten bestehen musste. Um unabhängig von jemandes Gunst zu sein, war finanzieller Wohlstand wesentlich.

Es wurden vier Wege zur Freiheit entwickelt, die alle mit dem Meer in Verbindung standen:

- *„the appropriation of unclaimed islets;*
- *the promulgation of sovereignty over reefs or low-tide elevations;*
- *the creation of states in shallow waters by dumping;*
- *the erection of empires in artificial platforms;“*⁶⁴

63 vgl. Kochta-Kalleinen 2005: 42

64 Kochta- Kalleinen 2005: 43

Die Besonderheit, dass die „Hohe See“ frei von jeglicher staatlichen Einfluß- oder Besitznahme ist, schafft für GründerInnen von „neuen Staaten“ die Grundlage für die Idee schwimmende Staaten zu konstituieren, da viele von ihnen auf der Suche nach „unbesetzten“ Gebieten auf der Erde sind. Hierbei wird in völkerrechtlicher Hinsicht die Auseinandersetzung mit dem besonderen Gebiet des Seerechts interessant.

Die Rechte in nationalen und internationalen Gewässern sind in dem Seerechttübereinkommen (SRÜ) der Vereinten Nationen aus dem Jahre 1982 geregelt.⁶⁵ Das Seerecht wird in das Recht der „Hohen See“ und das der „Eigengewässer“ (Binnenseen, Flüsse, Kanäle) unterteilt.

„Nach Art. 87 I 1 SRÜ ist die Hohe See „offen“, d.h. sie gehört keinem Staat; Souveränitätsansprüche einzelner Staaten sind nach Art. 89 SRÜ ausdrücklich unzulässig. Da sie niemandem gehört, darf man die Hohe See nur für friedliche Zwecke nutzen (Art. 88 SRÜ).“⁶⁶

⁶⁵ vgl. Lorenzmeier/ Rohde 2003: 115

⁶⁶ ebd.: 117f

4 Utopia und Utopias

Beide, die utopischen KommunistInnen sowie die LibertaristInnen glaubten daran, dass die sie umgebende Gesellschaft verurteilt war zu versagen, jedoch unterschieden sich ihre Gründe. Während die Ersteren der Ansicht waren, dass Privatbesitz die Quelle des Verfalls sei, sind Libertaristen wie zum Beispiel Prince Lazarus I von New Utopia⁶⁷ anderer Meinung:

„The founders and charter citizens of New Utopia have made this reasoned decision, in observance of the fact that the cumulative damage to freedom, which has come about through cleverly disguised, creeping socialism - now written into the laws of many countries - is irreversible, and leaves no recourse but escape-to a new land, which offers a chance to live and work in an atmosphere free from social parasitism and government intrusion into the personal freedom choices of citizens. (Such as the freedom to choose among all available treatment options, if faced with a health crisis, to cite one example.)“⁶⁸

Der schleichende Sozialismus versklave also die sogenannten “Prime Movers”⁶⁹ und nehme den Anreiz, die Gesellschaft aufrecht zu erhalten.

Die Idee des sozialen Wandels der utopischen KommunistInnen basiert auf einer weitreichenden Imitation ihrer erfolgreichen Mikrogesellschaften. Basierend auf den Prinzipien eines Experiments in kleinem Rahmen könnte die Welt in ein geeintes Utopia umgeformt werden.

Während LibertaristInnen jede Idee eines vereinten Utopias ablehnen, schlagen sie eine Fülle an experimentellen, souveränen Mikrogesellschaften vor, die in den freien Markt von Utopia eintreten.

„Our personal motivation is the belief that monolithic, land-based societies are too big and too politically static. We think political flexibility and experimentation with many different political systems is the right way to find new and better ways to live. Seasteads would allow for a rich diversity in forms of governance because they lower the barrier of entry to the market of government. When it takes a revolution or millions of votes to take

67 The Principality of New Utopia [Online: <http://principalityofnewutopia.com> 26.06.2010]

68 The Principality of New Utopia. The Dream and The Plan [Online: <http://principalityofnewutopia.com/About-PNU6.php> 25.04.2010]

69 In Anlehnung an Ayn Rand.

over a country, small groups have no opportunity for self-government. But if, for the cost of their houses, they can band together and create new sovereign territory, many will do so. While living their own ideal lifestyle, they will also be researching innovations in the basic institutions of society, which will increase our collective wisdom and benefit all humankind.“⁷⁰

Der Ansatz der freien Wahlmöglichkeit und des Wettbewerbs unter den Regierungen bzw. Staatsformen, wie wir z.B. bei The Seasteading Institute⁷¹ oder der Transnational Republic⁷² sehen werden, ist keineswegs neu.

De Puydt formulierte 1860 einen Text der 1909 von Max Nettle aufgriffen wurde.⁷³ Die entwickelte Idee wurde unter dem Titel der “Panarchy” bekannt. Die beiden Autoren schlugen vor, dass das Gesetz des freien Wettbewerbs nicht nur auf die kommerzielle Welt angewandt werden kann, sondern ebenso auf politische Welt. Ihnen fehlte die fundamentale Freiheit, die Freiheit wählen zu können, ob man frei oder nicht-frei sein wolle. Jeder Mensch sollte das absolute Recht haben selbst zu wählen in welcher politischen Gesellschaft er/sie leben wolle und somit auch in dessen Abhängigkeit zu stehen.⁷⁴

„In practice, the machinery of the civil registry office would suffice. In each municipality a new office would be opened for the POLITICAL MEMBERSHIP of individuals with GOVERNMENTS. The adults would let themselves be entered, according to their discretion, in the lists of the monarchy, of the republic, etc. From then on they remain untouched by the governmental systems of others. Each system organizes itself, has its own representatives, laws, judges, taxes, regardless of whether there are two or ten such organizations next to each other. (...) There may be people who do not want to fit into any of these organisms. These may propagate their ideas and attempt to increase the numbers of their followers until they have achieved an independent budget, (...). Freedom must be so extensive that it includes the right not to be free. Consequently, clericalism and absolutism for those who do not want it any other way. There will be free competition between the governmental systems. The governments will have to reform themselves in order to secure to themselves followers and clients. What is involved is merely a simple declaration at the local Office for Political Membership and without having to part with

70 Gramlich u.a. 2002

71 Kapitel 7

72 Kapitel 11.2.1

73 vgl. Kochta- Kalleinen 2005: 48 und Nettle 1909

74 vgl. Kochta- Kalleinen 2005: 48

one's dressing gown and slippers, one may transfer from the republic to the monarchy, from parliamentarianism to autocracy, from oligarchy to democracy or even to the anarchy of Mr. Proudhon, according to one's own discretion.

*You are dissatisfied with your government? Take another one for yourself.*⁷⁵

Ähnliche Ideen fanden wissenschaftliche Aufmerksamkeit. Bruno S. Frey, Professor am Institute for Empirical Economic Research, der University of Zurich hat De Puydts Idee aufgegriffen und formuliert in einem Artikel:

*„In this article, I advance a practical, constitutional proposal based on the notion that there are significant governmental units whose major characteristic is not their territorial extension but their function. The constitutional proposal allows for the emergence of governmental organizations that I call Functional, Overlapping, Competing Jurisdictions (FOCJ). Their territory is variable, and they do not have a territorial monopoly over it. Rather, within a given territory, they compete with other such FOCJ.*⁷⁶

In dem Buch “Anarchy, State and Utopia” (1974) beschreibt Robert Nozik eine libertaristische Vision von Utopia. Er lehnt die klassische Idee eines Utopia als ein vereintes sozial geordnetes Systems ab, schlägt jedoch ein Meta-Utopia vor, in welchem jede/r seine/ihre eigene Vision einer idealen Gemeinschaft aus einer großen Auswahl an Möglichkeiten wählen kann.

*„Utopia will consist of utopias, of many different kinds of lives under different institutions. (...) Utopia is a framework for utopias, a place where people are at liberty to join together voluntarily to pursue and attempt to realize their own vision of the good life in the ideal community but where no one can impose his own utopian vision upon others.*⁷⁷

In Nozik's Rahmen für Utopia ist es auch möglich, dass jemand sein eigenes Utopia gründet, wenn genug Personen gefunden werden die sich anschließen.

75 Nettleau 1909

76 Frey 2001

77 Nozik 1980: 312

„Visionaries and crackpots, maniacs and saints, monks and libertines, capitalists and communists and participatory democrats, proponents of phalanxes (Fourier), places of labor (Flora Tristan), villages of unity and cooperation (Owen), mutualist communities (Proudhon), time stores (Josiah Warren), Bruderhof, kibbutzim, kundalini yoga ashrams, and so forth, may all have their try at building their vision and setting an alluring example.“⁷⁸

Diese Zusammenstellung diverser Gemeinschaften sollte innerhalb eines Systems mit limitierter Staatsgewalt existieren. Der unsichtbare Staat solle nur in Erscheinung treten um die Einwohner vor Gewalt, Diebstahl oder Vertragsbruch zu schützen.

Nozik will zeigen, dass der Minimalstaat aus einer Anarchie entsteht ohne die Rechte von jemandem zu verletzen. Jede Ausweitung der Staatsmacht, z.B. durch Steuern für soziale Zwecke, würde die Rechte des Individuums brechen und sei somit nicht gerechtfertigt.

Der Autor versucht eine libertaristische Vision von einem Utopia zu zeichnen, das nicht die Gefahren der früheren utopischen Visionen wie Totalitarismus und Perfektionismus trägt.

Ein weiteres Projekt, das die Idee der Republik der Wahl, trägt ist die Transnational Republic. Der Gedanke ist es, transnationale Regierungen zu gründen, die eher wie transnationale Unternehmen funktionieren. Nach dem Vorbild von Firmen wie Coca-Cola sollte man lernen, wie die Interessen von Bürgern auf einer globalen Ebene repräsentiert werden könnten. Es sollte viele transnationale Republiken geben die um Bürger wetteifern, indem sie die besten Lösungen für globale Probleme vorschlagen.

“Their approach has some similarities to the open source movement, but instead of improving the system software of a computer it's about designing a better political system for governing the world.“⁷⁹

78 Nozik 1980: 316

79 Kochta-Kalleinen 2005: 49

5 Der Modellstaat

Der Begriff „Modellstaat“ umschreibt Experimente die Staaten mit all ihren politischen Institutionen formen bzw. nachbilden. Dies passiert für gewöhnlich nach dem Vorbild der Nationsbildung. Das Ausmaß des Erfolges wird zumeist an der Anzahl der Bewerbungen an Staatsbürgern gemessen.

Die Idee des Modells verweist auf eine gewisse Vergegenständlichung. Da in einem Modell nicht alle Aspekte der Realität wiederzufinden sind, handelt es sich zumeist um eine reduzierte Konstruktion bzw. auch Abstraktion.

Die bekanntesten Modellstaaten entwickelten sich aus Rollenspielen wie z.B. „The Society for Creative Anachronism“ (<http://www.sca.org>). Die Gesellschaft unterteilt sich in weltweit verteilte *Königreiche*, die historische Gegenstände (Kleidung, Nahrung, Rüstungen) und Aktivitäten (z.B.: Schwertkämpfe) vornehmlich aus Epochen vor der Renaissance reproduzieren.

Die interessantesten Formen von Modellstaaten entstehen jedoch aus Experimenten, die sich auf die Idee der Staatlichkeit selbst beziehen. Diese Projekte können als einzigartige, künstlerische oder sozial-politische Darstellungen gesehen werden, aber auch als Beispielmodelle für mögliche staatliche Strukturen fungieren. Es handelt sich also um kreative Arbeitsstrukturen die den Staat und seine Autoritäten herausfordern.

Eine zentrale Herausforderung ist Frage der Legitimität ohne sie auf territoriale Ansprüche zu reduzieren. Modellstaaten können als Übungen im Studium von Regierungsprotokollen dienen. Wie bereits erwähnt, haben auch Modellstaaten, wie viele andere Länder, Unabhängigkeitserklärungen proklamiert, Verfassungen adaptiert, Botschafter ernannt, Flaggen entworfen und Währung, Briefmarken sowie Pässe herausgegeben.

6 New Country Projects

Die Initiatoren von neuen *Staaten* geben sich als Pioniere und inspirierende Kraft in der Neugestaltung der Welt. Wie viele sozio-politische Bewegungen zielen auch Organisatoren von New Country Projects darauf ab, einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen. Dabei wird die Idee verfolgt komplett neue Staaten zu gründen.

Diese Projekte könnten als Versuche beschrieben werden neue Staaten zu gründen, indem Land, welches zu keinem existierenden Staat gehört, angeeignet oder kreiert wird. Typischer Weise haben diese Mikronationen meist Pläne künstliche Inseln zu konstruieren (wenige wurden jemals realisiert) da sämtliches Land rund um den Globus „vergeben“ ist. Mögliche Formen solcher selbst- konstruierter Territorien reichen von schwimmenden Strukturen in den Ozeanen bis hin zu Raumstationen im Weltall oder auf anderen Planeten. Viele der New Country Projects versuchen finanzielle Systeme zu betreiben, die in anderen Staaten illegal oder unter strenger Kontrolle sind (z.B. Glücksspiele, Prostitution, „off-shore banking“, uvm.). Ihre (zumeist von libertaristischen Ideen inspirierten) Vertreter sind der Ansicht, dass keine Regierung das Recht hat solche Aktivitäten zu unterbinden oder verbieten, da dies die Rechte der Individuen verletze. Der Libertarismus kann als eine radikale Strömung des Liberalismus bezeichnet werden.

Beispiele für Mikronationen mit libertaristisch politischer Orientierung:

- Oceania – The Atlantis Project (1993 - 1994)
Online: oceania.org
- Principality of Freedonia (vormals Republic of Freedonia) (1992)
Online: www.freedonia.org
- Principality of Minerva (vormals Republic of Minerva) (1972)
Online: www.minervanet.org⁸⁰

Eine umfangreiche Liste weiterer Mikronationen die unter dem Konzept der New Country Projects subsumiert werden befindet sich Online⁸¹.

⁸⁰ Zugriff über archive.org:
[Online: <http://web.archive.org/web/20080613154808/www.minervanet.org/factsheet.htm> 26.06.2010]

⁸¹ The Microfreedom Index [Online: <http://www.angelfire.com/nv/micronations/newcountry.html> 25.04.2010]

Einige Mikronationen haben sich zum Ziel gesetzt neue physikalische Räume zu (er)finden bzw. zu entwickeln um ihre *Nation* aufzubauen und ein eigenes politisches System zu entwickeln. Ihre Handlungsstrategien können dabei sehr unterschiedlich sein, jedoch findet sich mehrfach die Idee die Ozeane zu besiedeln und/oder Stationen in internationalen Gewässern aufzubauen.

„The freedom as well as the isolation offered by a maritime location could both inhibit the control exercised by established powers and encourage the formation of alternative political societies, much as Darwin found the separate ecosystems had evolved on different islands of the Galapagos chain. Proof of this political axiom is supplied by the current makeup of the Pacific; consisting of less than 1% of the earths surface, it nonetheless boasts the separate States of The Federate States of Micronesia, Fiji, Kiribati, the Marshall Islands, Nauru, the Solomon Islands, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, and Western Samoa, to name but a view.“⁸²

Die Isolation, die das offene Meer liefert, inspirierte viele “New Country Projects” und führte zu erhöhten Aktivitäten in den frühen 1970ern. Statt dem “Mikro-Kommunismus” folgten viele der libertaristischen Philosophie.

Robert Nozik schreibt über die individuellen Rechte in der Eröffnung des Buchs „Anarchy, State and Utopia“, welches eine libertäre Antwort auf John Rawls' Werk “A Theory of Justice” (1971) darstellt:

„Individuals have rights, and there are things no person or group may do to them (without violating their rights). So strong and far-reaching are these rights that they raise the question of what, if anything, the state and its officials may do. How much room do individual rights leave for the state?“⁸³

82 Menefee 1994; zitiert nach: Kochta- Kalleinen 2005: 42

83 Nozik 1974: ix

7 The Seasteading Institute

*„To further establishment and growth
of permanent, autonomous ocean
communities, enabling innovation with
new political and social systems.“⁸⁴*



Abb. 3

Das Logo des Seasteading Institute⁸⁵

Das Seasteading Institute (TSI) wurde 2008 von Patri Friedman gegründet und ist eine Non-Profit Organisation, welche die Seasteading Bewegung leitet.

Das Ziel der Gruppe ist es, permanente, autonome Gesellschaften zu gründen, deren Lebensraum sich auf schwimmenden, architektonischen Strukturen in den Weltmeeren befinden wird. Mit der Eröffnung des neuen Lebensraums sollen Möglichkeiten geschaffen werden um innovative Ideen zur Neustrukturierung sozialer und politischer Systeme umzusetzen.

⁸⁴ The Seasteading Institute. [Online: <http://seasteading.org/> 04.05.2010]

⁸⁵ [Online: <http://tribes.tribe.net/seasteading/photos/363c647c-8681-4216-950e-c6b7d1c62ec5> 07.05.2010]

Finanziell wird die Organisation durch Spenden getragen, wobei die Präsenz in diversen Medien⁸⁶ das Projekt populär machen und potenzielle Spender ansprechen soll.

Der Hauptsponsor der Organisation ist Peter Thiel, Mitbegründer von PayPal und Investor in Firmen wie LinkedIn, Facebook uvm. Des Weiteren investiert er in zukunftsorientierte Projekte wie das "Singularity Institute for Artificial Intelligence" (SIAI)⁸⁷ und die "Methuselah Foundation"⁸⁸. Der Gründer der Organisation, Patri Friedman, ist ehemaliger „Google software engineer“ und hält gegenwärtig die Funktion des „Executive Director, Chairman of the Board“ des Seasteading Institute.

7.1 Die Generierung eines neuen Lebensraumes

Als Seasteading wird die Bildung neuer permanenter Behausungen (sogenannter Seasteads) in den Ozeanen bezeichnet. Der Begriff wird in Anlehnung an den Terminus "Homestead" verwendet und bezeichnet den durch Ansiedlung erworbenen Landbesitz.

Die Mitglieder des Seasteading Institutes sind der Ansicht, dass die Welt einen Ort braucht, an dem diejenigen, die gerne mit der Bildung neuer Formen der sozialen und politischen Organisation experimentieren würden, dies auch tun können. Einen Raum in dem neue Ideen der sozialen und politischen Organisation in der Praxis getestet werden können.

Da bereits jegliches Festland auf der Erde beansprucht ist, sollen im Falle der Seasteads neue Lebensräume auf den Ozeanen geschaffen werden.

Die Motivation für dieses Vorhaben wächst aus der Kritik an der (scheinbaren) Unbeweglichkeit der Staaten, die sich darin äußert, dass es für Individuen nicht bzw. schwer möglich ist, in politische und rechtliche Prozesse einzugreifen und Veränderungen im staatlichen System herbeizuführen. Die großen politischen Auseinandersetzungen werden von wenigen Repräsentanten geführt, während die getroffenen Entscheidungen sich auf eine Vielzahl von Menschen weltweit auswirken.⁸⁹

86 z.B: [Online: <http://zuender.zeit.de/2008/22/interview-schwimmende-staaten> 10.05.2010]

87 The Singularity Institute [Online: <http://singinst.org/> 10.05.2010]
Singularity Institute, PO Box 472079, San Francisco, CA, 94147 USA;

88 [Online: <http://www.mprize.org/> 10.05.2010]
Methuselah Foundation, PO Box 1143, Lorton, VA, 22199-1143 USA;

89 Eine ähnliche Kritik äussert auch die "Transnational Republic", die ein System fordert, in dem die Repräsentation des Individuums nicht an den nationalen Grenzen endet, sondern auf einer globalen Ebene stattfinden soll.

Patri Friedman ist der Ansicht, dass Aufgaben und Themen wie Frieden und Sicherheit, absoluter Reichtum und Ungleichheit, starke Familie und Toleranz, offene und geschlossene Grenzen etc. nicht von ein paar Repräsentanten, die über globale Themen entscheiden, getragen werden sollen.⁹⁰ Stattdessen sollten kleine Gruppen die Gelegenheit haben ihre eigenen Ideen, in kleinem Rahmen, zu testen.⁹¹ Die Kreation von neuen Lebensräumen in den Weltmeeren soll ermöglichen, neu bzw. anders organisierte Gesellschaften zu gründen, Experimente durchzuführen um im weiteren, politische, rechtliche und soziale Systeme fortschrittlicher zu gestalten. Das Ziel ist also, mit alternativen, sozialen und politischen Systemen zu experimentieren, indem viele kleine Regierungen, wie Nischenmärkte, geschaffen werden.

Dadurch könnten Gesellschaften mit unterschiedlichen Prioritäten gegründet werden und man wäre in der Lage zu erkennen ob und wie gut diese Ideen in der Praxis funktionieren. Bei der Beurteilung kann es sich jedoch immer auch um eine Sache der individuellen Präferenz handeln, weshalb jede Person die Wahl haben sollte, in welcher Gemeinschaft er/sie leben möchte. Auf diese Art könnte ein dynamisches System kreiert werden, in dem kleine Gruppen experimentieren und folglich funktionierende Ideen kopiert und Fehlschläge 'gelöscht' werden. Was an erfolgreichen Ansätzen übrig bleibt, kann wieder neu aufgearbeitet werden, um erneute Versuche zu starten. Hier zeigt sich der Charakter der sozialen Test-Labors, wie dies auch schon bei Robert Owens "New Harmony" beobachtet wurde.

7.2 Vom Traum zur Realität

Die Industrie hat durch den Stand der heutigen Entwicklung bereits bewiesen, dass wie auf Kreuzfahrtschiffen für eine Grundversorgung mit Energie, Wasser, Nahrungsmittel und Internet auch auf den Ozeanen gesorgt werden kann. Mit Hilfe von kleinen Seasteads soll gezeigt werden, wie permanente, umweltfreundliche Unterkünfte mit geringerem finanziellem Aufwand herstellbar sind.

Während sich die Mitglieder des Seasteading Institute noch nicht im Klaren darüber sind, wie Autonomie bzw. anerkannte Souveränität erreicht werden kann, lassen sie sich von der Geschichte der Kreuzschiffindustrie inspirieren, die gezeigt hat, dass unter Verwendung der "Flags of Convenience" weitreichende Autonomie erreicht werden kann.⁹² Diese

⁹⁰ vgl. The Seasteading Institute Introduction. [Online: <http://seasteading.org/mission/intro> 04.05.2010]

⁹¹ vgl. ebd.

⁹² vgl. ebd.

angestrebte Autonomie bezieht sich auf den politischen Status von Seasteads und wird von Begriffen wie "Unabhängigkeit" und "Souveränität" klar abgegrenzt, da das internationale Recht keinen klaren Weg vorgibt, wie eine Region "Souveränität" erlangen kann. Die einzelnen Seasteads sollen vorerst ihre eigene lokale politische Organisationsform einführen, während sie rechtlich unter der Vorherrschaft eines anderen Landes stehen; der des Küstenstaates oder der Flagge, unter welcher der Seastead registriert ist.

Manche der sogenannten Seasteaders sind der Ansicht, dass ökonomische Autonomie Voraussetzung für politische Autonomie ist. Das TSI sieht Seasteads jedoch eher als Teil eines globalen Wirtschaftssystems, in welchem zum Beispiel durch Handel profitiert werden kann.

Um Seasteads realisieren zu können, wurde ein strategischer Plan entwickelt. Hierzu gibt es ein "Two-Year Stragedy Document"⁹³, in dem dargelegt wird, wie die hochgesteckten Ziele erreicht werden können.

Das Seasteading Institute versucht Konditionen zu schaffen, unter welchen es möglich ist Seasteads zu gründen. Das Institut sieht seine Aufgabe nicht in der Realisierung sondern in der Förderung der Seasteading Projekte.

„In the early years, we will jump-start the seasteading movement wherever it needs a boost, whether it's spreading the idea, understanding the legal landscape, or building and operating the first seasteads ourselves. Eventually, other organizations will begin to form and carry the torch, one example being for-profit seastead manufacturers. (...) Our long-term role is to support other seasteading communities however we can, as long as they operate with the consensual participation of their members and are not having an overtly negative impact on the seasteading movement as a whole.“⁹⁴

Die Pläne zur Realisierung von Seasteads lassen sich grob anhand des Poseidon Projektes und des Epherisle skizzieren.

93 The Seasteading Institute Organizational Stragedy 2009. [Online: http://docs.google.com/Docid=dck5q6sr_12cqrdrxf2 07.04.2010]

94 The Seasteading Institute Frequently Asked Questions. [Online: <http://seasteading.org/mission/faq> 04.05.2010]

7.3 Das Poseidon Projekt



Abb. 4⁹⁵

Der Gewinner des 2009 Seastead Design Contest war András Gyórfi mit “Swimming City”⁹⁶

Das Poseidon Projekt⁹⁷ ist der Entwurf für die erste unabhängige Seastead-Community, und der Grundstein für den ersten *Stadtstaat* im Ozean. Die auf der Plattform lebende Gemeinschaft soll mindestens 50 Vollzeitbewohner umfassen, sich ökonomisch selbst erhalten, mit verlässlicher Technologie ausgestattet sein und über de facto politische Autonomie verfügen.⁹⁸

95 [Online http://seasteading.org/files/PosProjPage/swimming_city.jpg 26.06.2010]

96 Ein animiertes Video des Gewinnerprojektes ist zu finden auf Vimeo [Online: <http://vimeo.com/9659514>]

97 The Seasteading Institute The PoseidonProject. [Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject>]

98 Vgl. The Seasteading Institute The PoseidonProject. [Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject> 04.05.2010]

Das Poseidon Projekt entwickelt sich entlang dreier Hauptstränge die folgende Aufgabenbereiche umfassen:

- „*Platform – physical and legal foundations*“
- *Commercial – economic viability*
- *Residential – a new society*“⁹⁹



Abb. 5¹⁰⁰

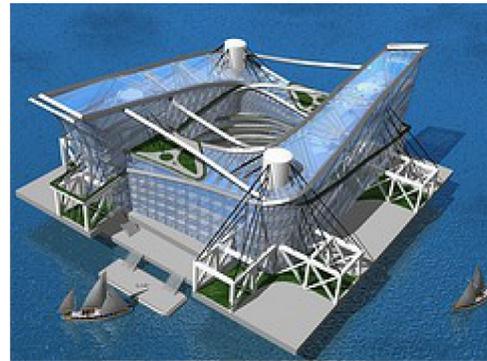


Abb.6¹⁰¹



Abb. 7¹⁰²



Abb. 8¹⁰³

99 The Seasteading Institute The PoseidonProject. [Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject> 04.05.2010]

100 ebd.

101 ebd.

102 [Online: <http://seasteading.org/mission/faq> 04.05.2010]

103 ebd.

7.4 Ephemerisle

[Online: <http://ephemerisle.org/> 26.06.2010]

Das Seasteading Institute veranstaltete im Sommer 2009 ein Festival „*of self-government*“¹⁰⁴, „*freedom, creativity and community*“¹⁰⁵ in den Gewässern der San Francisco Bay. Das Festival soll jedes Jahr stattfinden, eventuell auch in internationalen Gewässern und im Laufe der Zeit an Größe zunehmen, länger dauern und öfter stattfinden, bis es über ein ganzes Jahr lang läuft und es sich zu permanenten Seasteads entwickelt.

*„The goal of Ephemerisle is to put the concepts of seasteading – engineering, social, economic, and political – into physical practice, one small step at a time.“*¹⁰⁶

Die Veranstaltung richtet sich an alle Menschen der Welt, wobei TeilnehmerInnen dazu angehalten werden ihre Hausboote, experimentellen Plattformen oder andere neue Strukturen zu bringen. Eine neue Form einer schwimmenden Stadt soll kreiert werden. Auf dem Festival, dessen Zeitrahmen dehnbar ist, werden Kunst, Musik und andere kreative Interaktionen gefördert. Patri Friedman und seine Idee des Ephemerisle sind sichtlich inspiriert vom „Burning Man“. Das Ereignis bietet einen Rahmen um die Ideen von Seasteading einem größeren Publikum näher zu bringen.

*„The Ephemerisle strategy looks at the success of temporary autonomous zones such as Burning Man (drawing 50,000+ people annually) and other enormous festivals like Pennsic War (10,000+ attendees annually) and the power of such events to build community and amass their own cultural wisdom through experience.“*¹⁰⁷

Das Festival soll, ähnlich wie die Black Rock City des Burning Man, eine Umgebung der Selbstständigkeit (Autarkie) und des individuellen Ausdrucks generieren.

Der diesjährige Titel des Burning Man Festivals ist „Metropolis“. Thematisiert werden Aspekte von Städten wie Spontanität, Heterogenität, die organische Beschaffenheit sowie die sozialen Interaktionsformen des alltäglichen Lebens.

104 ebd.

105 The Seasteading Institute Ephemerisle. [Online: <http://seasteading.org/mission/ephemerisle> 04.05.2010]

106 ebd.

107 ebd.

7.4.1 Exkurs: Temporäre Autonome Zonen – Das Burning Man¹⁰⁸

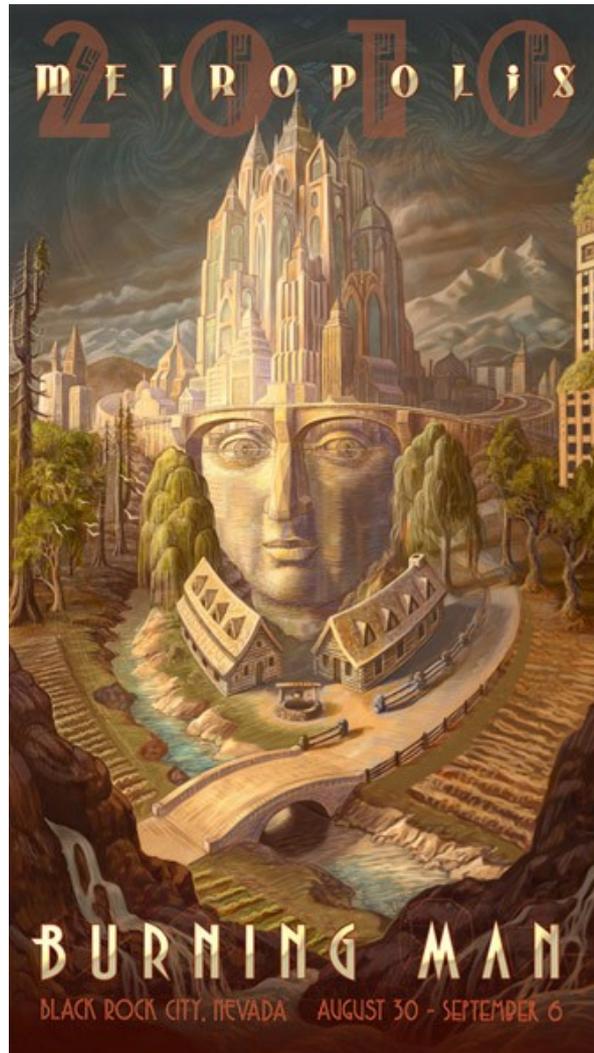


Abb. 9

Metropolis Poster by Cory & Catska¹⁰⁹

2010 Art Theme: Metropolis

„Tumult and change, churning cycles of invention and destruction - these forces generate the pulse of urban life. Great cities are organic, spontaneous, heterogeneous, and untidy hubs of social interaction. In 2010, we will inspect the daily course of city life and the future prospect of civilization.“¹¹⁰

108 Burning Man. [Online: <http://burningman.com/> 10.05.2010]

109 [Online: http://marketplace.burningman.com/catalog.php?act=view_prod_info&id_prod=53459&i=6&l=&sid=08e0592bf42b202de97a48ac22a1248b 26.06.2010]

110 Burning Man. [Online: <http://burningman.com/> 10.05.2010]

7.5 Schrittweise zur Realisation

Einen Teil der Philosophie des Seasteading macht Patri Friedman im sukzessiven Wachstum fest. Die Realisierung einer großen Vision soll in kleinen Schritten passieren was den Aufwand an finanziellen und personellen Ressourcen in einem angemessenen Rahmen halten sollte. Daher werden bestehende Strukturen stufenweise ausgebaut und verbessert.

Die Konditionen des Festivals verändern sich von Jahr zu Jahr, da immer wieder neue innovative Ideen umgesetzt werden, die das Projekt des Seasteading voran treiben. Das Seasteading Institute evaluiert jährlich die Erfolge und Fehlschläge des vorangegangenen Jahres und verändert die natürlichen und sozialen Bedingungen den Ergebnissen entsprechend.

Im Jahr 2009 gelang es verschiedene Arten von schwimmenden Strukturen über Wasser zu halten und der "Besatzung" Sicherheit zu gewähren, jedoch gelang es nicht an den Ballungsräumen, wo Plattformen platziert wurden, effektiv Anker zu setzen. Daher werden die Konditionen für das nächste Jahr angepasst: ein Standort mit tieferem Wasser, jedoch demselben Grad an Wellen und Wind wird gewählt.¹¹¹

Sogenannte "*mooring islands*"¹¹² werden zu Verfügung gestellt, um die Bildung von diversen sozialen Gruppen zu fördern. Die jeweiligen selbstdeklarierten Gruppen werden an- bzw. nebeneinander angeordnet, um den Menschen die Möglichkeit zu geben „*to experiment with tribal politics, and find out for themselves -- experientially -- what it means to have the Power of Exit from any tribe or tribal collective simply by floating over to the next island.*"¹¹³

111 The Seasteading Institute Ephemerisle. [Online: <http://www.seasteading.org/mission/ephemerisle/more> 26.06.2010]

112 ebd.

113 ebd.

8 Open_Sailing

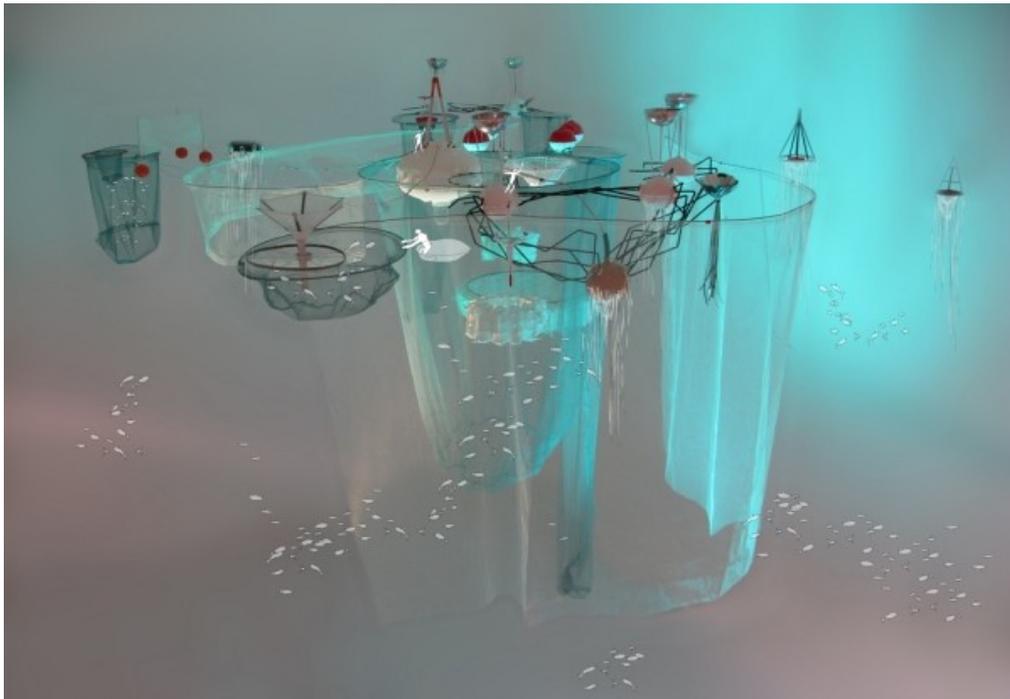


Abb. 10

Open_Sailing: Modell des Konzepts, Februar 2009¹¹⁴

Während das Seasteading Institute eine Organisation ist, dessen Vorstandsmitglieder Großteils aus dem Umkreis von Unternehmen wie Google, PayPal u.a. kommen, sind die Gründer des Open-Source-Projektes Open_Sailing KünstlerInnen, DesignerInnen und ForscherInnen. Cesar Harada, der Gründer und Koordinator, entwickelt gemeinsam mit vielen weiteren ExpertInnen und UnterstützerInnen das Projekt, das in einem offenen, virtuellen Raum entsteht. Open_Sailing verfolgt die Vision eine organische Architektur zu kreieren, die neue Formen der sozialen Organisation in innovativen Lebensräumen ermöglicht. Ein Laboratorium für technosoziale Experimente soll gebildet werden.¹¹⁵ Die Entwicklungen (Technologien und Methoden), die im Laufe des Projektes entstehen, werden als Open- Source- Techniken der gesamten Menschheit zu Verfügung gestellt. Individuen können sich Online registrieren, Kommentare hinterlassen, Spenden oder die Gruppe über Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter kontaktieren. ExpertInnen werden auf der Homepage von Open_Sailing¹¹⁶ dazu eingeladen ihr Wissen zu teilen und

114 [Online: <http://elitechoice.org/wp-content/uploads/2009/03/open-sailing.jpg> 26.06.2010]

115 vgl. [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/partners/voestalpine> 25.04.2010]

116 [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www>, opensailing.net, international-ocean-station.org, energyanimal.org, lifecable.org 25.04.2010]

Teil der Gruppe zu werden. Das Ziel von Open_Sailing ist es, eine internationale Ozean Station („*International_Ocean_Station*“¹¹⁷) zu entwickeln, auf welcher ein Forschen und Entwickeln innerhalb eines nomadischen Systems vollzogen werden kann.

Einige der Forschungs- und Arbeitsbereiche sind:

- „*Oceanography & Exploration*
- *Astronomy*
- *Pollution treatment, climate study*
- *Biodiversity study and management*
- *Natural reserve monitoring*
- *Renewable energy (wind, sun, wave), biofuel (algae)*
- *Farming: Tackling over-fishing, sustainable aquaculture*
- *Medical Research*
- *Decentralization of Infrastructure (mesh networking node)*
- *Life Saving, on illegal migration routes (ie. on illegal immigrant routes)*
- *Architecture research, Open Architecture*
- *Development of hardware and software technologies*“¹¹⁸

In diesen Segmenten sollen mit DIY- Technologien neue Ansätze entwickelt werden um Herausforderungen wie Überbevölkerung, Klimawandel und Energiekonflikten zu begegnen. Um die Relevanz des Projektes zu verdeutlichen wurde eine Karte (Abb. 11) erstellt die Gebiete zeigt, die sich in einer Krisensituation durch Umweltverschmutzung, Naturkatastrophen, gewalttätige Auseinandersetzungen, globale Erwärmung, oder anderem befinden. Es entsteht das Bild einer Welt auf der es keinen 'sicheren' Platz mehr gibt, ausgenommen ein paar größere Gebiete in den Ozeanen. Und genau in diesen Gebieten würden Open_Sailing BewohnerInnen sich treiben lassen und leben.

Dem Vorhaben zufolge werde jede Stadt-Einheit aus einer komfortablen Unterkunft bestehen, die von landwirtschaftlichen Modulen im Ozean umgeben ist. Diese sind rekonfigurierbar, umweltverträglich, organisch und lassen sich stets neu zusammenfügen.

117 Open_Sailing. Open Source International Ocean Station. [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/> 25.04.2010]

118 Open_Sailing About – English. What ist Open_Sailing doing? [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/about> 25.04.2010]

Gelenkt von einer “Swarm_Search_Engine” soll der jeweils sicherste Standort angesteuert werden. Die Anordnung der schwimmenden Plattform kann immer wieder neu arrangiert werden, was eine effiziente Lenkung von Information, Energie und sonstigen Ressourcen gewährleistet.

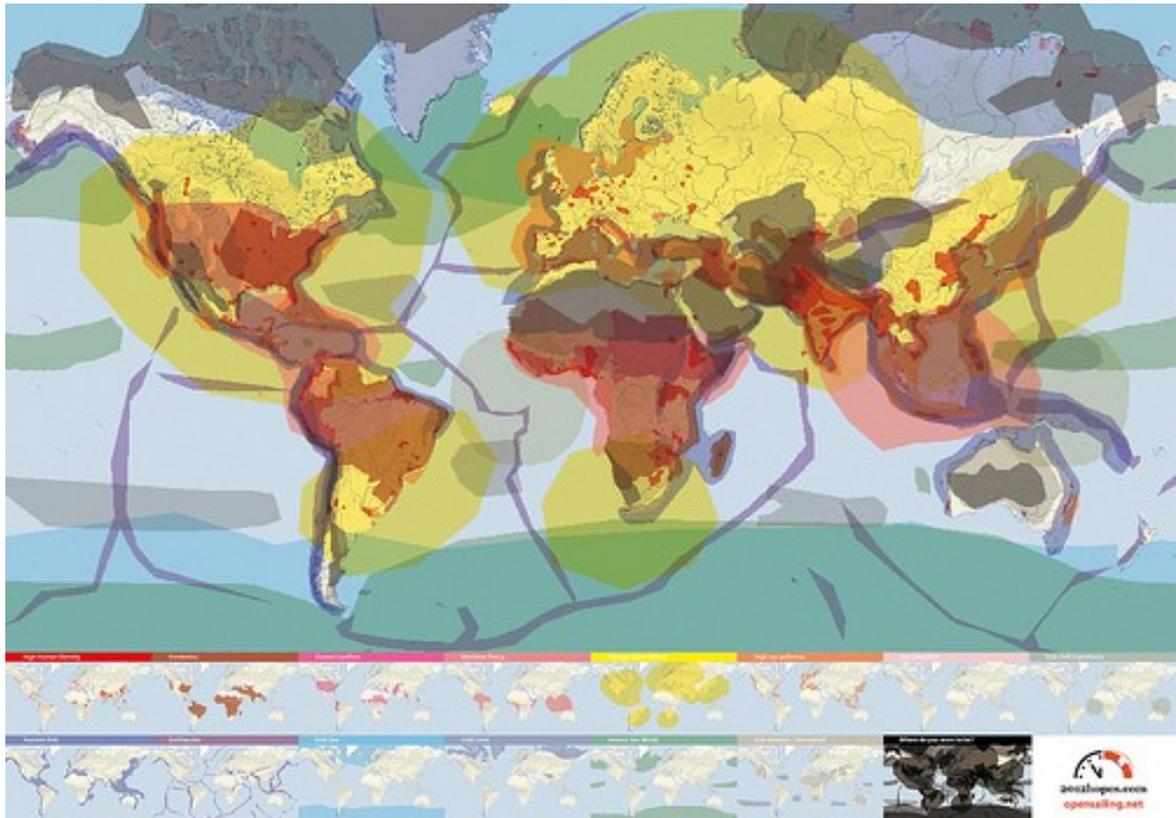


Abb. 11

„This is the geographical map of both 2012hopes.com and opensailing.net: 2012hopes.com suggests the ideal location, Open Sailing figures out how we will live and thrive in this new geographical context.“¹¹⁹

¹¹⁹ Text und Bild: Open_Sailing About – English. What ist Open_Sailing doing? [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/about> 25.04.2010]



Abb. 12

Open_Sailing: Modell des Konzepts, Februar 2009¹²⁰

Open_Sailing besteht aus mehreren Laboratorien, wobei Personen die mitarbeiten möchten eigene Arbeitsbereiche kreieren oder an bestehenden mitwirken können.

Folgende werden auf der Homepage genannt:

- *„Instinctive Architecture : an architecture that behaves like a super-organism, reacting to the weather conditions and other variables, reconfiguring itself.*
- *Energy_Animal : an independent module that generates energy from the waves, wind and sun, providing continuously off-grid energy and being a node for environment and data mesh networking.*
- *Nomadic_Ecosystem : engineering a mobile aquaculture to sustain human long term life at sea.*
- *Openet.org : forum to formulate a global standard for a purely civilian internet, an internet owned and moderated by its users, not by the governments nor the industries nor the militaries.*

120 [Online: <http://www.treehugger.com/open-sailing-life.jpg> 26.06.2010]

- *Life_Cable : a simpler unified standard for energy, water, waste, information in a complex built structure.*
- *Swarm_Operating_System : a customizable decision assisting software, using real-time data about global threats or personal interests.*
- *Ocean_Cookbook : making the experience at sea not of a survival quality but a truly yummy experience.*¹²¹

Open_Sailing hinterfragt die Art und Weise wie der Planet Erde derzeit besiedelt und ausgebeutet wird.

Ist es möglich solidarisch untereinander wie auch mit der Umwelt in einer harmonischen Wechselbeziehung zu leben?

Open_Sailing will alle möglichen natürlichen und vom Menschen verursachten Katastrophen überwinden, den menschlichen Erfindungsgeist fördern und die Solidarität unter den Menschen stärken.

121 Open_Sailing About – English. What ist Open_Sailing doing? [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/about> 25.04.2010]

9 The Principality of Sealand

Eine der bekanntesten Mikronationen ist The Principality of Sealand¹²². Aufgrund des einzigartigen Territoriums und der historischen Ereignisse fand das Principality großes Medieninteresse. Für die mikronationale Bewegung hat dies positive Wirkung, da die Medienberichterstattung die einzelnen Phänomene einem größeren Publikum näher bringt und somit Inspiration und Anreiz liefert eine eigene Mikronation zu gründen.

Wie wir später noch sehen werden müssen einige Faktoren erfüllt werden um Staatsqualität zu erreichen: Territorium, Einwohner, Regierungsstrukturen und die Anerkennung durch andere Staaten. Der Letztere ist der am schwierigsten erreichbare Faktor. Sealand kann als die Mikronation angesehen werden, die am ehesten diese Bedingungen zu erfüllen verstand.

9.1 Aufbau und Fall

Das Principality wurde 1967 von “Prince Roy of Sealand” (Paddy Roy Bates) proklamiert. Sealand befindet sich auf einem alten militärischen Stützpunkt im südlichen Teil der Nordsee, ca. 10km von der Küste Großbritanniens entfernt, nahe dem Hafen von Felixstowe. Das Staatsoberhaupt ist Prince Roy of Sealand, jedoch wurde aus gesundheitlichen Gründen 1999 Prince Roy's Sohn, Prince Michael, zum Prinzregent als Souverän pro tempore ernannt. Prinz Michael ist somit das effektive Oberhaupt.



Abb.13 Mai 2000; Foto der Festung;



Abb. 14 Staatswappen;¹²³

122 The Principality of Sealand. [Online: <http://www.sealandgov.org> 25.04.2010]

123 [Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/gallery.html> 26.06.2010]



Abb. 15¹²⁴

Während des II. WK hat Großbritannien militärische Stützpunkte errichtet, um sich gegen Angriffe von deutscher Seite zu verteidigen. Diese Festungen im Meer dienten dazu Flugzeuge und Fernlenkgeschosse abzufangen, bevor sie auf das Festland trafen. Sie sollten entlang der Ostküste Großbritanniens, an den territorialen Grenzen, errichtet werden.

Einer dieser Stützpunkte, die aus Beton und Stahl bestehen, war der Fort "Roughs Tower". Im Gegensatz zu den ursprünglichen Vorhaben den Tower innerhalb des souveränen Territoriums von Großbritannien zu errichten, wurde diese Festung ca. 7 nautische Meilen von der Küste entfernt erbaut. Diese Distanz ist mehr als die doppelte der damaligen drei Meilen Reichweite der territorialen Gewässer. Die künstliche Insel befand sich daher in den internationalen Gewässern der Nordsee.

124 [Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/map.html> 26.06.2010]

Nach dem 2 WK wurde keiner der errichteten Türme je wieder benützt. Bis auf “Roughs Tower” wurden fast alle Stützpunkte nach und nach demontiert, was zu der bedeutenden Einzigartigkeit dieser Festung führte.

„Fort Roughs Tower, situated at the high seas, had been deserted and abandoned, res derelicta and terra nullius. From a legal point of view, it therefore constituted extra-national territory.“¹²⁵



Am 2. September 1967 besetzt der ehemalige englische Major Paddy Roy Bates die künstliche Insel, lässt sich mit seiner Familie nieder und proklamiert nach intensiven Diskussionen mit englischen Anwälten seinen eigenen Staat. Roy Bates, auch “Roy of Sealand”, wurde zum absoluten Souverän indem er *Staatsautorität* auf dem *Territorium* ausübte.

Abb. 16

„Prince Roy and Princess Joan shortly after taking possession of Sealand in the late-1960s“¹²⁶

1968 kam es zu einem Vorfall bei welchem Einheiten der Navy in die territorialen Gewässer, die von Roy of Sealand beansprucht wurden, vordrangen. Roy of Sealand verteidigte sein Principality indem er Warnschüsse abgab. Der Zwischenfall hatte Folgen:

„Since Roy of Sealand was still an English citizen, he was thus accused of extensive crimes in Britain and was summoned to an English court. The result of this lawsuit in Chelmsford, Essex was a spectacular success for Sealand's claim to sovereignty. In its judgment of 25 November 1968, the court declared that it was not competent in Roy of Sealand's case as it could not exert any jurisdiction outside of British national territory. This is the first de facto recognition of the Principality of Sealand. English law had ruled that Sealand was not part of the United Kingdom, nor did any other nation claim it, hence Prince Roy's declaration of a new Sovereign State was de facto upheld.“¹²⁷

125 The Principality of Sealand history. [Online: <http://www.sealandgov.org/history.html> 25.04.2010]

126 Text und Bild: [Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/gallery.html> 11.03.2010]

127 The Principality of Sealand history. [Online: <http://www.sealandgov.org/history.html> 25.04.2010]

Sieben Jahre später, am 25. September 1975, proklamiert Roy of Sealand die Verfassung des Fürstentums. Die Flagge des Prinzipality of Sealand wurde entwickelt, ebenso eine nationale Hymne, Briefmarken, Gold- und Silber- Münzen wurden als "Sealand Dollars" herausgegeben. Auch Pässe wurden an alle, die Sealand geholfen haben, ausgegeben, sie wurden jedoch nie zum Kauf angeboten.

Im August 1978 kamen einige Niederländer, auf Einladung des „Prime Ministers of Sealand“, Professor A.G. Achenbach, nach Sealand um Geschäftsbeziehungen zu diskutieren. Während Roy of Sealand in Großbritannien war, entführten die Männer Prinz Roy's Sohn Michael und übernahmen Sealand. Achenbach begründete sein Handeln auf der Annahme, dass Roy die Insel verkaufen wolle und hielt Prinz Michael einige Tage gefangen. Prinz Roy eroberte jedoch mit Hilfe einiger Unterstützer und Hubschraubern Sealand zurück und hielt die Angreifer als Kriegsgefangene. Während Prinz Roy die Gefangenen hielt, setzten sich die Regierungen der Niederlanden und Deutschland für ihre Freilassung ein. Zuerst wurde Großbritannien angesprochen, um in diesem Fall zu intervenieren, dieses berief sich jedoch auf das vorangegangene Urteil und erhob keinen Anspruch auf das Territorium von Sealand.

Später entsandte Deutschland einen Diplomaten nach Sealand um die Freilassung seiner Staatsbürger zu erwirken, was als de facto Anerkennung von Sealands Souveränität gesehen werden könnte.

Da die Erfüllung der Genfer Konvention die Freilassung aller Gefangenen vorgibt, fand die Auseinandersetzung schließlich durch die Freilassung der Geiseln ein Ende. Zuerst ließ Prinz Roy die niederländischen Staatsbürger frei. Achenbach wurde länger in Gefangenschaft gehalten, da er einen Pass von Sealand besaß und daher des Landesverrats schuldig war. Prinz Roy zeigte sich jedoch erleichtert, dass der Vorfall kein Menschenleben gefordert hatte und entlässt Achenbach um die Ehre Sealands nicht mit Blut zu beschmutzen.

Am 1. Oktober 1987 erweitert Großbritannien seine territorialen Gewässer von 3 auf 12 nautische Meilen. Am Tag zuvor hat auch Prinz Roy die Ausweitung der territorialen Gewässer Sealands auf 12 Seemeilen proklamiert, sodass der Weg nach Sealand von der offenen See her nicht durch britisch beanspruchte Gewässer blockiert wurde.

Da die internationale Gesetzgebung keine Anspruchnahme auf neues Land während dem Prozess der Ausweitung der Seerechte erlaubt, war Sealands Souveränität gesichert.

Großbritannien hatte also genau so wenig Recht auf das Territorium von Sealand, wie Sealand auf das Territorium der britischen Küste, welches in die beanspruchte Zone von 12 nautischen Meilen fällt.

Großbritannien hat keine Versuche unternommen Sealand einzunehmen, sondern behandelt Sealand wie einen unabhängigen Staat.

„Prince Roy continues to pay no British National Insurance during the time he resides on Sealand subsequent to a ruling by the British Department of Health and Social Security's solicitor's branch. Also, there was another fire arms incident in 1990 when a ship strayed too near Sealand and warning shots were again fired. The ship's crew made complaints to British authorities and a newspaper article ran detailing the incident. Yet despite Britain's severe prohibition of firearms, British authorities have never pursued the matter. This is a clear indication that Britain's Home Office still considers Sealand to be outside their zone of control.“¹²⁸

9.2 Das Internet kommt nach Sealand

1999 hat Prinz Roy seinen Sohn, Prinz Michael, per Dekret zum “Prince Regent”, zum Souverän pro tempore, ernannt. Seit dieser Zeit hat die *königliche* Familie eine Übereinkunft mit „HavenCo Limited“. Diese Firma mietete Büros in Sealand, wo sie ungeteilte Sicherheit und Unabhängigkeit für die Nutzer ihrer Services bieten konnte. Die Anwesenheit einer aktiven und schnell wachsenden Internet-Industrie in Sealand hat den Charakter des “Principality” verändert.

„(...) once more, Sealand rings with the sound of voices, boasts regular support ferry services, and is host to a growing and dynamic population. Because of the high security required to support HavenCo's operations, access to Sealand remains highly restricted and no public visits are allowed.“¹²⁹

128 ebd.

129 The Principality of Sealand history. [Online: <http://www.sealandgov.org/history.html> 25.04.2010]

Nach ca. 40 Jahren ökonomischer, politischer und geographischer Unabhängigkeit in der Nordsee hat Sealand 2006 einen schweren Rückschlag zu verkraften. Ein Feuer hat im Juni 2006 die Infrastruktur von Sealand stark beschädigt. Wie auch bei anderen Inselstaaten waren die Ressourcen zur Schadensbekämpfung limitiert. Die Schwierigkeiten, die dieser Unfall mit sich brachte, wirkten sich auf die Bevölkerung sowie die Industrie aus.

Der Vorfall wird auf der Homepage von Bob Le-Roi¹³⁰ ausführlich in vier Teilen geschildert.

9.3 Das Principality of Sealand von heute

Die jetzige Regierung des Principality of Sealand versteht sich selbst als souverän und als de facto anerkannt auf der Basis der zuvor erwähnten Anmerkungen und Entscheidungen von verschiedensten Regierungen der Welt. Die Existenz des Fürstentums als unabhängiger Staat und die de facto Anerkennung seiner Souveränität wurde über die letzten Dekaden immer wieder von europäischen oder anderen Staaten, speziell von seinem Nachbar Großbritannien, demonstriert.

Einige unabhängige Rechtsexperten haben die Argumente für und gegen Sealands Souveränität abgewogen und sind übereingekommen, dass das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein grundlegendes Prinzip darstellt, welches die Unabhängigkeit von Sealand stärkt.¹³¹ Selbst heute noch versteht die Regierung des Vereinten Königreichs, Aufenthalt oder Arbeit in Sealand als eine Überseeaktivität.¹³²

Während das Principality of Sealand über ein klar definiertes Territorium verfügt, entwickeln andere selbstdeklarierte Staaten, wie zum Beispiel der State of Sabotage, weit differenziertere Konzepte von Staatlichkeit und Staatsgebiet. Das Territorium des Staates und seine historisch begründete Bedeutung wird in einen weiteren Kontext gestellt: der Staat erfährt eine Entterritorialisierung, wobei sich das Staatsgebiet nicht auflöst sondern auf mehreren, sich überlagernden Ebenen gleichzeitig existiert.

130 Bob Le-Roi, 2006: Sealand on Fire 1. [Online: http://www.bobleroi.co.uk/ScrapBook/Sealand_Fire/Sealand_Fire.html 26.06.2010].

131 vgl. ebd.

132 vgl. ebd.

10 State of Sabotage – SoS

Capital:	Balrockistan
Languages:	global
National day:	30 August
Currency:	cash 50ML
Area:	6.5 sq km
Population:	187 citizens, 7 residents (LP 2006)

Der State of Sabotage (SoS)¹³³ wurde am 30. August 2003, im Rahmen des „Micronations Festivals“¹³⁴ am höchsten Punkt der unbewohnten Insel Harakka in der Nähe von Helsinki, gegründet.¹³⁵

Exkurs:

Amorph! Festival / Helsinki, 29. - 31. 08. 2003

>Summit of Micronations<

Von 29.-31. August 2003 fand in Helsinki das „Micronations Performance-Festival“ statt. Aus diesem Anlass fand eine performative Auseinandersetzung mit Kleinstaaten, künstlerischen Staatsmodellen, Utopien und Visionen statt.

Passend zum Thema wurde der Ort des Festivals auf eine unbewohnte Insel, 100 Meter vom Festland entfernt, verlegt. Während diesem ersten, dreitägigen, internationalen Gipfeltreffen der Mini-Staaten wurden Konferenzen, Botschaften, Proklamationen (Staaten wurden ausgerufen) und Performances der jeweiligen Repräsentanten der einzelnen Mikronationen präsentiert.

Die Teilnehmer waren:

The Principality of Sealand, NSK State, Transnational Republic, Ladonia, Kingdom of Elgaland & Vargaland, State of Sabotage.¹³⁶

133 The State of Sabotage [Online: <http://www.sabotage.at/sos> 25.04.2010]

134 Amorph!03 – First Summit of Micronations [Online: www.mu.fi/amorph03 26.06.2010]

135 vgl. The State of Sabotage About. State of Sabotage Fact File. [Online: <http://www.sabotage.at/about> 25.04.2010]

136 vgl. Amorph!03 – First Summit of Micronations [Online: www.mu.fi/amorph03 26.06.2010]

Robert Jelinek und HR Giger haben gemeinsam mit “HUUTAJAT”, einem 25 -köpfigen finnischen Chor der schreienden Männer, den *Staat* feierlich eröffnet. Zu diesem Anlass wurde das skulpturale Monument “SABOTAGE” des schweizer Künstlers HR Giger enthüllt. Die Skulptur wird für immer am höchsten Punkt der Insel Harakka verbleiben und ist öffentlich zugänglich.¹³⁷ Die *Staatserklärung* fand unter der Anwesenheit folgender Mikronationen statt:

The Principality of Sealand, NSK State, Transnational Republic, Ladonia, Kingdom of Elgaland & Vargaland.

Dabei wurde von allen Repräsentanten der verschiedenen Mikronationen eine Urkunde zur Staatsgründung des SoS unterzeichnet. Um die Erinnerung an dieses historische Ereignis zu bewahren, wurde der 30. August zum Staatsfeiertag ernannt.

Der State of Sabotage entwickelte sich aus dem Wiener Label “Sabotage Communications” welches 1992 von dem Künstler Robert Jelinek als Projekt ins Leben gerufen wurde und seit 1994 als internationales Musik- und Kunstlabel, Kollektiv und Organisation tätig war.¹³⁸

2003 wurde aus dem Projekt Sabotage Communications ein *Staat mit Bürgern* und ständig wachsendem *Territorium* ohne nationale Grenzziehung.

Der SoS wird als physisch vitaler, kollektiver Körper beschrieben, welcher sich im täglichen sozialen und politischen Raum verortet. Es handelt sich um einen wachsenden Organismus dessen Dynamik, Geist und Vielfältigkeit von den Bürgern selbst geformt wird.¹³⁹

„SoS ist bürgerlichen Werten wie Bildung, Kultur und Grundrechten im besten Sinne verpflichtet und dabei staatliche Herrschaft in künstlerische Weise durchkreuzend.“¹⁴⁰

137 vgl. ebd.

138 vgl. ebd.

139 vgl. ebd.

140 Jelinek 2006a: 6

10.1 StaatsbürgerInnen

Jeder kann einen SoS Pass besitzen und somit den Status eines SoS-Bürgers erhalten.

Der SoS nennt StaatsbürgerInnen aus über 60 Ländern (und Mikronationen):

„Angola, Australia, Austria, Belgium, Benin, Bosnia and Herzegovina, Brazil, Burkina Faso, Cameroon, Canada, China, Côte d'Ivoire, Croatia, Czech Republic, Denmark, Egypt, Elgaland/Vargaland, Finland, France, Gabon, Gambia, Ghana, Germany, Greece, India, Iran, Ireland, Italy, Jamaica, Japan, Kuwait, Lesotho, Liberia, Libya, Liechtenstein, Luxembourg, Netherlands, New Zealand, Nigeria, Norway, NSK, Oman, Pakistan, Poland, Portugal, Russia, Senegal, Serbia, Sierra Leone, Slovakia, Slovenia, South Africa, Spain, Sweden, Switzerland, Thailand, Togo, Trinidad and Tobago, Transnational Republic, Turkey, Uganda, United Kingdom, United States of America, Zambia, Zimbabwe.“¹⁴¹

10.2 Territorien

Der State of Sabotage ist keine rein virtuelle Gemeinschaft, sondern umfasst faktisches *Staatsgebiet*. Es handelt sich hierbei um eine Zusammensetzung aus mehreren realen und virtuellen Territorien.

Baldrockistan (Australien), Trojice (Tschechien), Pendel Haus (Österreich), Wolfe Island (Kingston/Kanada), Die SOS Gates, Der Sabotage Platz, SoS Plateau – SoS Einwohner, State on Wheels

141 Jelinek 2006a: 3

10.2.1 Baldrockistan

*„here you enter
the sacred space
of baldrockistan
state of sabotage
silence
no concepts
no thoughts
no ideas
no clothes
be aware
i don't take anything from here!“*

© 2003 herman de vries¹⁴²

2003 hat der SoS in der Nähe des Bald Rock Nationalparks in Queensland, Australien, 6,5 km² Land erworben und zum ersten Mal seine Flagge auf dem eigenen Territorium gehisst. Der Platz wurde gewählt, da er nahe des Ortes Tenterfield liegt, an welchem der Gründervater Henry Parks 1889 eine Rede hielt, in der er für die Fusion der australischen Kolonien zu einer neuen Nation eintrat.¹⁴³ Die Stadt Tenterfield wird als Geburtsort der Nation verstanden. Jahrhunderte früher soll das Gebiet von großer Bedeutung für die „Jukambal“, Aborigine Bewohner der Region, gewesen sein. Jukambal bedeutet „großer Berg“ in der Sprache der Aborigine.¹⁴⁴

„Bald Rock“ war ein Treffpunkt, an dem sich Aborigine- Nationen getroffen haben. Die Stammesoberhäupter konnten an diesem Ort zusammen kommen ohne das Land einer anderen Gruppe zu durchqueren. Es war also ein neutraler Ort, der als Grenzmarke der Nationen diente.

Die Hauptstadt, Baldrockistan, liegt 3km vom Weltnaturschutzgebiet Bald Rock National Park in Queensland, Australien, auf einer Seehöhe von 950m. Die nächsten Städte sind Stanthorpe und Tenterfield. Der „Rock“ ist Australiens größter Granit Monolith mit einer

142 The State of Sabotage Herman de Vries. [Online:
<http://www.sabotage.at/territory/baldrockistan-australia/herman-de-vries> 25.04.2010]

143 vgl. The State of Sabotage Baldrockistan. [Online:
<http://www.sabotage.at/territory/baldrockistan-australia> 25.04.2010]

144 vgl. ebd.

Höhe von 1277 Metern. Er erhebt sich ca. 200 Meter über das umliegende Buschland, ist 750 Meter lang und 500 Meter breit. Baldrockistan umfasst ein Gebiet von 650 Hektar Land. Das Areal ist naturbelassen und soll die ökologische Integrität von Ökosystemen für gegenwärtige und zukünftige Generationen sichern.

Sprache:

Alle Bewohner von Baldrockistan sprechen Englisch und eine weitere Muttersprache.

Stromversorgung:

Baldrockistan wird mit Solarenergie versorgt.

Währung:

AUS Dollars und CaSH 50ml. Reisenden wird empfohlen Bargeld mitzuführen da internationale Kreditkarten nicht akzeptiert werden.

Klima:

Die Temperaturen reichen im Winter von 10°-20°C und im Sommer von 25°-38°C.

Zeitzone:

AEST (Australian Eastern Standard Time), UTC/GMT + 10 Stunden

Pässe und Visa:

Der Identitätsnachweis (Pass) muss bei der Einreise nach Baldrockistan erbracht werden. Ein Visum ist nicht notwendig. Die State of Sabotage Pässe (und somit die Staatsbürgerschaft) sind in Baldrockistan und in allen State of Sabotage Botschaften erhältlich.

Das SoS Territorium bietet Unterkünfte, ein Restaurant und Campingplätze. In den nächsten Jahren sollen Studios für Künstler, kleine Appartements, ein Museum und weitere Produktionsstätten geschaffen werden. Mit einem „artist in residence“ Programm und Stipendien sollen Projekte in den Bereichen der Kunst, Wissenschaft und Forschung vorort ermöglicht werden. Diese sollen internationale Konferenzen, Workshops, künstlerische Interventionen, Architektur, Installationen und Veranstaltungen die in Zusammenhang mit dem Staat und dem Ort stehen, beinhalten.

10.2.2 Trojice (Tschechien)

Im Winter 2006 eignete sich der SoS ein kleines Stück Land im Süden der Tschechischen Republik an. Das Besitztum umfasst eine 1,5 Hektar große Wiese in einem Naturschutzgebiet, drei Kilometer von der Stadt Trhové Sviny entfernt, direkt an einem Pilgerweg, der zu einer nahe gelegenen Kapelle führt.

Im Jänner 2006 wurde das Territorium von 2,000m² auf 5,600m² erweitert. Im April desselben Jahres wurden über 80 junge Birken entlang der Staatsgrenzen gepflanzt. Im November 2009 fand eine Ernteaktion in Zusammenarbeit mit AO&¹⁴⁵ statt.

Des Weiteren wurde eines der „SoS Gates“ in den Grund implementiert.

145 AO&. [Online: <http://aound.net/> 26.06.2010]

10.2.3 Das Pendelhaus



Abb. 17, 18

Das Pendelhaus¹⁴⁶

„The Foucault Pendulum of the Paris Pantheon reflects time, space and attractive force. The site rotates – together with its visitors – around the resting pendulum, which becomes one with the universe.“¹⁴⁷

Das Pendelhaus wurde im Juli 2006 von Robert Jelinek, im Rahmen des Viertelfestivals in Niederösterreich, entwickelt. Die Idee hinter der Schaffung des Pendel- Hauses findet sich in dem Roman von Umberto Eco „Das Foucaultsche Pendel“ (1984) wieder.

Das wiederkehrende Motiv des Eintretens in einen neuen erweiterten Raum oder des Austretens aus einem geschlossenen, bestehenden System werden in dieser Arbeit thematisiert.

146 [Online: <http://www.sabotage.at/territory/pendulum-house-austria> 26.06.2010]

147 The State of Sabotage Pendulum House. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/pendulum-house-austria> 26.06.2010]

„Das Pendelhaus schafft Raum für Fragen nach den Folgen des Fortschrittglaubens. Methoden des Verzögerns, Innehaltens und Stillstellens werden sichtbar. Wo Kunst den Blick still stellt, entsteht ein offener Geist und Präzision des Erkennens; eine subversive Geschwindigkeitsverweigerung, eine stille Begegnung mit seiner eigenen planetarischen Seele.“¹⁴⁸

10.2.4 Wolfe Island (Kingston/Kanada)

Im September 2007 wurde in Wolfe Island mit Hilfe von 70 neuen StaatsbürgerInnen ein weiteres SoS Staatsgebiet eingeweiht. Das Grundstück, in dessen Zentrum ein Steinhaufen mit markierten Steinen vorbereitet wurde, wurde von Rebecca Soudant dem SoS gewidmet.¹⁴⁹

„Die zukünftige Größe und Bodenmarkierung des SoS Geländes überließ man aktiven Teilnehmern, indem die Reichweite des Steinwurfes durch die Muskelkraft jedes einzelnen Teilnehmers definiert wurde. So wurden 2 Tonnen markierte SoS Steine während der zeitgleichen Aufführung der SoS Hymne in alle Richtungen geschleudert.“¹⁵⁰



Abb. 19¹⁵¹

148 Jelinek 2006b: 9

149 vgl. Jelinek 2007: 19

150 ebd.

151 [Online: <http://www.sabotage.at/territory/wolfe-island-canada> 26.06.2010]

10.2.5 Die SOS Gates

„Material: Manhole cover made in steel

Size 95 cm / 7 cm high

*Conception and realization since 2003*¹⁵²

Der SoS entwarf 2003 einen transnationalen Tunnel, der anhand national/lokaler Signifikanz und staatlicher Identitätsmerkmale adaptiert wurde.

Da Kanaldeckel in jeder Stadt und Gemeinde über eigene Identitätsmerkmale, wie Aufschrift oder historische Wappen verfügen, signalisieren sie ein staatlich organisiertes Leit- und Versorgungssystem. Durch die SoS Kanaldeckel wurde somit ein in verschiedensten Ländern sichtbares, virtuelles gemeinsames Kanalsystem geschaffen. Anhand der Kanaldeckel sollen sich staatlich geregelte Grenzziehungen und Bodengüter aufheben. Durch dieses gemeinsame System ist der State of Sabotage virtuell überall.

*„Der SoS Kanaldeckel ist staatliche Grenzverschiebung, neue Staatsmarkierung und künstlerische Skulptur von Robert Jelinek. Ein transnationaler Eingang auf nationalem Boden.*¹⁵³

Robert Jelinek bezieht sich bei der Beschreibung der Idee der SoS Gates auf die Musikgruppe „Einstürzende Neubauten“, die in Anspielung auf Franz Kafkas Roman „Das Schloss“ den „Schacht von Babel“ besangen.¹⁵⁴

*„Kafka's Turm im „Schloss“ öffnet sich nach oben, als hätte ein dort oben eingesperrter Hausbewohner „das Dach durchbrochen und sich erhoben..., um sich der Welt zu zeigen.*¹⁵⁵ Die SoS Gates versinnbildlichen die Idee eines inversen Turms, der keine Metapher darstellen soll, sondern *„die Erzeugung von etwas Unsichtbaren, nämlich von Diskurs und Dissens, von konfliktuellen Öffentlichkeiten.*¹⁵⁶ Gegen das hoch aufragende Symbol des Turms für politische Erhabenheit soll ein Loch gegraben werden, *„das sich tief in die Welt bohrt.*¹⁵⁷

152 The State of Sabotage The SoS Gates. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/the-sos-gates-territorial-phantom-02> 25.04.2010]

153 Jelinek 2003: 4

154 vgl. Jelinek 2003: 4

155 ebd.: 3

156 ebd.

157 ebd.

Die Zukunftspolitik, so Jelinek, „ist in weitem Ausmaß von einer Modernisierung der visionären oder prophetischen Funktion der Intelligenz abhängig.“¹⁵⁸

„The SoS Gate“ ist ein Kanaldeckel, der mit dem Wappen des SoS versehen ist. Er ist ein Symbol der Verschiebung der Staatsgrenzen, der neuen Staatsmarkierung und eine Skulptur von Robert Jelinek.



Abb. 20

SoS- Territory: The SoS Gates¹⁵⁹

158 ebd.

159 The State of Sabotage The SoS Gates. [Online:
<http://www.sabotage.at/territory/the-sos-gates-territorial-phantom-02> 25.04.2010]

10.2.6 Der Sabotage – Platz



Abb. 21¹⁶⁰

Der State of Sabotage hat während des Donaufestivals 2006 in Krems, eine temporäre Botschaft in Form eines runden Sofas und ein offizielles Verkehrszeichen eröffnet.

Während der Eröffnung des Festivals wurde die offizielle Hymne des SoS intoniert und eines der SoS Gates implementiert.

Während des Festivals in Krems diente das Sofa als Raum für Debatten und Diskussionen von KünstlerInnen. Jeden Tag wurde ein Thema mit Bezug auf den Staat als auch auf das Festival gewählt. Es handelte sich sozusagen um eine Art „speakers corner“.

„On April 30, Sabotage Square, together with its signpost, will be relocated to the protective island below the Krems art mile and will continue to function as a protected free zone of the State of Sabotage.“¹⁶¹

160 [Online: <http://www.sabotage.at/wordpress/wp-content/uploads/2010/02/sosplatz.jpg> 26.06.2010]

161 The State of Sabotage Sabotage Square. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/sabotage-square> 25.04.2010]

10.2.7 SoS Plateau – SoS Einwohner

„SoS Shadow Empire – The Dark Night of the Planetary Soul“¹⁶²

Das Schattenimperium ist ein virtueller Kontinent. Im Gegensatz zum realen SoS Territorium in Baldrockistan, entsteht hier eine transnationale Karte ohne Anfang und Ende. Dieses wird im Sinne eines „state of mind“ allein von seinen Einwohnern selbst bestimmt. Die Größe der individuellen Gebiete im SoS Plateau spiegeln die gemieteten Räume (oder auch jene in Besitz der Einwohner) wie Wohnungen oder anderer Besitz wieder. Jede/r neue/r BürgerIn gibt bei der Bewerbung um einen Pass die von ihr/m bewohnte Fläche in m² an.

Das Staatsgebiet des SoS ergibt sich aus den oben genannten Territorien sowie der Gesamtfläche der Territorien der EinwohnerInnen.

10.2.8 State on Wheels

2004 hat ein Wiener Bestattungsverein ausgediente Leichenwagen, des Typs Mercedes 709, zum Verkauf angeboten. Drei dieser Fahrzeuge wurden vom SoS gekauft und bei verschiedensten Ausstellungen und Festivals in Österreich und anderen europäischen Ländern eingesetzt. Der am besten erhaltene Wagen wurde komplett renoviert und umgebaut. Dieser bietet dem SoS die Möglichkeit soziokulturelles Terrain zu ergründen und fremdes Staatsgebiet zu durchqueren ohne dieses zu betreten. Unter dem Titel „Memento mori“ findet eine Zusammenarbeit des SoS mit der Organisation AO& (Philipp Furtenbach, Phillipp Riccabona & Thomas A. Wisse) statt, die das Interesse für lebende Systeme und den Zusammenhang im Umgang mit dem Tod thematisiert. Diese Auseinandersetzung fand bereits in mehreren Kunstwerken Ausdruck und manifestiert sich im Namen des SoS.

Allein durch die Erscheinung des Leichenwagens, der selbst ein Kunstobjekt ist, werden die Thematiken von Leben und Tod in die Öffentlichkeit transportiert. Der Leichenwagen wird als mobiler Raum, als bewegliches „Memento mori“, genutzt.

¹⁶² The State of Sabotage Plateau – SoS Citizens. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/sos-plateau> 25.04.2010]

Drei bis fünf Personen sammeln pflanzliche und tierische Substanzen und bereiten diese auf. Die Tinkturen und Extrakte werden Teil einer ständig wachsenden Sammlung von Naturprodukten und anderen Objekten und Artefakten.

„A primary means of laying the groundwork for open communication consists in the preparation of food (from simple subsistence to differentiated twenty-course meals) using only ingredients and substances of personally known origin (certified producers and personal produce).“¹⁶³

Der Leichenwagen dient auch als Ausstellungsraum für eine ständig wachsende Sammlung von Naturprodukten und anderen Artefakten, sowie als Marktplatz für die Produkte des Staates. Einerseits werden temporäre Räume geschaffen, andererseits werden Reisen im In- und Ausland unternommen. Der „State on Wheels“ ist ein soziokultureller und diplomatischer Treffpunkt und bietet Raum für Präsentationen, Lesungen, Performances, Workshops usw. Ähnlich wie eine Bibliothek bietet diese mobile Skulptur zusammen mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und KulturosoziologInnen eine Plattform für Interaktion mit der Öffentlichkeit welche vorort stattfindet.

In der Zukunft soll das Fahrzeug von AO& unter der Schirmherrschaft des SoS in Betrieb genommen werden. Die Kennzeichenummer lautet W – SoS 1.



Abb. 22¹⁶⁴

163 The State of Sabotage State on Wheels. [Online: <http://www.sabotage.at/allgemein/state-on-wheels-2009> 05.04.2010]

164 [Online: <http://www.sabotage.at/> 26.06.2010]

11 Der virtuelle Staat oder die Entterritorialisierung

*„Mit der Cyberkultur kommt der Wunsch nach der Schaffung eines sozialen Bandes zum Ausdruck, das sich nicht auf territoriale Zugehörigkeiten, institutionelle Beziehungen oder Machtbeziehungen gründet, sondern auf die Vereinigung durch gemeinsame Interessen, auf einen spielerischen Umgang, auf Mitteilungen des Wissens, auf einen kooperativen Lernprozess und auf offene Prozesse der Zusammenarbeit. Die Lust der Mitglieder virtueller Gemeinschaften geht mit dem Ideal deterritorialisierter, transversaler und freier menschlicher Beziehungen einher“.*¹⁶⁵

Als sich das Internet begann über den Globus zu verbreiten, entstanden neue Herausforderungen für die Staaten. Sehr abrupt schien es, als ob wir in einer grenzenlosen Welt mit neuen Möglichkeiten und Herausforderungen lebten. Durch neue Formen von Kommunikationstechnologien stellen sich auch neue Fragen über (An)Erkennung (Authentifizierung), Handel, Bildung und über das Formen junger Gedanken durch die Erweiterung von Technologien.

*„Anthropological analysis can be important not only for understanding what these new „villages“ and „communities“ are but, equally important, for imagining the kind of communities that human groups can create with the help of emerging technologies.“*¹⁶⁶

Die verschiedenen Verhältnisse der Online- Identitäten untereinander werfen weitere Fragen in Bezug auf das Internet, die Globalisierung und die philosophischen Implikationen des Hypertextes auf. Die globale Verbreitung des Internet konfrontiert uns mit neuen Formen von Identitätsstrukturen, über welche sich die Gemeinschaften hinsichtlich der Informationen über die sie verfügen bzw. nicht verfügen, definieren.

Der Staat, als eine verbindende Idee, ist ein wesentlicher Teil des Prozesses bei welchem Menschen ihre Identität formen. Genauso wie individuelle Personen unterschiedliche Facetten ihrer Identität in unterschiedlichen Situationen präsentieren (als Eltern, Professoren, Diplomaten, Liebhaber), so artikulieren auch Staaten verschiedenste Facetten

165 Kremser 1999: 285

166 Escobar 1994: 218

ihrer Identität¹⁶⁷ (durch Fremden- und Sicherheitspolitik, durch Landwirtschafts- und Handelsabkommen, durch Bildungs- und kulturelle Politik).

Globalisierung, ein wesentlicher Faktor der Verbreitung des Internet, ist vor allem ein sozialer Prozess, der ungleichmäßig durch und zwischen Gesellschaften verläuft. Die resultierenden Dynamiken helfen nicht nur dem Fortschreiten der Globalisierung, sondern institutionalisieren strukturelle Ungleichheiten.

Statistiken (Abb. 23) zeigen sehr anschaulich, welche Teile der Welt beschränkten Zugang zu Informationen des World Wide Web haben, und von welchen Teilen der Welt das Internet (und somit auch der Informationsfluss) dominiert wird.

Das internationale (Computer-) Netzwerk kann einerseits, als ein Symptom eines breiten philosophischen Wandels in der westlichen Gesellschaft gesehen werden, aber auch als Katalysator einer immer schnelleren Entwicklung der 'globalen' Informationsökonomie – zumindest für den Westen.¹⁶⁸

Diese differenzierende Qualität schafft die Dynamik hinter der Globalisierung, die strukturelle Asymmetrie begünstigt.¹⁶⁹ Das Aufkommen des Internet innerhalb einer militärischen Sicherheitsgesellschaft hat zu einer unbalancierten Demographie geführt, die hauptsächlich westlich, jung und männlich bleibt. Englisch, als die erste (Haupt)Sprache des Internet, bildet Barrieren des Zugangs für Länder deren Hauptsprache nicht Englisch ist. Afrika, zum Beispiel, leidet unter proprietären Systemen und dem Fehlen eines modernen Telekommunikationssystems. Viele afrikanische Nationen scheinen auch im Informationszeitalter marginalisiert zu bleiben.

„Will most social groups in the Thrid World be in a position even to know about the possibilities afforded by the new technologies? An especially important question is wether Third World governments will be interested in constructing the technological “imaginaries“ that will be required for aces to the new technologies from the perspective of more autonomous design.“¹⁷⁰

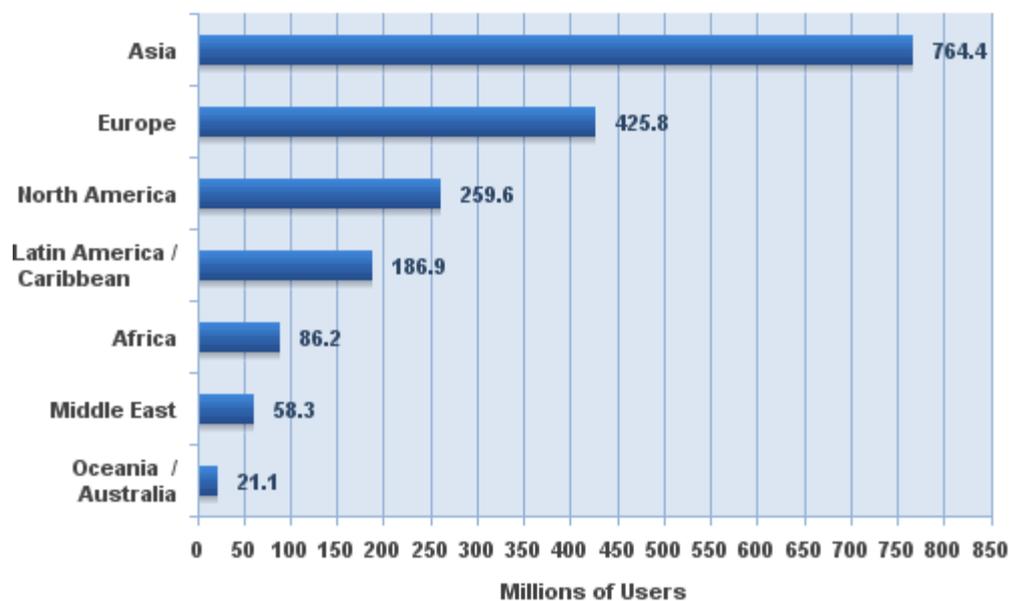
167 Everard 2000: xviii

168 Everard 2000: 9

169 vgl. Evererad 2000: xviii

170 Escobar 1994: 220f

Internet Users in the World by Geographic Regions - 2009



Source: Internet World Stats - www.internetworldstats.com/stats.htm
Estimated Internet users are 1,802,330,457 for December 31, 2009
Copyright © 2010, Miniwatts Marketing Group

Abb. 23

World Internet Users and Population Dezember 2009¹⁷¹

Da die globale Ökonomie immer mehr von einem globalen elektronischen Kommunikationssystem abhängt, führt die systematische Exklusion von solch einer Quelle und dem Markt für Informationen, zu fortschreitender Divergenz. Dies geschieht nicht nur aufgrund einseitiger, ökonomischer Vorteile im internationalen Wettkampf, sondern auch aufgrund des Zugangs zu den Möglichkeiten die gebraucht werden um effektiv, politisch und ökonomisch im globalen System zu partizipieren.¹⁷² Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien formen Denkprozesse. Jene Teile der Welt die keinen Zugriff zu neuen Technologien und Netzwerken haben, haben auch keinen Zugang zu neuen Kulturen des Denkens.

¹⁷¹ Internet World Stats. Usage and Population Statistics [Online: <http://www.internetworldstats.com/stats.htm> 26.06.2010]

¹⁷² vgl. Everard 2000: 42

„If 80 per cent of the world's population have never made a telephone call, and more than half of the world's population live more than 100 miles from the nearest telephone line, then clearly the world is not yet living with a global information super-highway.“¹⁷³

Der Informationsfluss über Grenzen hinweg hat politische Implikationen, was die Rolle politischer Widersprüche und die Möglichkeit einer Regierung, solche Widersprüche zu kontrollieren, betrifft. Länder müssen international zusammenarbeiten, wenn es eine wirkliche, globale Informationsinfrastruktur geben soll.¹⁷⁴ Dies wirft Fragen der technischen Verbindungsstandards auf. Informationsflüsse brauchen ein Wachstum des Dienstleistungssektors um den Prozess des Informationsflusses zu organisieren.

173 ebd.

174 vgl. ebd.

11.1 Exkurs: Cyberspace – Die Verbindung von allen mit allen

Der Cyberspace sowie die Cyberkultur sind nicht gegebene, sondern sich gegenwärtig sowie zukünftig entwickelnde Phänomene, die sich an 3 Prinzipien orientieren:

- *„der Verbindung aller mit allen*
- *der Schaffung virtueller Gemeinschaften*
- *der kollektiven Intelligenz“¹⁷⁵*

Für die Entwicklung der Idee des Cyberspace ist Idee der Verbindung aller mit allen (re- ligio) eine der stärksten Antriebe und Motivationen.¹⁷⁶

„Jeder Computer auf der Erde, jeder Apparat, jede Maschine, vom Auto bis zum Toaster; sollte gemäß dem kategorischen Imperativ der Cyberkultur eine Internetadresse haben. Wenn man dieses Programm verwirklichen würde, könnte das kleinste Produkt, möglichst ohne Kabel, Informationen von allen anderen empfangen und zu diesen senden.“¹⁷⁷

Christian Huitema hat 1994 formuliert, dass der technische Horizont der Cyberkultur die universelle Kommunikation ist.¹⁷⁸

Virtuelle Gemeinschaften sind unabhängig von geographischer Nähe oder institutionellen Zugehörigkeiten. Sie verwirklichen sich durch gemeinsame Interessen, Kenntnisse und Projekte der Kooperation oder des Austausches und stützen sich auf die Verbindung von allem mit allem.

„Das Bild des vereinsamten Menschen, der vor seinem Bildschirm sitzt, gibt eher ein Phantasma als eine soziologische Tatsache wieder.“¹⁷⁹

Eine virtuelle Gemeinschaft ist *„eine mehr oder weniger dauerhafte Gruppe, die sich durch die Mittel der neuen globalen elektronischen Post organisiert.“¹⁸⁰* Sie ist weder unreal noch imaginär oder illusorisch.

„Die Entwicklung der virtuellen Gemeinschaften begleitet die allgemeine Entwicklung der Kontakte und Interaktionen auf allen Ebenen.“¹⁸¹

175 vgl. Kremser 1999: 284

176 vgl. ebd.

177 Kremser 1999: 284

178 vgl. ebd.

179 vgl. Kremser 1999: 285

180 ebd.

181 ebd.

11.2 Online- Mikronationen – virtuelle Mikronationen

„Virtual worlds, for instance, such as the use of anonymous computer role- playing games (MUDs) (...), can be a way of moving out of the self and into the world of social interactions.“¹⁸²

In der Mitte der 1990er Jahre ermöglichte die steigende Popularität des World Wide Web mit geringem Aufwand und mit Hilfe eines rein elektronischen Mediums die Bildung von staatsähnlichen Entitäten. Es entstanden immer mehr reine online-, fantasie- oder simulationsbasierte Mikronationen. Die dabei entstehenden Netzbeziehungen sind, wie Pierre Levy dies sieht, keineswegs kalt und schließen starke Gefühle nicht aus.¹⁸³

„Andererseits verschwinden weder individuelle Verantwortlichkeit noch öffentliche Meinung und öffentliches Urteil im Cyberspace. Überdies ersetzt die Netzkommunikation nur selten einfach die körperlichen Begegnungen – meistens sind sie deren Ergänzung oder Hilfsmittel;“¹⁸⁴

Das Internet bietet eine praktische und (finanziell) günstige Plattform für verschiedenste Interessensgemeinschaften. Internet-Mikronationen stellen eine Form dieser Interessensgemeinschaften dar, die sich jedoch durch einen wesentlichen Aspekt von anderen Online-Communities unterscheiden: Sie schlagen vor, das gesamte Konzept der nationalen Identität von einer territorial gebundenen in eine entterritorialisierte Form umzuwandeln.

Die Pioniere im Netz nutzten also bald die Möglichkeiten alternative Formen der Zugehörigkeit im Cyberspace zu schaffen. Diese könnten ab einem gewissen Grad relevanter als das Modell der Nationalstaaten werden.

„As Dillon (1988: 14), following Wittgenstein (1983) and Foucault (1979), points out, language 'makes rather than (merely) reflects life', and this holds for all social discourses that shape and constrain the way people live their lives. In other words, 'to speak is to act and to act is to exercise power'. Information technology is therefore a medium for the exercise of power.“¹⁸⁵

182 Escobar, 1994: 218

183 Kremser 1999: 285

184 ebd.

185 Jerry Everard: 2000: xviii

Um die Grenzbereiche des Internet zu wahren und um die hegemonialen Einflüsse des Staates zu limitieren wurde der Cyberspace schnell für unabhängig erklärt: John Perry Barlow formulierte 1996 „A Declaration of the Independence of Cyberspace“ in welcher es heißt:

„Governments of the Industrial World, you weary giants of flesh and steel, I come from Cyberspace, the new home of Mind. On behalf of the future, I ask you of the past to leave us alone. You are not welcome among us. You have no sovereignty where we gather. We have no elected government, nor are we likely to have one, so I address you with no greater authority than that with which liberty itself always speaks. I declare the global social space we are building to be naturally independent of the tyrannies you seek to impose on us. You have no moral right to rule us nor do you possess any methods of enforcement we have true reason to fear.“¹⁸⁶

Neue Informationstechnologien schaffen neue Möglichkeiten für Mikronationen um die Normen der Partizipation und die Grenzen zwischen „Insidern“ und „Outsidern“ in öffentlichen Räumen zu beeinflussen.

Wie jede andere Nation oder Mikronation brauchen auch Online- Mikronationen Einwohner. Gryphon Avocatio beschreibt die Einflussnahme der Einwohner folgendermaßen:

„Also, since any Internet Micronation (henceforth abbreviated IMN) requires Citizens and has no Jurisdiction to make the free Individuals of Macronations join it, one shall have to determine that IMNs rely on John Locke's Social Contract Theory. Locke wrote in his "Two Treatises on Government" that "no One could be subjected to the political Power of Another, without his own Consent." This means that a Micronational Government has no Authority without its Citizens' willing Submission, and that calls into Question Whom actually has Power in an IMN: the Government or its Citizens? Since IMNs allow for easy Immigration and Emigration, the easiest Way to rob a Despot of his Power is to simply leave the Nation the Tyrant rules. Since the Power of a Micronational Government comes from its Citizens, the fundamental Power in IMNs lies with the Citizens and not the Governments.“¹⁸⁷

186 Barlow 1996

187 Avocatio

11.2.1 The United Transnational Republics

Die Transnational Republic ist eine virtuelle Mikronation, jedoch keine reine Online-Mikronation.

Die Transnational Republic wird auf ihrer offiziellen Homepage¹⁸⁸ als die erste bekannte "3GO" bezeichnet. Eine "*Global Governmental Grassroots Organisation*"¹⁸⁹ die für die Demokratisierung der globalisierten Welt einsteht.

Nach Ansicht der Transnational Republic findet Demokratie nur innerhalb von Nationalstaaten statt, während die Globalisierung außerhalb nationaler Definitionen, Gesetzgebungen oder Abmachungen global passiert.

Kritikpunkt und somit Motivation der Gründung der Transnational Republic liegt darin, dass es keine demokratische Repräsentation des Individuums auf transnationaler Ebene gibt, was zu undemokratischen Prozessen führt. Außerhalb der Nationalstaaten würden nur Konsumenten und nationale Interessen repräsentiert, welche aber in Konflikt zu unseren globalen Interessen stehen: die Erhaltung unserer Lebenswelt, Weltfrieden, transnationale Gesetzgebung, etc.¹⁹⁰

Um Demokratie auf einer globalen Ebene realisieren zu können, schlägt die Transnational Republic vor, das gängige politische System um eine Ebene der Repräsentation zu erweitern: von den Einwohnern der Stadt, des Landes, zur transnationalen Republik.

In diesem System sollen die Individuen von der Transnationalen Republik ihrer Wahl repräsentiert werden. Zusammen formen die unterschiedlichsten "Transnational Republics" die "United Transnational Republics", wo sie die transnationalen Interessen ihrer "Bürger" repräsentieren. Genauso wie Nationalstaaten bei den Versammlungen der Vereinten Nationen ihre Interessen vertreten.

188 The Transnational Republic. [Online: <http://www.transnationalrepublic.org> 05.04.2010]

189 The United Transnational Republics. [Online: <http://www.transnationalrepublic.org/info/extended/> 15.03.2010]

190 vgl. ebd.

Um die Unabhängigkeit der Transnational Republics von Nationalstaaten zu garantieren, gibt die “Central Bank of The United Transnational Republics”¹⁹¹ ihre eigene Währung, PAYOLA, aus. Die Idee dahinter stammt von einem ähnlichen globalen, monetären System (BANCOR), welches von Sir Meynard Keynes auf der Bretton Woods Conference 1944 vorgestellt wurde.¹⁹² Damals wurde jedoch zugunsten des Dollar, als globale Schlüsselwährung, entschieden. Mitunter war diese Entscheidung für den militärischen und ökonomischen Aufschwung der USA verantwortlich, was zu einer US-zentrierten Globalisierung führte.¹⁹³

Bei Online- Mikronationen lassen sich 3 Gemeinsamkeiten feststellen:

1. Einwohner bzw. Mitbürger zu sein ist freiwillig - die Möglichkeit auszusteigen ist zu jedem Zeitpunkt gegeben.
2. Dies führt zu einem Wettkampf zwischen den unterschiedlichen Regierungen.
3. Jede/r der/die unzufrieden mit den vorhandenen Wahlmöglichkeiten ist, kann eine eigene Mikronation gründen.

Nicht-territoriale Mikronationen werfen die Frage nach der Beziehung zwischen Staat und Territorium auf. Dies ist von großer Bedeutung wenn wir beachten, dass die meisten Kriege ausgefochten wurden, um die Vorherrschaft über ein Territorium zu sichern. Durch ihre unterschiedlichen ideologischen und territorialen Ziele befinden sich Mikronationen im Zwischenbereich zwischen Utopia und dem realen politischen Leben.

191 The United Transnational Republics Central Bank. [Online:
<http://www.transnationalrepublic.org/centralbank/> 22.06.2010]

192 vgl. ebd.

193 vgl. ebd.

11.3 Die Eroberung des Weltraums

Während der „Cyberspace“ den nächsten Grenzraum darstellte, blicken Visionäre in den noch weiter außen liegenden Raum – in den Weltraum.

Die Idee von privaten Niederlassungen auf dem Mond oder im Rest des Weltalls inspirieren viele freiheitsliebende Secessionisten am ganzen Globus. Freiheit bedeutet für sie alleiniges Subjekt der eigenen, akzeptierten Gesetzgebung zu sein; auch wenn diese Gesetze sehr restriktiv sein können.¹⁹⁴

Nach der ersten privaten Raumfahrt erfahren Gruppen, welche sich dem Entwerfen von Lebensmodellen im Weltraum gewidmet haben, wieder neues Selbstbewusstsein und bekräftigen die Plausibilität derartiger Projekte.

Die Idee ist es, isolierte, selbsterhaltende Kapseln am Mond oder im Weltraum zu schaffen, in welchen die neuen High-tech Gemeinschaften ihren Interessen ungehindert von staatlichen Restriktionen nachgehen können. Natürlich sind auch Geschäftsideen involviert, bei welchen es sich hauptsächlich um Ausbeutung von Ressourcen und Tourismus handelt.

Für diese Raumkolonisten ist ein sehr wichtiges Modell das Biosphere II Projekt, das bekannte Simulationsexperiment in der Wüste Arizonas.

Von 1991-93 lebte eine Gruppe von Wissenschaftlern in einem 2,6 Hektar großen, hermetisch abgeschlossenen Gebiet der Biosphere II. In dem Projekt finden sich die Ambitionen, eine selbstregulierende und -versorgende Gesellschaft zu gründen, wieder.

Eine unerwartete Explosion von Mikroben hatte zur Folge, dass zusätzlicher Sauerstoff von außen zugeführt werden musste. Landwirtschaftliche Operationen waren in ständiger Gefahr aufgrund von Insekten oder anderen Plagen. Das Essen, das selbst produziert wurde, hatte nicht genügend Kalorien. Die Gesellschaft der WissenschaftlerInnen litt unter Müdigkeit und Unterernährung.

Biosphere II repräsentiert die letzte Entwicklungsebene territorialer Mikronationen; einen Versuch, totale Selbsterhaltung zu kreieren die zu ultimativer Unabhängigkeit führt – nicht nur von jeglichem politischen System sondern sogar von der Biosphere I, der Erde selbst.

¹⁹⁴ Wie zum Beispiel in einer 10 m² großen Raumstation zu leben.

Neben der Imagination von Ansiedlungen in bestehenden Planetensystemen¹⁹⁵ bilden sich Gruppen, die, wie dies auch in Online-Games geschieht, ihr eigenes Universum kreieren (z.B.: Genootschap voor Geofictie - GvG)¹⁹⁶. Allerdings gibt es auch Gruppierungen, die auf der Erde selbst fiktive Städte erschaffen wie auf der Homepage: Stadtkreation – Urban Geofiction¹⁹⁷ verdeutlicht wird:

„Die Art der Darstellung, der Detailgrad und der Maßstab variieren zwar. Gemeinsam ist ihnen aber, dass sie keineswegs in Tolkiens Fußstapfen treten mit einer Fantasiewelt, mit eigenen physikalischen oder übernatürlichen Gesetzen, sondern dass im Prinzip alle Variablen, die in räumlicher Hinsicht unser (urbanes) Leben auf diesem Planeten bestimmen, neu zusammengewürfelt werden.“¹⁹⁸

195 z.B.: Artemis Project [Online: <http://www.asi.org/> 26.06.2010]

196 Genootschap voor Geofictie (GVG) [Online: <http://www.geofictie.nl/> 26.06.2010]

197 [Online: <http://urbangeofiction.stadtkreation.de/> 26.06.2010]

198 ebd.

12 Materielle Manifestationen

Mikronationen werden anhand unterschiedlicher Instrumente sichtbar, die neben den ideologischen Motivationen herangezogen werden, um die Aussagekraft ihrer Botschaften symbolisch zu verstärken. Verfassungen werden übernommen bzw. neu erstellt und nach diplomatischer Anerkennung gestrebt. Flaggen, Wappen, Hymnen, Briefmarken, Pässe und eigene Währung werden entwickelt und repräsentieren die neue (selbst entwickelte, souveräne) Identität.

Im Folgenden werden die zur Verwendung kommenden Symbole und Ausdrucksmittel aufgezeigt und der Vorgang, wie sie kollektiv konstituiert und reproduziert werden, nachgezeichnet. Die Bedeutungen der Symbole und Objekte, die in der sozialen Interaktion der beteiligten Individuen ausgehandelt werden, befinden sich in einem Prozess ständiger Transformation und werden durch interpretative Verfahren verändert.

12.1 Flaggen

Nationalflaggen gelten als Symbol der Unabhängigkeit und Einheit von Staaten und als Zeichen der Zusammengehörigkeit einer Nation. Eine der ersten und wichtigsten Handlungen eines unabhängig gewordenen Staates ist das Hissen der eigenen Flagge. (Zuletzt geschah dies am 17.2.2008, als Kosovo, anlässlich der Proklamation seiner Souveränität, die Nationalflagge hisste.¹⁹⁹)

Die erste Nationalflagge Europas wurde geschaffen, als sich die niederländischen Provinzen im 16. Jahrhundert gegen die spanische Herrschaft zusammenschlossen und zugunsten einer einheitlichen Flagge auf ihre Provinzsymbole verzichteten. Diese Innovation setzt sich schließlich in ganz Europa und der restlichen Welt fort.²⁰⁰

„Unter Fahnen- und Flaggenordnung sind alle Richtlinien und Maßnahmen zu verstehen, welche das Aussehen, den Einsatz und den richtigen Gebrauch (das Führen und Verwenden) von Fahnen, Flaggen, Stander und Wimpel an, in und innerhalb von Objekten und Liegenschaften sowie auf allen Wasserfahrzeugen des Bundesheeres regeln.“²⁰¹

199 Stelter 2010: 5

200 vgl. Stelter 2010: 6

201 Fahnen- und Flaggenordnung des österreichischen Bundesheeres [Online: www.bmlv.gv.at/abzeichen/pdf/flaggenordnung.pdf 29.03.2010]

Das internationale Flaggenrecht enthält Vorschriften über das Führen von Flaggen
"...wonach z.B. jedes Schiff auf hoher See seine Nationalflagge sichtbar setzen muss..."²⁰²

In nationalen Flagngesetzen, Verordnungen und Vorschriften werden Aussehen, Gebrauch und Handhabung als auch Entsorgung einer Flagge geregelt.

Flagge – Fahne

Die Begriffe Fahne und Flagge werden oft synonym verwendet. Laut Stelter ist jedoch die Bezeichnung Flagge in Küstennähe weiter verbreitet, während in Gebieten, die sich weiter entfernt von der Küste befinden, der Begriff Fahne gebräuchlicher ist.

Eine Flagge wird in der Vexilologie, der Flaggenkunde, als "Hissflagge im Querformat" bezeichnet, wobei der Begriff "Hissflagge" impliziert, dass die Flagge mittels einer Leine an einem Mast hochgezogen wird. Die Angabe "Querformat" verdeutlicht, dass die Flagge länger als hoch ist.

Flaggenarten:

Nationalflagge, Staatsflagge, Dienstflagge, Kriegsmarineflagge, Handelsflagge, Gösch;

Flaggentypen:

Hissflagge im Querformat, Flaggen im Hochformat, Banner, Hissflagge im Hochformat
auch: Knatterfahne (aufgrund der durch den Wind erzeugten Geräusche);

²⁰² Stelter 2010: 5

Beispiele mikronationaler Flaggen:



Abb. 24
The State of Sabotage²⁰³



Abb. 25
The Gay and Lesbian Kingdom of Coral Sea Islands²⁰⁴



Abb. 26
The Principality of Sealand²⁰⁵



Abb. 27
The Empire of Atlantium²⁰⁶

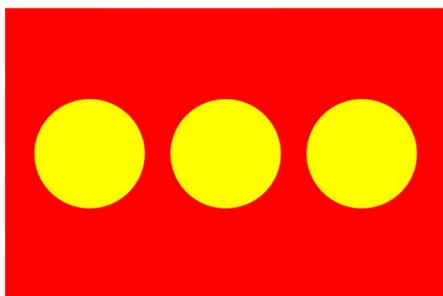


Abb. 28
The Freetown of Christiania²⁰⁷

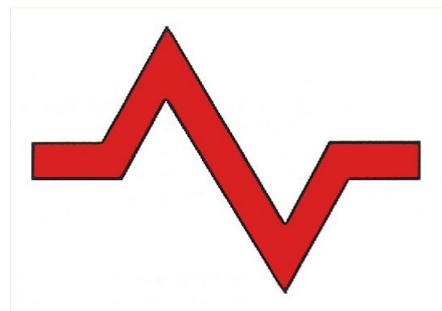


Abb. 29
The Kingdoms of Elgaland and Vargaland (KREV)²⁰⁸

203 [Online: <http://chiefacoins.com/Database/Micro-Nations/Sabotage.htm> 26.06.2010]

204 [Online: http://en.wikipedia.org/wiki/File:Gay_flag.svg 26.06.2010]

205 [Online: <http://www.fahnenkontor24.de/FOTW/images/g/gb!slan2.gif> 26.06.2010]

206 [Online: <http://www.atlantium.org/symbols.html> 26.06.2010]

207 [Online: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Freestate_christiania_flag.png 26.06.2010]

208 [Online: http://hu.wikipedia.org/w/index.php?title=F%C3%A1jl:KREV_FLAG.jpg&filetimestamp=20060808122031 26.06.2010]

12.2 Pässe

Pässe nehmen in Bezug auf Mikronationen einen besonderen Stellenwert ein, da sie Dokumente sind, die die Staatsbürgerschaft ausweisen. Gibt ein Staat einen Stempel in den Pass einer Mikronation, so wird dies als de facto Anerkennung der Mikronation gedeutet. Mit der Herstellung von Pässen begeben sich einige Mikronationen in Konfliktsituationen, die gesetzliche Konsequenzen mit sich bringen können.

Im Falle des Principality of Sealand hat sich gezeigt, dass gefälschte Pässe von Mikronationen schwer auszumachen sind, da sie von „echten“ Pässen nicht bzw. nur schwer unterschieden werden können.

Die Financial Supervision Commission der Isle of Man²⁰⁹ gibt im Internet²¹⁰ eine Warnung über gefälschte Pässe, sogenannte „Comouflage Passports“, aus. Die Bedeutung von falschen Pässen bzw. Pässen von Scheinstaat für Flüchtlinge aus Entwicklungsländern verdeutlicht das Beispiel des SoS.

12.2.1 Beispiel des State of Sabotage

Von November 2005 bis August 2006 haben über 500 AfrikanerInnen aus Nigeria, Ghana, Togo, Südafrika, Benin, Kamerun, Burkina Faso, Libyen, Gambia, Liberia, Uganda, Senegal und Zambia um einen SoS Pass angesucht.²¹¹ Diese Welle an Anträgen um einen SoS Pass hat ihren Ursprung in der Anfrage einiger nigerianischer KünstlerInnen. Diese wollten eine künstlerische Kooperation mit dem SoS eingehen. Da ein Pass des SoS 40€ kostet, kam es zu Problemen beim Geldtransfer zwischen Afrika und Europa, weshalb der SoS auf die Überweisungen verzichtete und einen Tausch vorschlug. Ein SoS Pass würde im Tausch gegen eine eigene, kreative, dem Gegenwert angemessene Arbeit, ausgegeben. Ziel war es, zwischen dem SoS und den KünstlerInnen ein kulturelles Bündnis einzugehen, um kreatives Potential zu unterstützen. Die Arbeiten sollten im Weiteren in einer Ausstellung präsentiert werden.

209 Die „Isle of Man“ ist eine Insel in der irischen See die als autonomer Kronbesitz Großbritannien unterstellt ist. Sie stellt ein eigenes Rechtssubjekt dar und ist nicht Teil der EU.

Die „Isle of Man“ ist als Steueroase und Sitz von sogenannten „Offshore-Unternehmen“ bekannt.

210 Isle of Man Information Center [Online:

http://www.gov.im/infocentre/archived_releases/PR_fsc_01/Passport.html 22.04.2010]

211 vgl. Jelinek 2006a: 6

„Innerhalb weniger Monate hat sich dieser kulturelle Austausch wie ein Lauffeuer in verschiedenen afrikanischen Ländern herumgesprochen und viele Anträge wurden mit Arbeiten an den SoS geschickt. Dabei handelte es sich überwiegend um Strassenkunstartikel.“²¹²

Im März 2006 gingen beim SoS Nachrichten aus Nigeria ein, wonach SoS Pässe um viel Geld an ahnungslose Dritte weiterverkauft wurden. Daraufhin wurde als Maßnahme, um Missbräuchen vorzubeugen, auf der Homepage des SoS ein Aufruf zum Stopp von Anträgen auf Ausstellung eines SoS Passes veröffentlicht. Trotz des Aufrufes und weiterer Hinweise im Internet wurden zwischen Juni und August 2006 weiterhin vermehrt Anträge gestellt.²¹³

Der SoS sah sich gezwungen, die übersandten Pakete unbearbeitet zu lassen und sie vor der Zustellung durch einen Rücksendeauftrag an die Absender zu retournieren. Im August 2006 schaltete sich die Kriminalpolizei ein, da der österreichische Zoll auf einige Pakete aufmerksam wurde. Bei den versandten Gegenständen handelte es sich neben den überwiegenden Straßenkunstartikeln auch um Gegenstände, deren Export bzw. Import nicht erlaubt ist (z.B.: Tierhäute u.a.).

„Nach einer Vorladung von Robert Jelinek wurde die Anzeige von der Staatsanwaltschaft zurückgelegt und das eingeleitete Verfahren eingestellt.“²¹⁴

12.2.2 Sealands falsche Pässe

1997 tauchen rund um die Welt gefälschte Sealand Pässe auf, welche für verschiedenste Zwecke missbraucht wurden. Da nur wenige Personen jemals einen echten Sealand Pass gesehen haben (weniger als 300 sollen existieren)²¹⁵, war es schwer Fälschungen zu erkennen. Die Quelle dieser Fälschungen war jene Person, die 1978 versuchte Sealand zu übernehmen. Er titulierte sich selbst zum “Minister of Finance”, kreierte eine gefälschte “Sealand Business Foundation” und prahlte damit, dass er über 150 000 falsche Sealand

212 Jelinek 2006a: 6

213 vgl. ebd.

214 vgl. ebd.

215 vgl. ebd.

Pässe in alle Ecken der Welt verkauft hätte.²¹⁶ Es waren nun 500 mal mehr gefälschte Pässe als Echte im Umlauf. Viele der gefälschten Pässe wurden nach Hong Kong, zur Zeit der chinesischen Wiederbesetzung, für je 1000 USD verkauft.²¹⁷

12.3 Währungen

Münzen werden neben den grundlegenden finanziellen Funktionen auch dazu benutzt, die Legitimität der Regime, die sie kreieren, zu untermauern. Sie werden als ein wichtiges Symbol der souveränen Machthaber gesehen, weshalb viele der mikronationalen Münzen als Instrumente für Werbezwecke und/oder Propaganda produziert werden. Manche Mikronationen wie die Transnational Republic führen tatsächlich neue Währungssysteme ein, während andere mit dem Verkauf solcher Münzen an Sammler ein wenig Geld dazu verdienen.

„Unfortunately the lack of basic documentation on many of these releases has ensured that they have long been consigned to the periphery of the numismatic world, despite the fact that they remain a fascinating and fertile field of collecting interest.“²¹⁸

Münzen von Mikronationen werden aufgrund ihrer Unauffälligkeit auch als “Cinderella Coins” bezeichnet; gängiger ist jedoch der Begriff Cinderella Stamp.

Die Unrecognised States Numismatic Society (USNS) ist eine Gruppe von Numismatikern, deren Interesse Münzen und Banknoten gilt, die von Mikronationen herausgegeben werden. Sie wurde am 22. 06. 2003 von Oded Paz als eine Yahoo Gruppen Mailing Liste ins Leben gerufen und aufgrund der Fülle an Daten 2004 als Numismatische Gesellschaft registriert. Die USNS existiert als Schwerpunkt für die Sammlung und Verbreitung von Daten über Münzen und Banknoten dieser Art. Dieses öffentliche Teilen von Wissen und Expertise ermöglicht es, viele Daten über nicht anerkannte Staaten zu sammeln.

Wie eingangs erwähnt, werden von einzelnen Mikronationen tatsächliche, neue Währungssysteme entwickelt. Sie leisten damit einen Beitrag zur Bildung öffentlicher Meinung und Bewusstseins über Wirtschaftszusammenhänge wie auch über den staatlichen Machtapparat an sich.

216 vgl. ebd.

217 vgl. ebd.

218 Unrecognised States Numismatic Society [Online: <http://www.usns.info/about.html> 25.04.2010]

Homepages²¹⁹ mit Katalogen von Briefmarken, Münzen, Banknoten, vexillologische und historische Informationen, uvm.:

- <http://www.imperial-collection.net/>
Cuikshank, George - The Imperial Collection
- <http://www.taedivm.org/micronations.html>
Shiboleth, Chaim - The ultimate State of Tædivm²²⁰
- <http://www.bluewatersmint.com/>
Turner, Bill - Fantasy Coins
- <http://www.chiefacoins.com/>
Naz, Mohammed Haseeb²²¹ - Chiefa Coins
- <http://www.ukcoinpics.co.uk/metal.html>
Clayton, Tony - Metals Used in Coins and Medals
- <http://numismaticblog.com/>
NumismaticBlog.com - For the love of money
- <http://www.money.org/>
American Numismatic Association
- <http://www.usns.info/>
Unrecognised States Numismatic Society (USNS)

219 Alle zuletzt eingesehen: 26.06.2010

220 [Online: <http://www.taedivm.org/> 26.06.2010]

221 vgl. Unrecognised States Numismatic Society Links [Online: <http://www.usns.info/links.html> 25.04.2010]

Beispiele mikronationaler Münzen:



Abb. 30, 31
Hutt River Province Principality²²²



Abb. 32, 33
The Principality of Sealand²²³



Abb. 34, 35
The Republic of Minerva²²⁴



Abb. 36, 37
Atlantis Project²²⁵

222 [Online: http://www.imperial-collection.net/hutt_river_coins_01.html 26.06.2010]

223 [Online: <http://www.imperial-collection.net/sealand03.html> 26.06.2010]

224 [Online: <http://www.imperial-collection.net/minerva.html> 26.06.2010]

225 [Online: <http://imperial-collection.net/atlantis.html> 26.06.2010]

12.4 Briefmarken

Briefmarken von Mikronationen sind ebenso wie Münzen oder andere Wertpapiere aufgrund ihrer geringen Verfügbarkeit beliebte Sammlerobjekte. Ihre Motive dienen zumeist dazu, die Autorität bestehender Staaten zu relativieren und/oder um die Legitimität des selbstdeklarierten *Staates* zu untermauern. Wie bei Briefmarken von 'realen' Staaten bedeuten die Postwertzeichen der mikronationalen Bewegung *„nicht nur Beförderungsentgelt, sie dokumentieren auch in künstlerischer Form verschiedenste interessante Anlässe und Themen und tragen so Botschaften in die ganze Welt.“*²²⁶

Mikronationale Briefmarken werden von Philatelisten als „Artistamps“ oder „Cinderella Stamps“ bezeichnet.²²⁷

*„Collectors use the name "cinderella" to categorize many stamplike labels and other items that are not genuine postage stamps, but which, for one reason or another, have an appeal that makes them collectible.“*²²⁸

Der Name „Cinderella“ ist von dem Märchencharakter Aschenputtel abgeleitet und verweist auf die Tatsache, dass Briefmarken sehr genuin erscheinen können, jedoch nicht von der Universal Postal Union (UPU)²²⁹ anerkannt werden.

„Any member country of the United Nations may become a member of the UPU.

*Any non-member country of the United Nations may become a UPU member provided that its request is approved by at least two-thirds of the member countries of the UPU. The UPU has now 191 member countries.“*²³⁰

Die Erforschung mikronationaler Briefmarken, Poststempel und anderer Wertmarken bietet ein weites Feld, welches sich von Kunstbriefmarken und Faximili über lokale Wertmarken bis hin zu Fälschungen oder anderen nichtautorisierten Ausgaben erstreckt.

Cinderella Stamp Club: <http://www.cinderellastampclub.org.uk>

Rigastamps: <http://www.cinderellas.info>

The Imperial Collection: <http://www.imperial-collection.net>

226 Österreichische Post [Online: <http://www.post.at/261.php> 25.04.2010]

227 Ein inoffizieller (Nach-)Druck einer Briefmarke, welcher klar als dieser gekennzeichnet ist, wird als Faximile bezeichnet und hat keine irreführenden Intentionen.

228 Baadke 2010

229 Universal Postal Union [Online: <http://www.upu.int/> 25.04.2010]

230 Universal Postal Union. Member countries [Online: <http://www.upu.int/en/the-upu/member-countries.html> 25.04.2010]

Beispiele mikronationaler Briefmarken:



Abb. 38

The Independent State of Rainbow Creek²³¹



Abb. 39

Kingdom of the Sedang²³²



Abb. 40

Republic of Rose Island²³³

231 [Online: <http://www.imperial-collection.net/rainbowcreek01.html> 26.06.2010]

232 [Online: <http://www.imperial-collection.net/sedang.html> 26.06.2010]

233 [Online: http://www.imperial-collection.net/rose_island.html 26.06.2010]

13 Wann wird eine Mikronation zum Staat?

Wenn Mikronationen das Potential haben, sich zu einer Nation zu entwickeln und möglicherweise Staatseigenschaft erreichen können, stellt sich die Frage, wann nun ein Staat zum Staat wird.

Eine der Kernfragen der Mikronationen stellt die Frage nach ihrem Selbstbestimmungsrecht dar. Für viele gilt die Sezession, die Abspaltung eines Gebiets aus einem weiter bestehenden Staat, als Möglichkeit einen neuen, eigenen Staat zu gründen.

Hierbei kommt in völkerrechtlicher Hinsicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker zum tragen. Hat sich ein Volk auf demokratischer Grundlage dazu entschlossen in einem Staat zu leben der seine Rechte achtet, so ist das Selbstbestimmungsrecht vorerst erschöpft.²³⁴

„Bei Nichtbeachtung dieser Rechte muß das Volk zunächst den innerstaatlichen Rechtsweg gehen, und versuchen seine Rechte gesetzlich durchzusetzen. Falls das nicht erfolgreich ist, stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen das Volk aus dem Staat austreten kann. Dies kann nur bei schweren Völkerrechtsverletzungen, wie fremder Besetzung oder rassistischer Fremdregierung, gegeben sein. Ansonsten wäre das dem Sezessionsrecht widerstreitende Recht der Staatensouveränität, dem die territoriale Integrität eines Staates innewohnt, verletzt. Das Völkerrecht schützt das Prinzip des „uti possidetis“. Dieser Grundsatz schützt die Effektivität des Bestehens der Staatsgrenzen (IGH, Burkina Faso, ICJ-Rep. 1986, 554/567).“²³⁵

Als Sezessionsgründe nennen Lorenzmeier und Rohde :

- den Zerfall des Staates
- schwerste Menschenrechtsverletzungen
- jahrelange schwere Unruhen im Staat durch Widerstandsgruppen

„Die Sezession ist in diesen Fällen aus Gründen der Verhältnismäßigkeit jedoch nur möglich, wenn die Zentralregierung dauerhaft auf eine friedliche Konfliktlösung verzichtet und keine andere Möglichkeit der Konfliktlösung als die Sezession mehr besteht. Die Sezession ist also als „ultima ratio“ (letztes Mittel) anzusehen. Falls ein anderer Staat das um Selbstbestimmung kämpfende Volk unterstützt, verstößt seine Handlung gegen das

234 vgl. Lorenzmeier/ Rohde 2003: 82

235 ebd.

Interventionsverbot und muß durch das Rechtsinstitut der Nothilfe gerechtfertigt werden. Eine gewaltfreie Form der Durchsetzung der Sezession ist die Durchführung eines Referendums in dem abspaltungswilligen Gebietsteil. ²³⁶

Für Mikronationen wäre der häufigste Grund für Sezession die Nichtanerkennung der Selbstbestimmung, jedoch handelt es sich bei ihnen nicht um Völker bzw. Völkerrechtssubjekte im Sinne des Völkerrechts. In der 'realen' Welt sind die häufigsten Sezessionsgründe schwerste Menschenrechtsverletzungen.

Der Begriff schwerste Menschenrechtsverletzungen ist ein „ausfüllungsbedürftiger unbestimmter Rechtsbegriff. Für die Ausfüllung kommt häufig regionales Völkerrecht zur Anwendung.“ ²³⁷

Schwerste Menschenrechtsverletzungen können in Europa, wo der Menschenrechtsstandard sehr hoch liegt, etwas ganz anderes bedeuten als in anderen Ländern und Kontinenten.

„Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist ein Kollektivrecht, kein Individualrecht. Es kann nur von der Gruppe geltend gemacht werden, nicht von Einzelpersonen. Die Gruppe kann sich natürlich einen Vertreter geben, der für sie spricht und sie in den verschiedenen Gremien repräsentiert.“ ²³⁸

236 ebd.: 82f
237 ebd.: 83
238 ebd.

14 Anerkennung ist nicht alles

„Recognition is not a game that is won once, and for all; there are losses and gains for each new set of players.“²³⁹

Neben vielen anderen Aspekten ist die größte Hürde für Mikronationen auf dem Weg zur Staatswerdung die Anerkennung durch andere Staaten bzw. die internationale Gemeinschaft. Mikronationen können über Territorien (Wohnzimmer, künstliche Plattformen im Meer, okkupierte Gebiete, virtuell, konzeptuell, u.v.m.), EinwohnerInnen (zumeist freiwillige „Exil BürgerInnen“) und Regierungsformen verfügen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Fähigkeit zum zwischenstaatlichen Verkehr auch als tragendes Element der Staatlichkeit gilt.

In der Montevideo- Konvention von 1933 über die Rechte und Pflichten von Staaten hat sich in Art.1 die Drei-Elemente-Lehre niedergeschlagen. Neben dem Bedarf einer Staatsgewalt, eines Staatsgebietes und der dazugehörigen permanenten Bevölkerung wird als weiteres Definitionsmerkmal die Fähigkeit zum zwischenstaatlichen Verkehr genannt.

14.1 Das Staatsgebiet

Das Territorium ist für die jeweiligen Mikronationen von unterschiedlicher Bedeutung. Während Sealand seine Vorherrschaft über sein Territorium mit Waffengewalt zu verteidigen wusste, entwerfen „New Country Projects“ Pläne, um sich friedlich in internationalen Gewässern treiben zu lassen.

In der Staatenpraxis wird das Staatsgebiet als ein definiertes und von anderen Staaten abgegrenztes geographisches Territorium, auf dem der Verband mit einer einheitlichen Rechtsordnung existiert, gesehen.²⁴⁰

239 Lattas 2009: 138

240 Lorenzmeier/ Rohde 2003: 58

„Das Staatsgebiet umfasst den Luftraum über dem Territorium, das technisch beherrschbare Erdreich darunter und bei Küstenstaaten das Küstenmeer bis zu einer Breite von 12 sm, das darüberhinausreichende Gebiet von höchstens 188 sm (200 sm minus 12 sm) ist nur eine ausschließende Wirtschaftszone, in der nur begrenzt Hoheitsrechte des Küstenstaates ausgeübt werden können.“²⁴¹

Der Umfang des Staates wird also durch seine festgelegten Grenzen bestimmt, wobei das Territorium des Staates, wie im Falle von Kolonialgebieten oder des State of Sabotage, nicht zusammenhängen muss. Dies wird häufig in Verträgen niedergelegt, jedoch kann die Anerkennung einer Grenze auch durch *„widerspruchsloses Dulden über einen längeren Zeitraum hinaus geschehen.“²⁴²*

Ein Fall der aufgrund von Bestrebungen des Principality of Sealand beschlossen wurde, wurde vom Verwaltungsgericht Köln 1978 entschieden. (*„Zu finden in DVBl. 1978, 810ff. 'Fürstentum Sealand'“²⁴³*

„Die Entscheidung des VG über die Feststellung der Staatsangehörigkeit des Klägers beruht unter anderem auf der Feststellung, daß nur natürlich entstandene Landflächen, nicht aber eine außer Dienst befindliche künstliche Insel auf Stelzen weit draußen im Meer Grundlage für Staatsgebiet sein können.“²⁴⁴

14.2 Die StaatsbürgerInnen

Gruppenmerkmale wie Sprache, Religion, ethnische Zugehörigkeit oder andere stellen keine relevanten Merkmale für eine einheitliche Bevölkerung dar. Laut Völkerrecht muss jedoch eine effektive Verbindung zwischen dem Staat und seinen Bürgern bestehen.

Das Staatsvolk wird im Völkerrecht als *„ein auf eine gewisse Dauer angelegter Verbund von Personen unter einer gemeinsamen Hoheitsgewalt und Rechtsordnung in Generationsfolge“²⁴⁵* definiert.²⁴⁶

241 ebd.

242 ebd.: 58f

243 ebd.: 59

244 ebd.

245 ebd.

246 Beim Vatikanstaat ist aufgrund seiner mangelnden Generationsfolge der Begriff des Staatsvolkes fraglich, jedoch anerkannt. (vgl. ebd.)

Hier wird durch den Begriff der Generationsfolge eine gewisse zeitliche Dimension betont, wie dies auch beim Staatsgebiet, bei der Anerkennung einer Grenze durch Duldung über einen längeren Zeitraum, geschieht. Es lässt sich erkennen, dass Entitäten, die über längere Zeiträume existieren, eher eine gewisse Stabilität zugeschrieben wird.

Die Staatenlosigkeit ist ein unerwünschtes Phänomen und laut Völkerrecht zu vermeiden: *„Deswegen sieht das „Übereinkommen zu Verminderung der Staatenlosigkeit“ vom 30. 8. 1962 (BGBl. 1977 II, 597ff.) vor, daß Staatenlose die Staatsangehörigkeit des Aufenthaltsstaats qua Einbürgerung oder durch Geburt erwerben sollen, was in Deutschland durch § 21 des „Gesetz über die Rechtstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet“ (BGBl. 1951 I, 269 mit zahlreichen späteren Änderungen) umgesetzt wurde. Eine Einbürgerung durch Geburt ist wegen des ius sanguinis-Prinzip nicht möglich.“*²⁴⁷

Bei Doppel- oder Mehrstaatsangehörigen ist jener Staat zur Ausübung des diplomatischen Schutzes berufen, zu dem sich die betreffende Person in einem näheren Verhältnis befindet. Dieses Effektivitätsprinzip bringt Hilfskriterien wie gewöhnlicher Aufenthalt, Zahlungen von Abgaben usw. hervor, um dies zu beurteilen.²⁴⁸

14.3 Die Staatsgewalt

In Bezug auf die Staatsgewalt ist der Begriff der Souveränität von Bedeutung, da dieser ein Erkennungsmerkmal der Staatsgewalt darstellt. Die Staatsgewalt übt innere und äußere Souveränität aus.

Als innere Souveränität ist die Unabhängigkeit sich eine Verfassung zu geben zu verstehen. Die Staaten können demnach ihre innere Ordnung frei bestimmen.

Die äußere Souveränität stellt die Möglichkeit selbstständig und unabhängig völkerrechtlich zu handeln dar.

247 ebd.

248 vgl. ebd.

Die Staatsgewalt ist eine Gewalt, „die sowohl die Personal- wie auch die Gebietshoheit über das Staatsgebiet ausübt, und so die beiden anderen Elemente zum Staat verklammert.“²⁴⁹

Die Frage der Staatsqualität und somit auch der Souveränität eines Staates bietet vielfältige Herausforderungen für Mikronationen wie auch in der Völkerrechtspraxis. Sie stellt vielmals das bedeutendste Element am Weg zur Staatswerdung dar. Ein aktuelles Beispiel ist Palästina, das einen weitgehenden Selbstverwaltungsstatus hat, aber rechtlich unter der Autorität Israels steht.

Aus der Staatensouveränität wird der Grundsatz der Staatengleichheit (und im Weiteren der Grundsatz der Staatenimmunität) abgeleitet:

*„Es gibt keine rechtliche Hierarchie der Staaten. Der Staat Vanuatu ist genauso wichtig wie die USA. Kodifiziert ist der Grundsatz in Art. 2 Ziff. 1 SVN.“*²⁵⁰

Die Anerkennung ist ein wesentlicher Faktor der Glaubwürdigkeit eines neu entstehenden Staates und bestimmt die Stabilität der neuen Regierung und die Rolle, die sie in der internationalen Arena spielt. Die interne Anerkennung der Bevölkerung, die in dem Land lebt, ist im Falle neu geformter z.B. „Inselstaaten“, auf denen es keine indigene Bevölkerung gibt, grundsätzlich gegeben. Das Problem stellt eher die externe Anerkennung, durch andere Länder oder Personen und Organisationen von außerhalb des Landes, dar.

Das „Institute of International Law“ in Brüssel gibt, laut Thomas Frey²⁵¹, in einer 1936 abgehaltenen Sitzung an:

*„Recognition of a new Nation is a free decision by which one or several Nations corroborate the existence in a determined territory of a human society, politically organized, independent of any other nation, capable of complying with International Law, and their decision is made public, recognizing the new Nation as a member of the International Community.“*²⁵²

249 ebd.: 60

250 ebd.: 72

251 Frey 2009

252 ebd.

Die Staatenpraxis zeigt jedoch, dass Eigenstaatlichkeit unabhängig von der Anerkennung durch andere Nationen ist. Die Anerkennung ist keine Bedingung für die Staatswerdung, sondern hat nur deklaratorische Wirkung. Viele der Mikronationen ziehen die Montevideo Konvention als Legitimität ihrer Existenz heran.

Beispiel: Prince Leonard von "Hutt River Province Principality"

Der Prinz erklärt die Sezession von Australien und dann Krieg. Australische Abgeordnete ignorierten ihn jedoch und sahen keinen Grund sich selbst zu verteidigen. Auf seiner Farm, inmitten der australischen Landschaft, erfüllt „Prince Leonard“ die vier Anforderungen für Eigenstaatlichkeit:

- permanente Bevölkerung
- definiertes Territorium
- Regierung
- die Fähigkeit in Beziehung mit anderen Staaten zu treten

Laut einer Interpretation der internationalen Konvention gewinnt der Prinz. Die "Hutt River Province" ist ein Staat. Dies wird jedoch von keiner anderen anerkannten Nation beachtet.

Das Beispiel illustriert, was viele Gründer von Mikronationen lernen. Eine Nation ist erst dann ein Staat, wenn sie von anderen bestehenden Nationen bzw. der internationalen Gemeinschaft anerkannt wird; auch wenn dieses Element von der Staatenpraxis als irrelevant angesehen wird.

Die Bedingungen zur Anerkennung von neuen Staaten können sich von Staat zu Staat unterscheiden. Grundsätzlich wird von der Drei-Elementen-Lehre (Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt) ausgegangen.

Ein Staat oder eine internationale Organisation kann jedoch neben den erwähnten Elementen weitere Bedingungen zur Anerkennung eines Staates setzen. (Zum Beispiel die Einhaltung der UN-Charta (Satzung der Vereinten Nationen SVN) oder der Menschenrechte.)

„Erfolgt eine Staatenanerkennung, bevor sämtliche Voraussetzungen hierfür vorhanden sind (vorzeitige Anerkennung), ist diese völkerrechtswidrig und bleibt ohne Rechtswirkungen. Der Staat, der eine vorzeitige Anerkennung vornimmt, verstösst gegen das Verbot der Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates (Art. 2 Ziffer 4 der Charta der Vereinten Nationen).“²⁵³

Einige Mikronationen geben an, de facto von anderen Staaten anerkannt zu sein.

„Bei einer de-jure-Anerkennung erfüllt der anerkannte Staat nach Meinung des anerkennenden Staates alle Voraussetzungen des Staatsbegriffs. De facto bedeutet, dass sich der anerkennende Staat in dieser Hinsicht noch nicht sicher ist, aber glaubt, daß der anerkannte Staat provisorisch die Voraussetzungen erfüllt.“²⁵⁴

Die de facto Anerkennung ist eine provisorische Anerkennung, die auch durch einen Ein- bzw. Ausreisestempel im Pass erfolgen kann.

Die de jure Anerkennung ist eine definitive Anerkennung und kann folgen, wenn die de facto Anerkennung nicht widerrufen wird und wenn der Staat seine Stabilität unter Beweis stellt.²⁵⁵

State of Sabotage de facto Anerkennungen und diplomatische Beziehungen:

„Australia (since 2003), Austria (since 2004), Elgaland/Vargaland (since 2003), Ethiopia (since 2006), Italy (since 2005), Hungary (since 2004), Madagascar (since 2006), Mozambique (since 2006), Nigeria (since 2006), NDK (since 2003), Republic San Marino (since 2005), Principality of Sealand (since 2003), Principality of Seborga (since 2005), Transnational Republic (since 2003), Turkey (since 2006), UNO (since 2005).“²⁵⁶

Von der Anerkennung von Staaten muss wiederum die Anerkennung von Regierungen unterschieden werden. Hier steht die Ausübung der Hoheitsgewalt über den Staat im Zentrum. Die Anerkennung von Regierungen wird bei außerverfassungsmäßigen Machtwechseln relevant und steht in Zusammenhang mit der Frage der Anerkennung revolutionärer Gruppen, die ein gewisses Territorium kontrollieren. Die Anerkennung einer Regierung sagt jedoch nichts über ihre Legitimität aus.

253 Völkerrechtliche Anerkennung von Staaten und Regierungen der schweizerischen Eidgenossenschaft – Eidgenössisches Department für Auswärtige Angelegenheiten EDA; [Online : <http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/topics/intla/cintla/recco.html> 21.04.2010]

254 Lorenzmeier/Rohde 2003: 64

255 vgl. ebd.

256 Jelinek 2006a: 3

Ein Regierungswechsel ändert also nichts an der Anerkennung des Staates als solches.

Nach dem Völkergewohnheitsrecht werden folgende Voraussetzungen für die Anerkennung von Regierungen genannt:

- *„die neue Regierung übt die tatsächliche Herrschaft aus*
- *kein nennenswerter Widerstand gegen die neue Regierung*
- *die neue Regierung wird von dem Großteil der Bevölkerung getragen*²⁵⁷

Beispiel für sogenannte de facto Regime sind die Türkische Republik Nordzypern, Transnistrische Moldauische Republik, Abchasien uvm.

257 Lorenzmeier/Rohde 2003: 62

15 Der Mikrostaat in der internationalen Ordnung

Der Begriff des Mikrostaates ist nicht gleichzusetzen mit dem der Mikronation. Der Mikrostaat ist ein völkerrechtlich definierter Begriff und stellt die am ehesten mögliche Form für Mikronationen dar um (Mikro)Staats-eigenschaft zu erlangen.

Die traditionellen Kriterien für Eigenstaatlichkeit in der internationalen Gesetzgebung spezifizieren sich im Bedarf an permanenter Bevölkerung, einem definierten Territorium, einer Regierung sowie der Fähigkeit mit anderen Staaten in Beziehung zu treten.

Die Probleme, die sich in diesem Zusammenhang speziell für Mikrostaaten stellen, betreffen die Bevölkerungszahl sowie die Fähigkeit mit anderen Staaten diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Es gibt keine Angaben dazu, dass ein Staat einer gewissen Mindestbevölkerungszahl bedarf:

„There is no prescribed minimum for the population requirement; the cases of Nauru (population 7000, independent and prosperous but not a member of the United Nations) and Tuvalu (population 7500) demonstrate that statehood can be accepted with low numbers of inhabitants.“²⁵⁸

Laut der Definition von Dieter Ehrhardt ist der Mikrostaat „(...) eine unabhängige, effektive politische Einheit auf zugehörigem Gebiet mit weniger als 300 000 zugehörigen Einwohnern, die völkerrechtliche Rechte und Pflichten von Staaten nicht hinreichend wahrnehmen kann.“²⁵⁹

Im Folgenden wird den Merkmalen des Mikrostaatsbegriffes nach Ehrhardt's Abgrenzung nachgegangen um der mikronationalen Idee der Staatswerdung zu folgen und um die Stellung von Mikrostaaten in der internationalen Ordnung zu beleuchten.

Die Schwierigkeit, passende Definitionen für diverse Staatskonstruktionen zu finden bietet für Mikronationen kreativen Nährboden um die eigenen Ideen der Staatswerdung weiter zu denken.

258 Harden 1985: 51

259 Ehrhardt 1970: 102

15.1 Die Merkmale des Mikrostaatsbegriffs im Einzelnen

15.1.1 Territorium

In der oben genannten Definition wird laut Ehrhardt auf eine Angabe der Höchst- bzw. Mindestgröße des Mikrostaatsgebietes verzichtet, da sich kein Zweck, den die Größenangabe erfüllen könnte, nachvollziehen lässt. Die Größe des Territoriums eines (Mikro-)Staates kann somit nicht als Konstitut eines Mikrostaates gelten.²⁶⁰

15.1.2 Einwohnerzahl

„Analog zu dem Merkmal Staatsvolk im Staatsbegriff ist auch das Mikrostaatsvolk – neben dem Mikrostaatsgebiet – Voraussetzung für das Entstehen der Mikrostaatsgewalt und hat als solche den Rang eines Begriffsmerkmals.“²⁶¹

Die Frage der Größe der Bevölkerungszahl ist entscheidend für die Teilnahmefähigkeit der Mikrostaaten am Völkerrechtsverkehr, denn das Ausmaß der Teilnahmefähigkeit hängt vom Umfang der personellen Infrastruktur der betroffenen Einheiten ab.²⁶²

Es stellt sich also die Frage, ob das Mikrostaatsvolk zahlenmäßig nach Höchst- oder Mindestbevölkerungszahl in der Definition deklariert werden soll.

Höchstbevölkerungszahl

Dieter Ehrhardt schlägt vor die Höchstbevölkerungszahl bei 300 000 anzusetzen. Er sieht den Vorteil in der dadurch erreichbaren Klarheit der Rechtsverhältnisse.²⁶³

„Die Kumulation der Definitionsmerkmale ermöglicht, ein Gemeinwesen, dessen Einwohnerzahl unter der Grenze der Höchstbevölkerungszahl liegt, aber „völkerrechtliche Rechte und Pflichten von Staaten hinreichend wahrnehmen kann“, nicht als Mikrostaat anzusehen und ihm Staatsqualität zuzuerkennen.“²⁶⁴

260 vgl. ebd.: 88

261 vgl. ebd.

262 vgl. ebd.: 94

263 ebd.: 89

264 ebd.

Die Einführung einer Höchstbevölkerungszahl wirkt sich also dahingehend aus, dass Einheiten, die mehr Einwohner haben als die Höchstbevölkerungszahl vorgibt, nicht als Mikrostaaten angesehen werden.

Der Autor sieht die Einführung einer solchen Grenzmarke nicht als Verstoß gegen das juristische Willkürverbot, da er einen vernünftigen, sachlich berechtigten Grund für die Einführung einer Höchstbevölkerungszahl darin fest macht, „(...), daß die Zahl die Deutlichkeit der Abgrenzung der Begriffe Staat und Mikrostaat in einem Maß fördert, das ohne solche Grenzziehung nicht erreicht werden könnte.“²⁶⁵

Mindestbevölkerungszahl

Die Höchstbevölkerungszahl ist nicht identisch mit der Mindestbevölkerungszahl als ihrer Umkehrung. In der Definition wird keine Mindestbevölkerungszahl aufgenommen, da der Autor die Ansicht vertritt, dass auch eine Gemeinschaft von 48 Personen (wie das Bsp. Pitcairns zeigt)²⁶⁶ in der Lage ist, „(...) sich so zu organisieren, daß nicht ausgeschlossen werden kann, dieser Einheit Mikrostaatsqualität zuzuerkennen.“²⁶⁷

15.1.3 Mikrostaatsgewalt

Jede Ordnung des öffentlichen Lebens setzt, laut Ehrhardt, ein gewisses Maß an rechtlich organisierter politischer Herrschaft voraus. Die Mikrostaatsgewalt stellt die Herrschaftsgewalt des Mikrostaates dar, wie sich dies auch analog bei der Begriffsbestimmung des Staates als die Erfordernis der Staatsgewalt erkennen lässt.

„Das Vorhandensein der – effektiven – Mikrostaatsgewalt erhebt das Gebilde aus eigener Bevölkerung auf eigenem Gebiet zur – effektiven – politischen Einheit, die dann als Mikrostaat völkerrechtsfähig sein kann.“²⁶⁸

Das Merkmal der Mikrostaatsgewalt stellt also das Grenzkriterium dar, welches den Mikrostaat von nicht völkerrechtsfähigen Gebilden (mit zugehörigem Gebiet und zugehöriger Bevölkerung) unterscheidet.

265 ebd.: 90

266 CIA World Factbook: Pitcairn Islands Population: 48 (July 2010 est.) [Online: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/pc.html> 24.06.2010]

267 Ehrhardt 1970: 95

268 ebd.: 96

„Unter Effektivität versteht man die dauernde Ausübung eines bestimmten Mindestmaßes an Macht, die erreicht, daß der erklärte Wille des Machthabers sowohl die Richtschnur für das Verhalten der Gewaltunterworfenen bildet als auch völkerrechtliche Wirksamkeit erlangt.“²⁶⁹

Die Termini Unabhängigkeit und Souveränität werden oft begrifflich gleichgesetzt. Da der Mikrostaat ein unabhängiges, jedoch nicht voll souveränes Völkerrechtssubjekt ist, zeigt sich, dass der begriffliche Inhalt der Terminologien unterschiedlich ist.

Der Ausdruck „voll unabhängig“ ist nicht die einzige Möglichkeit Selbstbestimmtheit auszudrücken. Je nach Fachbereich und Kontext wird Autonomie als „Selbstständigkeit“, „Unabhängigkeit“ oder „Entscheidungsfreiheit“ interpretiert. Im Fachbereich der Politikwissenschaften wird zwischen voller Autonomie, Teilautonomie und eingeschränkter Autonomie unterschieden. Unabhängigkeit ist immer relativ zu sehen und darf nicht mit Autonomie verwechselt werden. Auch europäische Staaten und Mikrostaaten sind voll unabhängig, jedoch begeben sich Staaten stets in Abhängigkeitsverhältnisse mit anderen Staaten oder Verbänden wie z. B. der Europäischen Union.

Staaten oder Gebiete werden auch dann als autonom angesehen, wenn sie sich nach außen hin von anderen Staaten vertreten lassen, in ihren innerstaatlichen Handlungen jedoch selbstständig sind.

Die Legitimität des Staates kann einerseits darauf beruhen, dass er bei seinen Bürgern die Berechtigung seiner Herrschaftsausübung erzeugt, oder dass von den Bürgern eine bestimmte politische Ordnung als gerecht empfunden wird. Beide Perspektiven sollen auf der Übereinstimmung und Vereinigung des Willens aller gleichen und freien StaatsbürgerInnen beruhen.

„Die Geltung eines Rechts beruht letztlich auf dem Willen eines Souveräns oder auf der abstrakten Setzung einer höchsten, unhinterfragbaren Grundnorm. Auf die diskursive Begründung der Geltungswürdigkeit konkreter Rechtsgestaltung kommt es dabei nicht mehr an. Staat und Recht sind in dieser Vorstellung des modernen Rechtssystems konzeptuelle Verbündete. Empirischer Beobachtung hält das Ideal des staatlichen Herrschaftsmonopols und des einheitlichen Rechts freilich nicht stand.“²⁷⁰

269 ebd.: 100f
270 Zips 2002: 31

15.2 Beispiele anderer Völkerrechtssubjekte

Mikrostaaten sind nicht die einzigen völkerrechtlichen Gebilde die in Zusammenhang mit Mikronationen gebracht werden. Andere Völkerrechtssubjekte können interessant für Mikronationen werden, da sie weitere Möglichkeiten der Handlungsfähigkeit in der internationalen Arena aufzeigen.

15.2.1 Der Heilige Stuhl

Der Staat der Vatikanstadt ist eine Enklave innerhalb Roms und wird als der kleinste anerkannte Staat der Welt gesehen. Sein Staatsgebiet umfasst ein Territorium von 44 km².

Der von ihm zu unterscheidende Heilige Stuhl ist ein traditionelles Völkerrechtssubjekt, das den Papst, die römische Kurie und den dazugehörigen Verwaltungsapparat umfasst. Er vertritt den Staat der Vatikanstadt auf internationaler Ebene. Die Einzelheiten der Organisation werden vom Kirchenrecht bestimmt.²⁷¹ Die Vatikanstadt stellt das selbstständige Territorium unter der Souveränität des Papstes dar.

„Die Kurie bestimmt das Völkerrechtssubjekt danach, inwieweit das völkerrechtliche Handeln einen religiösen Bezug hat, dann wird der Hl. Stuhl tätig, oder ob ein solcher fehlt, dann agiert der Vatikanstaat.“²⁷²

15.2.2 Der Malteserorden

Der Malteserorden hat seit 1530 kein eigenes Territorium mehr. Seine historisch begründete Völkerrechtssubjektivität lässt sich auf die Unterstützung von christlichen Kreuzfahrern und Pilgern zurückführen. Der Malteserorden nimmt heutzutage karitative und humanitäre Aufgaben wahr.

15.2.3 Internationale Organisationen

Auch internationale Organisationen sind Völkerrechtssubjekte. Sie gehen aus dem Zusammenschluss mehrerer anderer Völkerrechtssubjekte hervor. Durch den staatlichen Charakter unterscheiden sich Internationale Organisationen von

²⁷¹ vgl. ebd.: 66

²⁷² ebd.: 66f

Nichtregierungsorganisationen (NGO's), die Zusammenschlüsse von Privatpersonen sind. Weitere internationale Organisationen sind zum Beispiel die WTO (World Trade Organization)²⁷³ oder die EU (Europäische Union)²⁷⁴.

Auch in der mikronationalen Szene bilden sich Vereinigungen und Zusammenschlüsse.

15.2.4 Intermikronationale Organisationen

- ADL – Anti-Defamation League (ADL) - Sovereign Citizenship Movement²⁷⁵
*„The "sovereign citizen" movement is a loosely organized collection of groups and individuals who have adopted a right-wing anarchist ideology originating in the theories of a group called the Posse Comitatus in the 1970s. Its adherents believe that virtually all existing government in the United States is illegitimate and they seek to "restore" an idealized, minimalist government that never actually existed. To this end, sovereign citizens wage war against the government and other forms of authority using "paper terrorism" harassment and intimidation tactics, and occasionally resorting to violence.“*²⁷⁶
- Anti-State.com²⁷⁷
- CSS – Center for a Stateless Society²⁷⁸
- LOSS – League of Secessionist States²⁷⁹
- MICRAS – Micronational Cartography Society²⁸⁰
- OAM – Organization of active Micronations²⁸¹
- Reclaim Australia²⁸²
- UMMOA – United Micronations Multi-Oceanic Archipelago²⁸³
- USNS – Unrecognised States Numismatic Society²⁸⁴
- WMI – Worldwide Micropatrolological Institute (IMM - Institut Mondial de Micropatrolologie)²⁸⁵

273 [Online: www.wto.org 26.06.2010]

274 [Online: europa.eu 26.06.2010]

275 [Online: http://www.adl.org/learn/Ext_US/SCM.asp?xpicked=4&item=20 26.06.2010]

276 ebd.

277 [Online: <http://www.anti-state.com> 26.06.2010]

278 [Online: c4ss.org 26.06.2010]

279 [Online: www.theloss.org 25.04.2010]

280 [Online: <http://micras.org/> 25.04.2010]

281 [Online: www.oamicro.org 25.04.2010]

282 [Online: <http://www.reclaimaustralia.net> 26.06.2010]

283 [Online: <http://ummoa.net/> 25.04.2010]

284 [Online: www.usns.info 26.06.2010]

285 [Online: maxpages.com/micropatrolology/Home_Page_ENGLISH 26.06.2010]

16 Schlussbemerkungen

Die Aspekte der staatlichen Konstruktion von Mikronationen verbinden völkerrechtliche Vorgaben und gelebte Realität mit utopischen Visionen. Bei der Gründung von Mikronationen handelt es sich zumeist um die Kreation von neuen Staaten bzw. Nationen in Form von DIY Projekten. Die vorliegende Arbeit zeigt deutlich, dass es diverse Mikronationen mit unterschiedlichsten Ausprägungen gibt. Diese gehen mit Deklarationen der Souveränität und Autonomie einher, die ihren Niederschlag in Unabhängigkeitserklärungen und Verfassungen finden. Viele der selbstdeklarierten Staaten erfahren jedoch wenig bis keine Beachtung und nicht alle streben nach Unabhängigkeit und politischer Anerkennung.

Die Handlungsspielräume der Personen in dem Feld sind situationsbedingt und hängen mit den Motivationen, warum eine Mikronation konzipiert und errichtet wurde, zusammen.

„Micronations will always have their own superficial political ideologies, which can almost always be traced back to the micronation's founder.“²⁸⁶

Mit Kunststaat- Aktionen wird auf diverse Probleme der politischen und sozialen Gegebenheiten innerhalb von Staaten oder auf globaler Ebene hingewiesen. Im Projekt der Transnational Republic arbeiten Menschen aus verschiedensten Ländern mit unterschiedlichen Interessen zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, eine globale Form der Repräsentation des Individuums und seiner Interessen zu entwickeln, die nicht an den Staatsgrenzen endet. Ihre Aktivitäten artikulieren die Regeln und Symbole ihrer Postulate und zielen zumeist darauf ab, einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen. Indem Mikronationen die ungleichen Zugangsbedingungen zu politischer Meinungsbildung offen legen und häufig antikapitalistische Systemkritik äußern, eröffnen sie neue Räume der Partizipation und rufen mitunter staatliche Reaktionen hervor.

286 Cutterham

Erst aus der Kenntnis der einzelnen Mikronationen und ihrer Praktiken ergibt sich ein Zugang zu individuellen und kollektiven Lebenswelten, die eine soziopolitische Gegenkultur bilden. Es wird ersichtlich, wie Symbole und Wissensbestände individuell und kollektiv konstituiert und reproduziert werden. Die kontrastierten Gruppen bringen zwar ähnliche Symbole und Objekte hervor, nehmen jedoch unterschiedliche Positionen im politischen und sozialen Raum ein.

Die Gründung von Mikronationen bietet verschiedenste Möglichkeiten um diverse Ideen der Neukonzeption gesellschaftlicher Organisation zu transportieren. Dies zeigt sich, neben der (Re-)Präsentation im Internet, auf den jeweiligen Homepages, in den verschiedensten Titeln und Insignien (Flaggen, Münzen, Hymnen, usw.) die den Staat nach außen sichtbar werden lassen.

Selbstdeklarierte Nationen werden zwar oft nicht für real gehalten, ihre gelebte Realität zeigt sich jedoch in den diversen Handlungsspielräumen, die durch die Gründung von Mikronationen eröffnet werden.

„Far from being the radical edge of a new wave of rightist nationalist fervor which outside observers would be right to fear; micronationalism in its modern form is part of a process of growing internationalism and human brotherhood. Even where a micronation operates a far from left-wing government, and encourages cultural patriotism, at its core it remains part of a left-wing movement. The government of a micronation is always democratic, because it is a government based on free choice. The strongest ‘nation’ in the micronational world is the micronational community itself, as a whole.“²⁸⁷

287 ebd.

16.1 Ausblick

In der vorliegenden Arbeit konnten nur ein paar Projekte vorgestellt und kommentiert werden und längst nicht alle Bereiche, die das Feld des Mikronationalismus umschließen, thematisiert werden. Neben der detaillierten Untersuchung einzelner Mikronationen, sind die verschiedenen Verfassungen diverser neuer Staatsprojekte sowie eine umfassende Bestandsaufnahme, die zwischen Online-Mikronationen und physikalisch-realen Mikronationen unterscheidet, weitere zu behandelnde Themenfelder.

Auch wenn die Mitgliedschaft in einer Mikronation auf freier Wahl basiert (und jede/r ihre/seine eigene Mikronation gründen kann), ist der Zugang zu mikronationalen Phänomenen aufgrund diverser Faktoren begrenzt. Da die mikronationale Szene zwar formal offen ist, jedoch zumeist männlich dominiert wird, ist in diesem Zusammenhang die Rollenverteilung ein zu beachtender Aspekt, der nur selten in Frage gestellt wird.

Die Forschung über Mikronationen führt des Weiteren zu der Frage inwiefern sich kleine Staaten aufgrund ihres finanziellen und personellen Defizits in der Staatengemeinschaft behaupten können. Wie können politische, rechtliche, soziale Systeme fortschrittlicher gestaltet werden? Bezüglich des Völkerrechts könnten Mikronationen zur Rehabilitierung anderer (indigener) Vorstellungen von Recht und Gerechtigkeit beitragen.

Die sogenannten virtuellen Staaten sind von Interesse, weil sie Fragen über politische Legitimität, internationale Regierungsformen und die Art und Weise wie einige Online-Communities Nationalität und Staatsangehörigkeit konzeptualisieren, aufwerfen.

Da unsere Identitäten immer weniger geographisch gebunden sind, scheint es, als ob territoriale Grenzen bald der Vergangenheit angehörten.

Liste von Mikronationen

Diese Liste ist unvollständig – jede Angabe ist mit einem Link [zuletzt eingesehen 26.06.2010] zur Homepage oder zu anderen Verweisen der betreffenden Mikronation bzw. Organisation versehen.

- Aerican Empire
www.aericanempire.com
- Akhizivland
ourmicronations.com/Akhizivland
- Artemis Project
www.asi.org
- Aryan Nations
www.aryannationsrevival.org
- Atlantis Project (auch: Ozeania)
www.oceania.org
- Atlantium, Empire of
www.atlantium.org
- Autopia (von Wolf Hilbertz)
- Barony of Caux
www.baronyofcaux.com
- Biffeche
www.kingdomofbiffeche.net
- Caledonia, The Principality of
www.principalityofcaledonia.com
- Cascadia (Republic of)
www.zapatopi.net/cascadia
- Cherokee Nation
www.cherokee.org
- Christiania
www.christiania.org
- Conch Republic
www.conchrepublic.com
- Dominion of British West Florida
www.dbwf.net

- Duchy of Avram
www.grandduchy.org
- Emperor Norton of the USA
www.sfmuseum.org/hist1/norton.html
- Freedomship
www.freedomship.com
- Freie Republik Wendland
www.damals-im-wendland.de
- Free State Project
www.freestateproject.org
- Genootschap voor Geofictie (GvG - Dutch Geo Fiction Association)
www.geofictie.nl
- Grand Duchy of Elsanor
www.freewebs.com/elsanorgov/news.htm
- Grand Duchy of the Lagoan Isles
lagoan-isles-gov.tripod.com
- Holy Empire of Reunion
www.reuniao.org
- Hutt River Province Principality
www.hutt-river-province.com
- Independent State of Rainbow Creek
www.imperial-collection.net/rainbowcreek01.html
- Indian Stream Republic
www.suite101.com/article.cfm/new_hampshire/46113
- Kingdom of Araucania and Patagonia
www.araucania.org
- Kingdom of Elgaland and Vargaland
www.elgaland-vargaland.org
- Kingdom of Elleore
www.elleore.dk
- Kingdom of Romkerhall
koenigreich-romkerhall.eu/Harz.htm
- Kingdom of the Sedang
www.sedang.org

- Kingdom of Vikesland
www.vikeslandic.com
- Ladonia
www.ladonia.net
- League of Secessionist States (LOSS)
www.theloss.org
- Lizbekistan
www.lizbekistan.com/index2.htm
- Lovely (The Kingdom of)
www.citizensrequired.com
- Maritime Republic of Eastport
www.themre.org
- NSK State (Neue Slowenische Kunst)
times.nskstate.com
- Nutopia (John Lennon)
www.joinnutopia.com
www.theusversusjohnlennon.com
- Nutopia
www.nutopia.as
- Open_Sailing
www.opensailing.net
- Order of Malta
www.orderofmalta.org
- Realm of Redonda
www.redonda.org
- Republic of Madawaska
www.republiquemadawaska.com
- Republic of Minerva
www.minervanet.org²⁸⁸
- Republic of Molossia
www.molossia.org

288 Zugriff über archive.org:

[Online: <http://web.archive.org/web/20080613154808/www.minervanet.org/factsheet.htm> 26.06.2010]

- Republic of Morac-Songhrati-Meads
www.angelfire.com/ri/songhrati
- Republic of Rose Island (Insulo de la Rozoj)
rose-island.livenations.net
- Republic of Saugeais
www.crwflags.com/fotw/flags/fr-sauge.html
- Republik Kugelmugel
www.republik-kugelmugel.com
- Seafort Project
www.seafort.org
- Society for Creative Anachronism (SCA)
www.sca.org
- Sovereign Kingdom of Kemetia
kemetiatribune.blogspot.com
- State of Sabotage (SoS)
www.sabotage.at
- Talossa
The Kingdom of Talossa: www.kingdomoftalossa.net
The Talossan Republic: talossa.org
- The Copeman Empire
www.kingnicholas.com
- The Cybernation of Freedom
www.cybernationoffreedom.com
- The Gay& Lesbian Kingdom of the Coral Sea Islands
www.gayandlesbiankingdom.com
- The Principality of Freedonia
www.freedonia.org
- The Principality of New Utopia
principalityofnewutopia.com
- The Principality of Sealand
www.sealandgov.org
- The Principality of Seborga
www.seborga.homeip.net
- The Principality of Snake Hill

- www.snakehillprincipality.info
- The Republic of Trumania
www.trumania.cjb.net
 - The Seasteading Institute (TSI)
www.seasteading.org
 - The ultimate State of Tædivm
<http://www.taedivm.org/>
 - Transnational Republic
www.transnationalrepublic.org
 - Transtopia – The Island Project
www.evolution.com/transtopia/island.html
 - Užupis (Republik)
www.sagen.at/texte/sagen/litauen/uzupis.html
 - Whangamomona
www.nzgeographic.co.nz/articles.php?ID=147
 - Wirtland
www.wirtland.com
witizens.ning.com

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: *„A bird's eye view of a community in New Harmony, as proposed by Robert Owen. Engraving by F. Bate, London 1838.“*
Text und Bild: [Online:
[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:New_Harmony_by_F._Bate_\(View_of_a_Community,_as_proposed_by_Robert_Owen\)_printed_1838.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:New_Harmony_by_F._Bate_(View_of_a_Community,_as_proposed_by_Robert_Owen)_printed_1838.jpg) 26.06.2010]
- Abb. 2: Cyrus Reed Teed's "Cellular Kosmogony"
[Online: <http://www.lhup.edu/~dsimanek/hollow/morrow.htm> 26.06.2010]
- Abb. 3: Das Logo des Seasteading Institutes
[Online: <http://tribes.tribe.net/seasteading/photos/363c647c-8681-4216-950e-c6b7d1c62ec5> 26.06.2010]
- Abb. 4: Der Gewinner des 2009 Seastead Design Contest war András Györfi mit
"Swimming City"
[Online: http://seasteading.org/files/PosProjPage/swimming_city.jpg 26.06.2010]
- Abb. 5: The Seasteading Institute The PoseidonProject.
[Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject> 26.06.2010]
- Abb. 6: The Seasteading Institute The PoseidonProject.
[Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject> 26.06.2010]
- Abb. 7: The Seasteading Institute Frequently Asked Questions.
[Online: <http://seasteading.org/mission/faq> 26.06.2010]
- Abb. 8: The Seasteading Institute Frequently Asked Questions.
[Online: <http://seasteading.org/mission/faq> 26.06.2010]
- Abb. 9: Metropolis Poster by Cory & Catska
[Online:
http://marketplace.burningman.com/catalog.php?act=view_prod_info&id_prod=53459&i=6&l=&sid=08e0592bf42b202de97a48ac22a1248b 26.06.2010]
- Abb. 10: Open_Sailing: Modell des Konzepts, Februar 2009
[Online: <http://elitechoice.org/wp-content/uploads/2009/03/open-sailing.jpg> 26.06.2010]
- Abb.11: *„This is the geographical map of both 2012hopes.com and opensailing.net: 2012hopes.com suggests the ideal location, Open Sailing figures out how we will live and thrive in this new geographical context.“*
Text und Bild:
[Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/about> 25.04.2010]

- Abb. 12: Open_Sailing: Modell des Konzepts, Februar 2009
[Online: <http://www.treehugger.com/open-sailing-life.jpg> 26.06.2010]
- Abb.13: May 2000 Foto der Festung
[Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/gallery.html> 26.06.2010]
- Abb. 14: Staatswappen
[Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/gallery.html> 26.06.2010]
- Abb. 15
[Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/map.html> 26.06.2010]
- Abb. 16: „*Prince Roy and Princess Joan shortly after taking possession of Sealand in the late-1960s.*“
Text und Bild:
[Online: <http://www.fruitsofthesea.demon.co.uk/sealand/gallery.html> 26.06.2010]
- Abb. 17, 18: Das Pendelhaus
[Online: <http://www.sabotage.at/territory/pendulum-house-austria> 26.06.2010]
- Abb. 19
[Online: <http://www.sabotage.at/territory/wolfe-island-canada> 26.06.2010]
- Abb. 20: SoS- Territorry: The SoS Gates
[Online: <http://www.sabotage.at/territory/the-sos-gates-territorial-phantom-02> 26.06.2010]
- Abb. 21
[Online: <http://www.sabotage.at/wordpress/wp-content/uploads/2010/02/sosplatz.jpg> 26.06.2010]
- Abb. 22
[Online: <http://www.sabotage.at/> 26.06.2010]
- Abb. 23: World Internet Users and Population Dezember 2009
[Online: <http://www.internetworldstats.com/stats.htm> 26.06.2010]
- Abb. 24: The state of Sabotage
[Online: <http://chiefacoins.com/Database/Micro-Nations/Sabotage.htm> 26.06.2010]
- Abb. 25: The Gay and Lesnian Kingdom of Coral Sea Islands
[Online: http://en.wikipedia.org/wiki/File:Gay_flag.svg 26.06.2010]
- Abb. 26: The Principality of Sealand
[Online: <http://www.fahnenkontor24.de/FOTW/images/g/gb!slan2.gif> 26.06.2010]
- Abb. 27: The Empire of Atlantium
[Online: <http://www.atlantium.org/symbols.html> 26.06.2010]

- Abb. 28: The Freetown of Christiania
[Online: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Freestate_christiania_flag.png
26.06.2010]
- Abb. 29: The Kingdoms of Elgaland and Vargaland (KREV)
[Online: http://hu.wikipedia.org/w/index.php?title=F%C3%A1jl:KREV_FLAG.jpg&filetimestamp=20060808122031 26.06.2010]
- Abb. 30, 31: Hutt River Province Principality
[Online: http://www.imperial-collection.net/hutt_river_coins_01.html 26.06.2010]
- Abb. 32, 33: The Principality of Sealand
[Online: <http://www.imperial-collection.net/sealand03.html> 26.06.2010]
- Abb. 34, 35: The Republic of Minerva
[Online: <http://www.imperial-collection.net/minerva.html> 26.06.2010]
- Abb. 36, 37: Atlantis Project
[Online: <http://imperial-collection.net/atlantis.html> 26.06.2010]
- Abb. 38: The Independent State of Rainbow Creek
[Online: <http://www.imperial-collection.net/rainbowcreek01.html> 26.06.2010]
- Abb. 39: Kingdom of the Sedang
[Online: <http://www.imperial-collection.net/sedang.html> 26.06.2010]
- Abb. 40: Republic of Rose Island
[Online: http://www.imperial-collection.net/rose_island.html 26.06.2010]

Bibliographie²⁸⁹

- Anti-Defamation League (ADL) [Online: http://www.adl.org/learn/Ext_US/SCM.asp?xpicked=4&item=20 26.06.2010].
- Amorph!03 – First Summit of Micronations [Online: www.mu.fi/amorph03 26.06.2010].
- AO& [Online: <http://aound.net/> 26.06.2010].
- Avocatio, Gryphon: A Treatise on Micronational Existence on the Internet and the Resulting Implications. *The Kay Frances Inaugural Literature Contest*. Zugriff über www.archive.org: [Online: http://web.archive.org/web/20040407105638/http://www.geocities.com/principality_lavalon/essay_comp.htm#cutterham 26.06.2010].
- Baadke, Michael, 2010: It's not a Stamp but it looks like one. Refresher Course, *Linns.com, Stamp Monthly* ©2010 Amos Press, Inc. [Online: http://www.linns.com/howto/refresher/cinderellas_19980720/refreshercourse.aspx 26.06.2010].
- Baker, Chris, 2009: Live Free or Drown: Floating Utopias on the Cheap. *Wired Magazine*, 17.02, 19.01.2009. [Online: http://www.wired.com/techbiz/startups/magazine/17-02/mf_seasteading?currentPage=3 26.06.2010].
- Barlow, John Perry, 1996: A Declaration of the Independence of Cyberspace. Feb. 08. 1996. [Online: <https://projects.eff.org/~barlow/Declaration-Final.html> 26.06.2010].
- Beer, Bettina (Hg.), 2003: Methoden und Techniken der Feldforschung. Berlin: Dietrich Reimer Verlag GmbH.
- Beschizza, Rob, 2007: The Pirate Bay Seeks to Buy Sealand. *Wired Magazine*, 15. Jan. 2007. [Online: http://www.wired.com/gadgetlab/2007/01/the_pirate_bay_/ 26.06.2010].
- Blumberg, Alex, 2000: It's Good to be King - There's no need to be disenfranchised. Just start your own nation. *Wired Magazine*, 8.03., März 2000 [Online: http://www.wired.com/wired/archive/8.03/kingdoms.html?pg=1&topic=&topic_set= 26.06.2010].
- Bob Le-Roi, 2006: Sealand on Fire 1. [Online: http://www.bobleroi.co.uk/ScrapBook/Sealand_Fire/Sealand_Fire.html 26.06.2010].
- Burning Man [Online: <http://burningman.com/> 10.05.2010].
- Busé, Margaret: Non- State Actors and Their Significance.[Online: http://maic.jmu.edu/Journal/5.3/features/maggie_buse_nsa/maggie_buse.htm 10.05.2010].

289 Enthält gelesene und zitierte Literatur, Internetquellen und alle weiteren Informationsquellen.

- Ceceri, Kathy, 2005: Bite-sized sovereignties offer worlds of fun. *iBerkshires.com*, 02. Feb. 2005. [Online: http://www.iberkshires.com/story.php?story_id=16658 26.06.2010].
- Center for a Stateless Society. [Online: <http://c4ss.org/> 26.06.2010].
- Charter of the United Nations. [Online: <http://www.un.org/en/documents/charter/index.shtml> 05.04.2010].
- Cutterham Tom: Micronationalism as a Left Wing Phenomenon. *The Kay Frances Inaugural Literature Contest*. Zugriff über www.archive.org: [Online: http://web.archive.org/web/20040407105638/http://www.geocities.com/principality_lavalon/essay_comp.htm#cutterham 26.06.2010].
- Ehrhardt, Dieter, 1970: Der Begriff des Mikrostaats im Völkerrecht und in der internationalen Ordnung. Aalen: Scientia Verlag.
- Eidgenössisches Department für Auswärtige Angelegenheiten EDA: Völkerrechtliche Anerkennung von Staaten und Regierungen der schweizerischen Eidgenossenschaft. [Online: <http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/topics/intla/cintla/recco.html> 21.04.2010].
- Ephemerisle. [Online: <http://ephemerisle.org/> 26.06.2010].
- Escobar, Arturo, 1994: Welcome to Cyberia: Notes on the Anthropology of Cyberculture. In: *Current Anthropology*, Vol. 35, No. 3 (Jun., 1994), The University of Chicago Press/ Wenner- Gren Foundation for Anthropological Research. S. 211 – 231.
- Everard, Jerry, 2000: Virtual States. The Internet and the boundaries of the nation state. London/ New York: Routledge.
- Fahnen- und Flaggenordnung des österreichischen Bundesheeres. [Online: www.bmlv.gv.at/abzeichen/pdf/flaggenordnung.pdf 29.03.2010].
- Fickling, David, 2002a: Passport to Pimlico – Aussie style. Micro states are springing up from Perth to Sydney with the aim of seceding from Australia - and avoiding tax. *The Guardian*, 20. Nov. 2002. [Online: <http://www.guardian.co.uk/world/2002/nov/20/australia.davidfickling> 26.06.2010].
- Florida State Parks. The Koreshan State Historic Site [Online: <http://www.floridastateparks.org/koreshan/default.cfm> 26.05.2010].
- Frey, Bruno S., 2001: A Utopia? Government without Territorial Monopoly. [Online: <http://www.panarchy.org/frey/utopia.2001.html> 26.06.2010].
- Frey, Thomas, 2009: Selling islands as countries instead of real estate. How much more is it worth? *FuturistSpeaker.com*, 24. April 2009 (reprint of the cover article of the May/June 2009 issue of The Futurist Magazine). [Online: <http://www.futuristspeaker.com/2009/04/seven-predictions-and-the-coming-age-of-micronations/> 26.06.2010].

- Friend, Kathryn, 2004: Media release: To all Human Rights Watch Organizations. *Omega News*, 25. Feb. 2004. [Online: <http://omega.twoday.net/20040229/> 26.06.2010].
- Garfinkel, Simson, 2000: Welcome to Sealand. Now Bugger Off. *Wired Magazine*, 8.07, July 2000. [Online: <http://www.wired.com/wired/archive/8.07/haven.html> 26.06.2010].
- Genootschap voor Geofictie (GVG). [Online: <http://www.geofictie.nl/> 26.06.2010].
- Glaser, Barney, Anselm Strauss, 1998: *Grounded Theory. Strategien qualitativer Sozialforschung*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Gramlich, Wayne C., Patri Friedman und Andrew Houser, 2002: *Seasteading: A Practical Guide to Homesteading the High Seas*. [Online: http://seasteading.org/seastead.org/book_alpha/why.html#Motivation 26.06.2010].
- Grassi, Ernesto (Hg.), 1996 (1960): *Der utopische Staat. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag*.
- Grassmuck, Volker, 1997: *When the Virtual Becomes the Real. A Talk with Benedict Anderson*. 17.11.1997. [Online: <http://www.nettime.org/Lists-Archives/nettime-l-9711/msg00019.html> 21.04.2010]
- Grünfeld, Fred: *The United Nations and Non-State Actors: Legitimacy and Compliance*. [Online: <http://www.uu.nl/NL/faculiteiten/rebo/organisatie/departementen/departementrechtsgeleerdheid/organisatie/institutenencentra/studieeninformatiecentrummensenrechten/publicaties/simspecials/19/Documents/19-02.pdf> 21.04.2010]
- Harden, Sheila, 1985: *Small is Dangerous. Micro States in a Macro World. Report of a Study Group of The David Davies Memorial Institute of International Studies*. New York: St. Martin's Press.
- Hauser- Schäublin, Brigitta, 2003: *Teilnehmende Beobachtung*. In: Beer, Bettina (Hg.), 2003: *Methoden und Techniken der Feldforschung*. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.
- Hobsbawm, Eric J., 1998: *Nationen und Nationalismus*. Frankfurt, Main (u.a.): Campus Verlag.
- Holloway, Mark, 1951: *Heavens on Earth. Utopian Communities in America 1680-1880*. London: Turnstile Press.
- Isle of Man Information Center. [Online: http://www.gov.im/infocentre/archived_releases/PR_fsc_01/Passport.html 22.04.2010].
- Jelinek, Robert, 2003: *SoS Issue 10: SoS Gates/ Territorial Phantom 02, 2004-2007*. Wien: State of Sabotage.
- 2006a: *SoS Issue 06: Touch Down – Africa/USA*. Wien: State of Sabotage

- 2006b: SoS Issue 08: Das Pendelhaus/The Pendulum House. Wien: State of Sabotage
 - 2007: SoS Issue 11: Close Enough. Wien: State of Sabotage
- Kesselhut, Stefan, 2008: Staatsgründung. Wir fangen noch mal an. Ein Interview. *Zeit Online. Zünder*, 23/2008. [Online: <http://zuender.zeit.de/2008/22/interview-schwimmende-staaten> 22.04.2010]
- Kochta- Kalleinen, Oliver (Hg.), 2005: Amorph!03 - Summit of Micronations/ Protocols. Helsinki: Artists' Association MUU.
- Krell, Gert, 2003: Weltbilder und Weltordnung: Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen. Baden- Baden: Nomos Verl. -Ges.
- Kremser, Manfred, 1999: CyberAnthropology und die neuen Räume des Wissens. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien; CXXIX. Band; Herausgegeben von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Horn-Wien: Verlag Ferdinand Berger & Söhne.
- Lattas, Judy, 2003: Gunning for Australia. A paper presented at the EASA conference at the University of Aveiro: Portugal. Sept. 2003. [Online: <http://home.alphalink.com.au/~radnat/theories-right/theory5.html> [25.04.2010].
- 2005: DIY Sovereignty and the Popular Right in Australia. Macquarie University. [Online: www.crsi.mq.edu.au/documents/mobile_boundaries_rigid_worlds/lattas.pdf 22.04.2010]
 - 2009: Queer Sovereignty: the Gay & Lesbian Kingdom of the Coral Sea Islands. *Cosmopolitan Civil Societies Journal*, Vol.1, No.1. 2009. [Online: eprint.lib.uts.edu.au/ojs/index.php/mcs/article/download/883/1234 22.04.2010].
- League of Secessionist States (LOSS). [Online: <http://www.theloss.org/> 25.04.2010].
- LOM DOT COM. Micronation Central. [Online: <http://www.listofmicronations.com/> 26.06.2010].
- Lorenzmeier, Stefan und Christian Rohde, 2003: Völkerrecht. Schnell erfasst. Berlin/ Heidelberg: Springer-Verlag.
- Ludlow, Peter, 2001: Crypto anarchy, cyberstates, and pirate utopias. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Mandoiu, Ruxandra, 1998: Slavoj Zizek and Renata Salecl: On Nation and Nationalism. [Online: <http://www.emory.edu/ENGLISH/Bahri/Zizek.html> 25.04.2010]

- May, R. J., 2001a: State and Society in Papua New Guinea: the first twenty-five years. Melbourne: UIN. [Online: http://epress.anu.edu.au/sspng/mobile_devices/index.html 25.04.2010].
- 2001b: Micronationalism in Papua New Guinea In: May, R.J.: State and Society in Papua New Guinea: the first twenty-five years. UIN Melbourne; 2001. [Online: http://epress.anu.edu.au/sspng/mobile_devices/ch04.html 25.04.2010].
- Meese, Jonathan, 2005a: Saalstaatsprotokoll I “Nacktyr”. State of Sabotage (SoS)(Hg.). Wien: Edition Selene.
- 2005b: Staatsprotokoll II de Large (Dr. Nomadaddy). State of Sabotage (SoS) (Hg.). Wien: Edition Selene.
- Menefee, Samuel Pyeatt, (1994): Republics of the Reefs: Nation-Building on the Continental Shelf and in the World's Oceans. *California Western International Law Journal*, Band 25, Nr. 1.
- Menik, John, 2007: My Own Private Utopia: An Interview with Patrick Killoran. 19. Okt. 2007. [Online: <http://blog.johnmenick.com/2007/10/patrick-killoran-interview> 25.04.2010].
- Methuselah Foundation. Extending healthy human life. [Online: <http://www.mprize.org/> 10.05.2010].
- MICRAS - Micronational Cartography Society. [Online: <http://micras.org/> 25.04.2010].
- MicroWiki. [Online: <http://micronations.wikia.com> 26.06.2010].
- Mihm, Stephen, 2000: Utopian Rulers, and Spoofs, Stake Out Territory. *The New York Times*, 25. Mai 2000. [Online: <http://www.nytimes.com/2000/05/25/technology/utopian-rulers-and-spoofs-stake-out-territory-online.html?sec=&spon=&pagewanted=all> – 22.04.2010].
- Nettlau, Max, 1909: Panarchy. A forgotten idea of 1860. [Online: <http://www.panarchy.org/nettlau/1909.eng.html> 26.06.2010].
- Nozick, Robert, 1980 (1974): Anarchy, State and Utopia. Oxford: Blackwell.
- OAM – Organization of Active Micronations. [Online: <http://www.oamicro.org/> 25.04.2010].
- Ohnemus, Catherine Anthony, 2001: Dr. Cyrus Teed and the Koreshan Unity Movement. CRM, No. 9. 2001. [Online: <http://crm.cr.nps.gov/archive/24-09/24-09-4.pdf> 06.04.2010].
- Open_Sailing. Open Source International Ocean Station. [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www> 25.04.2010].

- Open_Sailing About – English. What ist Open_Sailing doing? [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/about> 25.04.2010].
- Open_Sailing Partners Voestalpine. [Online: <https://sites.google.com/a/opensailing.net/www/partners/voestalpine> 25.04.2010].
- Österreichische Post. [Online: <http://www.post.at/261.php> 25.04.2010].
- Pendle, George, 2005: New Foundlands. *Cabinet Magazine*, Issue 18, Summer 2005. [Online: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/newfoundlands.php> 05.04.2010].
- Rasmussen, Peter Ravn, 2001: What is micronationalism? An Introduction. [Online: <http://www.scholiast.org/nations/whatismicronationalism.html> 26.06.2010].
- Raymond, Eric Steven, 2000: Homesteading the Noosphere. [Online: <http://catb.org/~esr/writings/homesteading/homesteading/> 25.04.2010].
- Ryan, John, George Dunford und Simon Sellars, 2006: Micronations. The Lonely Planet Guide to Home- Made Nations. USA: Lonely Planet Publications Pty Ltd.
- Saxton, Gregory D., 1998: Nation, Nation-Building, and Nationalism in the Catalan-Speaking Cyberspace. The Claremont Graduate University: Dept. of Politics & Policy. [Online: <http://www.nd.edu/~dmyers/cbsm/vol2/saxton/apsa98.htm> 25.04.2010].
- Schmidl, Erwin A., 2001: Small States and International Operations. In: Reiter Erich, Gärtner, Heinz (Hg.), 2001: *Small States and Alliances*. Heidelberg/ New York: Physica- Verlag.
- Schneider, Reto U., 2008: Das Experiment - Überlebenskampf im Gewächshaus. *NZZ Folio, Die Zeitschrift der Neuen Zürcher Zeitung*, 05/08. [Online: <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/42ad8a3f-b2c0-4e30-8f81-7ae6047a1128.aspx> . 06.04.2010].
- Simanek, Donald E., 2003: Turning the Universe Inside-Out. Ulysses Grant Morrow's Naples Experiment. [Online: <http://www.lhup.edu/~dsimanek/hollow/morrow.htm> 06.04.2010].
- Smith, Henry Nash, 2005: *Virgin Land – The American West As Symbol And Myth*. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press.
- Stelter, Ralf, 2010: *Flaggenlexikon*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Strauss, Erwin S., 1999 (1979): *How to start your own country*. USA: Paladin Press.
- The Commonwealth of Micronations. [Online: <http://microcom.fateback.com/> 25.04.2010].

The Microfreedom Index. [Online: <http://www.angelfire.com/nv/micronations/> 25.04.2010].

The Principality of New Utopia. The Dream and The Plan. [Online: <http://principalityofnewutopia.com/About-PNU6.php> 25.04.2010].

The Principality of Sealand. [Online: <http://www.sealandgov.org> 25.04.2010].

The Principality of Sealand history. [Online: <http://www.sealandgov.org/history.html> 25.04.2010].

The Seasteading Institute. [Online: <http://seasteading.org/> 04.05.2010].

The Seasteading Institute Ephemerisle. [Online: <http://seasteading.org/mission/ephemerisle> und <http://www.seasteading.org/mission/ephemerisle/more> 04.05.2010].

The Seasteading Institute Frequently Asked Questions. [Online: <http://seasteading.org/mission/faq> 04.05.2010].

The Seasteading Institute Introduction. [Online: <http://seasteading.org/mission/intro> 04.05.2010].

The Seasteading Institute Organizational Strategy 2009. [Online: http://docs.google.com/Doc?id=dck5q6sr_12cqrdrxf2 07.04.2010].

The Seasteading Institute The PoseidonProject. [Online: <http://seasteading.org/mission/PoseidonProject> 04.05.2010].

The Singularity Institute. [Online: <http://singinst.org/> 10.05.2010].

The State of Sabotage. [Online: www.sabotage.at/sos 25.04.2010].

The State of Sabotage About. State of Sabotage Fact File. [Online: <http://www.sabotage.at/about> 25.04.2010].

The State of Sabotage Baldrockistan. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/baldrockistan-australia> 25.04.2010].

The State of Sabotage Herman de Vries. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/baldrockistan-australia/herman-de-vries> 25.04.2010].

The State of Sabotage Pendulum House. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/pendulum-house-austria> 25.04.2010].

The State of Sabotage The SoS Gates. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/the-sos-gates-territorial-phantom-02> 25.04.2010].

The State of Sabotage Sabotage Square. [Online:

- <http://www.sabotage.at/territory/sabotage-square> 25.04.2010].
- The State of Sabotage Plateau – SoS Citizens. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/sos-plateau> 25.04.2010].
- The State of Sabotage State on Wheels. [Online: <http://www.sabotage.at/allgemein/state-on-wheels-2009> 05.04.2010].
- The State of Sabotage Wolfe Island. [Online: <http://www.sabotage.at/territory/wolfe-island-canada> 25.04.2010].
- The Transnational Republic. [Online: <http://www.transnationalrepublic.org/> 05.04.2010].
- The United Transnational Republics. [Online: www.transnationalrepublic.org/info/extended 15.03.2010].
- The United Transnational Republics Central Bank. [Online: <http://www.transnationalrepublic.org/centralbank/> 22.06.2010].
- Treichel, Thorakit, 2003: Inselträume. Wolf Hilbertz will im Indischen Ozean ein Korallenriff erschaffen und darauf einen Staat gründen. *Berliner Zeitung*, 23. Okt. 2003. [Online: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2003/1023/vermischtes/0009/index.html> 22.04.2010].
- United Micronations Multi-Oceanic Archipelago (UMMOA). [Online: <http://ummoa.net/> 25.04.2010].
- Universal Postal Union (UPU). [Online: <http://www.upu.int/> 25.04.2010].
- Universal Postal Union. Member countries. [Online: <http://www.upu.int/en/the-upu/member-countries.html> 25.04.2010].
- UN Members. On the Record. [Online: <http://www.un.org/depts/dhl/unms/founders.shtml> 25.04.2010].
- Unrecognised States Numismatic Society. [Online: <http://www.usns.info/> 25.04.2010].
- Unrecognised States Numismatic Society Links. [Online: <http://www.usns.info/links.html> 25.04.2010].
- Vogeler, Ingolf (2010): Critical Cultural Landscapes of North America. [Online: <http://www.uwec.edu/geography/Ivogeler/CCL-bookchapters-pdf/index.htm> 25.04.2010].
- Volkery, Carsten, 2000: Internet- Monarchen. Der Staat, das bin ich. *Spiegel Online, Netzwelt*, 14. April 2000. [Online: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,72682,00.html> 25.04.2010].

Wiebe, Robert H., 1967: *The Search of Order, 1877-1920*. London/ Melbourne: Macmillan.

Worldwide Micropatological Institute (Institut Mondial de Micropatologie) (WMI-IMM) [Online: http://maxpages.com/micropatology/Home_Page_ENGLISH 25.04.2010].

Zips, Werner, 2002: *Theorie einer gerechten Praxis oder: Die Macht ist wie ein Ei*. Wien: WUV-Univ.-Verlag.

Weiterführende Quellen:

Arnold, Bruce, 2006: *Virtual States and Data Havens: Overview*. *Carlson Analytics*. *Virtual States*. [Online: <http://www.caslson.com.au/virtualstatesnote.htm> 26.06.2010].

Bacon, Francis, 1959: *Neu-Atlantis*. In: Grassi, Ernesto (Hg.), 1996 (1960): *Der utopische Staat*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S. 171- 215.

Bey, Hakim, 1994 : *T.A.Z. Die Temporäre Autonome Zone*. Berlin/ Amsterdam: Edition ID- Archiv. [Online: http://www.wired.com/wired/archive/8.03/kingdoms.html?pg=1&topic=&topic_set= 26.06.2010].

C.I.A. World Factbook. [Online: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html> 26.06.2010].

Cabinet Magazine: *Fictional States*. Issue 18, Summer 2005. [Online: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/> 26.06.2010].

Copeman, Nick, 2005: *King Nicholas and the Copeman Empire. A tale of boredom, lies and empire building*. London: Ebury Press.

Herndon, Peter N., 2010: *Utopian Communities: European Roots, Amerikan Realities*. Yale-New Haven Teachers Institute. [Online: <http://www.yale.edu/ynhti/curriculum/units/1987/2/87.02.06.x.html> 25.04.2010].

Hinchliffe, Peter, 2001: *Tom Barnes, Magnetic Island*. *Huddersfield Daily Examiner*. [Online: <http://www.examiner.co.uk/travel-news/2001/08/17/tom-barnes-magnetic-island-50060-11244353/> [21.04.2010].

International States Parliament for Safety and Peace. [Online: http://www.parlamentomondialedelistati.org/start_english.htm 21.04.2010].

International Tribunal for the Law of the Sea. [Online: http://www.itlos.org/start2_en.html 21.04.2010].

- Jelinek, Robert, 2007: Ruptur der Aorta. Staatsenwürfe, Monologe und Szenarien. Drehbuch. Publication N1, Weitra: Bibliothek der Provinz. 2004-06. Wien: State of Sabotage.
- Journal of Virtual Worlds Research. [Online: <http://jvwresearch.org/> 22.04.2010].
- LewRockwell.com. anti- state, anti- war, pro- market. [Online: <http://lewrockwell.com/> 22.04.2010].
- Libertaria.com, Ten Visions of Libertaria. [Online: <http://www.libertaria.com/> 22.04.2010].
- Libertarian International Organization. [Online: <http://www.libertarian-international.org/> 22.04.2010].
- Libertopia. [Online: <http://www.libertopia.org> 25.04.2010].
- Marktplatz der Mikronationen. Der Treffpunkt der deutschen µnationen. [Online: <http://www.mn-marktplatz.de/> 25.04.2010].
- Micro-nation.info. [Online: <http://www.micro-nation.info/> 25.04.2010].
- Micronations News Network (MNN). [Online: <http://www.micronations.net/> 25.04.2010].
- Microstates. Global Policy Forum. [Online: <http://www.globalpolicy.org/nations-a-states/what-is-a-state/microstates.html#links> 25.04.2010].
- Royale Institute of Micronational Antiquities. [Online: <http://micronationhistory.info/> 22.04.2010].
- Sinclair, David, 2004: The Land That Never Was. Sir Gregor MacGregor and the Most Audacious Fraud in History. USA: Da Capo Press.
- Small Island Developing States (SIDS). UN Department of Economic and Sozial Affairs. Division for Sustainable Development. [Online: http://www.un.org/esa/dsd/dsd_aofw_sids/sids_index.shtml 06.04.2010].
- Small Island Developing States Network. [Online: <http://www.sidsnet.org/> 06.04.2010].
- Survival International – The movement for tribal peoples. [Online: <http://www.survivalinternational.org/> 26.06.2010].
- Szigetvari, András, 2009: Warum Tuvalu ein Staat ist, Prinz Leonard aber kein echter Prinz. *DerStandard*, 09. Aug. 2009. [Online: <http://derstandard.at/1246544075191/Warum-Tuvalu-ein-Staat-ist-Prinz-Leonard-aber-kein-echter-Prinz> 06.04.2010].
- The Society for Utopian Studies. University of Toronto. [Online: <http://www.utoronto.ca/utopia/links.html> 25.04.2010].
- The United Nations Convention on the Law of the Sea. A historical perspective. [Online:

http://www.un.org/Depts/los/convention_agreements/convention_historical_perspective.htm 25.04.2010].

UNO – United Nations Organization. [Online: <http://www.un.org/> 25.04.2010].

UNPO – Unrepresented Nations and Peoples Organization. [Online: <http://www.unpo.org/> 25.04.2010].

U.S. Department of State. [Online: <http://www.state.gov/> 25.04.2010].

U.S. Department of State. Dependencies and Areas of Special Sovereignty. [Online: <http://www.state.gov/s/inr/rls/10543.htm> 25.04.2010].

U.S. Department of State. Independent States in the World. [Online: <http://www.state.gov/s/inr/rls/4250.htm> 25.04.2010].

U.S. Department of State. The Terrorist Enemy. [Online: <http://www.state.gov/s/ct/enemy/index.htm> 25.04.2010].

World Government of World Citizens. [Online: <http://www.worldgovernment.org/> 25.04.2010].

Yukon, Micronations Travelling Agency. [Online: <http://www.sparwasserhq.de/Index/HTMLfeb6/ykon/HTMLDeuA.htm> 25.04.2010].

Zeitgeist Movement Österreich. [Online: <http://zeitgeist-movement.at/> 25.04.2010].

Abstract

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, unterschiedliche Phänomene der mikronationalen Bewegung, deren Erscheinungsformen und die damit verbundene Gegenkultur zu beschreiben wodurch diese in weiterer Folge verständlich und begreifbar werden. Der Ansatz der Forschung beinhaltet eine geschichtliche Herangehensweise in Form einer historischen Aufarbeitung früher utopischer 'communities' (im Amerika des 19.Jhdts.), die mit der Darstellungen gegenwärtiger Mikronationen ergänzt wird. Dadurch wird eine historisch, ideologische Matrix erstellt die die Vielfalt der Formen des menschlichen Zusammenlebens ersichtlich macht und die praktischen und theoretischen Verhaltensweisen, die ein menschliches Kollektiv kennzeichnen, verdeutlicht.

Der detaillierte Blick auf einzelne Fallbeispiele ermöglicht es, unterschiedliche Motivationen und Modelle der Realisierung utopischer Ideen nachzuzeichnen und nachzuvollziehen.

Die ausdrucksstarken Bilder, die vermittelt werden, und die materiellen Manifestationen, durch welche diese Phänomene sichtbar werden, bieten einen Einblick in die (Re)Präsentationsformen unterschiedlicher Mikronationen.

Anhand empirischer Forschung vor Ort, informeller Gespräche und qualitativer Interviews, sowie der Beleuchtung und Erforschung der Phänomene im Internet wird ein vielschichtiges Bild der mikronationalen Erscheinungen gezeichnet.

Curriculum vitae

Irina Ulrike Andel
i.u.andel@gmail.com

Geburtsdatum/Ort	18.07.1981	Judenburg, Steiermark
Ausbildung	2003 – 2010	Studium der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien
	2003 –	Fakultätsübergreifender Universitätslehrgang Ethik, Institut für Philosophie, Universität Wien
	1997 – 2002	Bundesoberstufenrealgymnasium Wien 1 mit bildnerischer Gestaltung und Werkerziehung
	1996 – 1997	Übergangsstufe, BORG Hegelgasse Wien 1
	1992 – 1996	Sporthauptschule, 2700 Wr. Neustadt, NÖ
	1990 – 1992	Volksschule, 2721 Bad Fischau- Brunn, NÖ
	1987 – 1990	Volksschule, 8790 Eisenerz, Stmk
Auslandsaufenthalt	2009	Einjähriger Aufenthalt in Rotterdam, Niederlande; Erwerb von Sprachkenntnissen sowie Verfassen der Diplomarbeit.
Sprachkenntnisse		Deutsch Muttersprache
		Englisch in Wort und Schrift
		Französisch Grundkenntnisse
		Niederländisch Grundkenntnis